



ISSN 1613-2815

4. Jahrgang

Ausgabe 01/2007 | Nr. 7

# Naturzeit

*im Münsterland!*

**Auswirkungen der  
Naturschutzpolitik  
der Landesregierung**

**Die eigenen Kräfte  
mobilisieren!**

**Was ist uns  
Umweltbildung wert?**

**Für ADEBAR auf den  
„Schneppenstrich“**

**Neu: NATURGenussRoute**

**Gemeinsam für eine  
bessere Umwelt**

**Das Ende der Artenvielfalt**

**Vogel des Jahres 2007**

**Wieder mehr als 60 Veranstaltungen,  
Exkursionen und Vorträge im Münsterland**

**Ihre Ansprechpartner  
in Sachen „Naturschutz“ in Ihrer Nähe**

**Einladungen zu den Mitgliederversammlungen!**

## Sitzt der Naturschutz in **NRW** in der Falle?

Das NABU-Magazin für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und die Stadt Münster



*Edmund Bischoff*



*Martin Glöckner*



*Elmar Meier*



*Dr. Gerhard Bülter*



*Klaus Reinke*



*Rudolf Souilljée*



# EDITORIAL

*Liebe Leser und Leserinnen,*

**wann hat es das schon mal gegeben: Naturschützer vom NABU aus dem Münsterland gehen mit Protestbannern auf die Barrikaden. So geschehen beim Besuch des „Landwirtschaftsministers“ (so seine eigenen Worte!) auf einem Hoffest in Laer (Kreis Steinfurt). Auch in Münsters Fußgängerzone demonstriert der NABU gegen die Kürzungen von „Schwarz-Gelb“.**

Ist es denn tatsächlich so schlimm um den Naturschutz bestellt? Müssen denn nicht jetzt alle etwas zu den Einsparungen beitragen? Dies oder ähnliches wird sich so manch einer angesichts der massiv vorgetragenen Proteste des NABU fragen. Da kann man nur antworten: Selbstverständlich muss gespart werden, wo gespart werden kann. Die Grenze ist aber erreicht, wenn durch Einsparungen die Grundstrukturen des Naturschutzes verloren gehen. Sie ist bereits überschritten. Die Kürzungen der Landesregierungen, aber auch der Städte und Gemeinden im Münsterland **sind schlimm!** Schlimmer als es sich selbst Pessimisten nach der Ablösung der alten Regierung ausgemalt haben. Die Naturschutzpolitik der neuen CDU-geführten Landesregierung kommt einer Katastrophe nahe. Verbesserte Förderungen in anderen Bereichen der Landespolitik stehen überproportionale Kürzungen auf allen Ebenen des praktischen Naturschutzes gegenüber, Zerschlagung der Strukturen der staatlichen Naturschutzverwaltung, Schwächung des Ehrenamtes im Naturschutz, Aufweichung von Ausgleichsverpflichtungen, Einschränkung der Mitwirkungsmöglichkeiten und, und, und ...

Einher geht diese von der Landwirtschaftslobby und der FDP gesteuerte Politik mit einer maßlosen Begünstigung der intensiven Landwirtschaft und der Landwirtschaftskammern.

**Dem NABU kann niemand vorwerfen, er wäre nicht parteiunabhängig. Doch eine derart einschneidende und perspektivlose Naturschutzpolitik erfordert eine eindeutige Antwort in Richtung CDU. Herr Minister Uhlenberg, uns reicht es! Zeigen Sie Rückgrat für den Naturschutz und das Ehrenamt und wir stehen an Ihrer Seite!**

Liebe Leser und Leserinnen, das vor Ihnen liegende Heft beleuchtet in einem Schwerpunkt die schwierigste Situation des Naturschutzes seit Jahrzehnten. Wir zeigen aber auch, welche Möglichkeiten wir haben, wenn wir unsere eigenen Kräfte mobilisieren und zum NABU stehen. Mehr denn je sind wir auf Ihren Rückhalt angewiesen – lesen Sie, wie Sie uns bei der Fortführung der Naturschutzarbeit helfen können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude an der vorliegenden Ausgabe der NATURZEIT,

Ihr NABU im Münsterland!

*Edmund Bischoff*

NABU Kreisverband Steinfurt e. V.

*Martin Glöckner*

NABU Stadtverband Münster e. V.

*Elmar Meier*

NABU Kreisverband Coesfeld e. V.

*Dr. Gerhard Bülter*

NABU-Naturschutzstation Münsterland e. V.

*Klaus Reinke*

NABU Kreisverband Warendorf e. V.

*Rudolf Souilljée*

NABU Kreisverband Borken e. V.





**Was ist uns Umweltbildung wert?**  
Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen  
ist immer weniger Geld vorhanden.

[9]



**Blütenflor und Froschkonzert:**  
Naturschutzgebiet „Alte Beverwiese“

[26]



**Rad fahren mit allen Sinnen**  
Neu: NATURGenussRoute

[28]



**Beim NABU aktiv werden**  
– das Projekt „Gemeinsam für eine bessere Umwelt“

[30]



**Vogel des Jahres 2007**  
– der Turmfalke

[34]

# INHALT

## Vorwort Inhalt, Impressum

- 4 Sitzt der Naturschutz in der Falle?
- 5 Auswirkungen der Naturschutzpolitik
- 7 Die eigenen Kräfte mobilisieren!
- 9 Was ist uns Umweltbildung wert?

### NABU Kreisverband Borken

- 11 Eröffnung des NAJU-Gartens
- 12 Zu Besuch bei Wasserdrachen und giftigen Gesellen

### NABU Kreisverband Coesfeld

- 14 Politikerumfrage
- 16 Mosaikmähd für Feuchtwiesen
- 18 Bestandserfassung des Laubfrosches
- 19 Ein Abend mit Fledermäusen

### NABU Münster

- 20 Für ADEBAR auf den „Schnepfenstrich“
- 22 6. Münsterländer Apfeltag

### NABU Kreisverband Steinfurt

- 23 1.000 Euro für die NABU-Kinder aus Horstmar-Leer
- 24 Landtagsabgeordnete besuchte NABU
- 25 Aktionstag bringt großen Erfolg

### NABU Kreisverband Warendorf

- 26 Naturschutzgebiet „Alte Beverwiese“
- 27 NAJU-Gruppe Warendorf

### NABU Naturschutzstation

- 28 Neu: NATURGenussRoute
- 29 Umzug nach Haus Heidhorn

### Magazin

- 30 Gemeinsam für eine bessere Umwelt
- 31 NABU seit 10 Jahren im Umwelthaus
- 32 Das Ende der Artenvielfalt
- 34 Vogel des Jahres 2007 – der Turmfalke
- 36 Hohe Steinkauz-Dichte im Münsterland
- 37 Umweltschützer der ersten Stunde

### Ansprechpartner, Links Veranstaltungen, Exkursionen, Vorträge

## Impressum

NATURZEIT im Münsterland - ISSN 1613-2815

**Herausgeber:** NABU (Naturschutzbund Deutschland), Kreisverbände im Münsterland  
c/o NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.  
Zumsandstraße 15, 48145 Münster  
Tel. 0 25 1-9 87 99 53, Fax 0 25 1-13 60 08  
E-Mail: info@naturzeit.org, www.naturzeit.org

**Redaktion:** Michael Steven (verantwortlich), Edmund Bischoff, Frank Böning, Christian Giese, Martin Glöckner, Kurt Kuhn, Rainer Gildhuis, Lisa Quiter

**Ständige Mitarbeiter:** Andreas Beulting, Christian Göcking, Elmar Meier, Klaus Reinke, Martin Steverding

**Erscheinungsweise:** 2x jährlich

Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des NABU wieder.

**Gestaltung und Satz:** PICTURA Werbeagentur e. K.  
Christian Giese, Bahnhofstr. 8, 46414 Rhede  
Tel. 0 28 72 / 94 85-25, Fax. -26  
www.pictura.de

**Auflage:** 10.300 Stück

**Druck:** Druckerei Demming,  
Holtkamp 17, 46414 Rhede

**Erfüllungsort und  
Gerichtsstand:** Münster

**Bankverbindung:**  
Sparkasse Münsterland Ost  
BLZ 400 501 50,  
Konto-Nr. 26 00 52 15



**Titelbild:** Kreuzspinne  
**Foto:** Roland Kondring



# Sitz der Naturschutz in der Falle?

**Kürzungen in den Naturschutzetats aller Orten bei gleichzeitigem Ausbau der Subventionierung der intensiven Landwirtschaft, Zerschlagung und Schwächung wichtiger Verwaltungsstrukturen für die Umsetzung von Schutzziele, Manipulation selbst an scheinbar unabhängigen Finanzierungsinstrumenten, Demoralisierung der Ehrenamtes: Das sind die gegenwärtigen Eckdaten der Naturschutzpolitik in Nordrhein-Westfalen.**

Nach jahrzehntelanger Kontinuität in der Verfolgung internationaler Naturschutzziele vollzieht schwarz-gelb eine Kehrtwende, die in anderen europäischen Staaten ihres Gleichen sucht und (bislang) auch in der Bundesrepublik nur von den Lehrmeistern Niedersachsen und Hessen in Sachen Abbau von Standards in Umwelt- und Naturschutzpolitik übertroffen wird.

Schmerzlich wird den Naturschutzverbänden angesichts dieser unverantwortlichen Entwicklung auf Landesebene mehr und mehr bewusst, wie groß die Abhängigkeiten bei der Bewahrung der Natürlichkeit unserer Heimat, der Landschaft des Münsterlandes mit all ihren Naturschönheiten und ihrer biologischen Vielfalt von der jeweiligen Politik der Landesregierung ist.

Chance verpasst, parallel hinreichend dauerhaft wirksame, unabhängige Finanzierungsquellen (Stiftungen, Projektspenden) zu entwickeln und das Engagement der Verbände im Aufbau tragfähiger Strukturen bei der Fortführung der Naturschutzarbeit zu unterstützen, wenn sich der Staat mehr und mehr aus seiner Verantwortung zurückzieht. Dabei gibt es gute Vorbilder im karitativen Bereich, wo gemeinnützige Organisationen zusammen mit ihren ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedern erfolgreich staatliche Aufgaben übernehmen.

Bis heute sind die Potentiale einer „Privatisierung des Naturschutzes“ noch längst nicht genutzt. Eine Schocktherapie, wie sie nun durch einen Rundumschlag praktiziert wird, ist zur Mobilisierung dieser Möglichkeiten sicher unbrauchbar. Daher fordert der NABU, nun endlich wieder einen konstruktiveren Weg einzuschlagen und den Naturschutz gemeinsam mit den Naturschutzverbänden fit für die Zukunft zu machen. Noch ist es nicht zu spät. □

Rainer Gildhuis



**Aktionsbanner mit Kurt Pick (links) und Dr. Klaus Waltermann (rechts)**

**Foto: NABU**

Schien noch vor wenigen Jahren ein in weiten Teilen überparteilicher Konsens zu den Naturschutzziele zu herrschen, haben jetzt aktive, aus eigennützigen wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Interessen gegen den Naturschutz arbeitende Kräfte die Oberhand gewonnen, indem sie die „Gunst“ der miserablen Finanzsituation des Landes zur Durchsetzung ihrer Ziele nutzen: Durch Kürzungen und Umstrukturierungen den Naturschutz lahm legen und damit handlungsunfähig machen.

Nicht unschuldig an der gewärtigen Misere war dabei das Bestreben von Staat, Ländern und Kommunen mit dem Aufkommen des Naturschutzes in den 1970er Jahren, Aufgaben an sich zu reißen und Handlungsfelder zu besetzen, die in anderen europäischen Staaten (z.B. Niederlande, Großbritannien) in enger Kooperation mit gemeinnützigen Organisationen angegangen wurden. Freilich begannen sich die Naturschutzverbände von dem mit dem 2. Weltkrieg verbundenen schweren Rückschlag auch erst zum damaligen Zeitpunkt zu erholen und angesichts der Schwäche der Verbände gab es zunächst auch kaum eine Alternative zu staatlichem Handeln, sollten die letzten Naturschätze nicht auch noch verloren gehen. Doch wurde die

# Auswirkungen der Naturschutzpolitik

## der Landesregierung - ohne Anspruch auf Vollständigkeit

### Reduktion der Fördermittel für den Naturschutz

- 100%-Kürzung der Fördermittel für praktische Naturschutzmaßnahmen (FÖNA) in 2006. Nach massiven Protesten - insbesondere des NABU Kreisverband Steinfurt - hat Umweltminister Uhlenberg Besserung gelobt und angekündigt, künftig wieder Mittel bereitzustellen. Offenbar ein leeres Versprechen: Für 2007 wird es wieder keine Fördermittel geben.
- Kürzung der Förderung der Biologischen Stationen in 2006 um 15,7% gegenüber 2005. Entgegen mehrfacher Zusagen durch Minister Uhlenberg wird selbst dieser Förderansatz in 2007 nicht gehalten. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war eine weitere Kürzung um 500.000 Euro angekündigt worden.
- Dennoch haben die Landwirtschaftskammern in NRW in 2006 über 20 Mio. € mehr bekommen als in 2005. Hinzu kommen noch die ganzen EU-Subventionen für die Landwirtschaft.

**Einstellung des Flächenerwerbs für den Naturschutz:** Bereits von der Vorgängerregierung wurde eines der wichtigsten Instrumente des Naturschutzes, der Kauf wertvoller und für die Entwicklung von Schutzgebieten benötigten Flächen stark zurückgeschraubt. Die von der CDU geführte Regierung hat ihn jetzt gänzlich eingestellt.

**Das Landschaftsgesetz wird in vielen wichtigen Punkten insbesondere zu Gunsten der Landwirtschaft**

### verschlechtert:

- Verwässerung der Eingriffs-/Ausgleich-Regelung: „Natur auf Zeit“, etwa durch extensivere Bewirtschaftung auf Ackerrandstreifen, wird als Ausgleich für dauerhafte Naturzerstörung anerkannt. Eine erhebliche Verschlechterung für den Naturschutz.
- Naturschutzgebiete können nur noch mit Zustimmung der Eigentümer ausgewiesen werden.

### Herr Minister Uhlenberg:

*Sorgen Sie dafür, dass der Naturschutz nicht platt gemacht wird!*

### Reduktion der Förderkulisse für Vertragsnaturschutz:

Bewirtschafter landwirtschaftlicher Grundstücke können seit 2006 außerhalb von Naturschutz-, FFH- und Vogelschutzgebieten kaum noch Bewirtschaftungsverträge zur Extensivierung der Nutzung abschließen. Auch für Streuobstwiesen hat man nur noch in bestimmten Gebieten die Möglichkeit Fördergelder für deren Bewirtschaftung in Anspruch zu nehmen.

**Erhöhung des ökonomischen Drucks auf landeseigene Waldflächen:** Die eigenen Maßstäbe für ökologische Waldwirtschaft werden kaum noch eingehalten. Es kommt sogar so weit, dass vom Land in Wald-Naturschutzgebieten des Münsterlandes erworbene, zuvor sehr extensiv be-

wirtschaftete Flächen mit Altbaumbeständen kurz nach dem Ankauf eingeschlagen werden.

### Massiver Abbau der Beteiligungsrechte für den ehrenamtlichen Naturschutz

- Der Landschaftsbeirat der höheren Landschaftsbehörde beim Regierungspräsidenten Münster – eine wichtige Beteiligungsmöglichkeit der Naturschutzverbände an Ein-

griffsvorhaben und Landesplanungen - wird abgeschafft.

### Strukturreform und Bürokratieabbau

- Auflösung der Sonderbehörden im Natur- und Umweltschutz (z.B. Staatliche Umweltämter, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten, Ämter für Agrarordnung) und Zuordnung zu den Bezirksregierungen: Damit finden Abwägungsprozesse immer bereits im Hause der Bezirksregierung statt. Die Unabhängigkeit der Umweltämter und der LÖBF für Stellungnahmen geht verloren. Dies macht sich insbesondere bei Eingriffsvorhaben zu Ungunsten des Naturschutzes bemerkbar.
- Nach der Übertragung der Aufga-



ben der Sonderbehörden an die Bezirksregierungen sollen sie dann in einem zweiten Schritt den Kommunen übertragen werden. Die Kommunen sollen dann das Personal übernehmen und wollen die Kosten erstattet bekommen. Das wird aber wahrscheinlich nicht passieren (sonst würde man ja nichts einsparen). Daher wird es zu weiteren substantiellen Verschlechterungen kommen.

- Im Münsterland sollen im Rahmen der Forstreform alle Forstämter zu einem Forstamt zusammengelegt werden. Im Vergleich zu anderen Regionen eine viel größere Verschlechterung was die zukünftigen weiten Wege betrifft. Hier hat politischer Einfluss über Fachverband dominiert und das Münsterland hat den Kürzeren gezogen.

#### Planungsstop für den Nationalpark

Senne-Eggegebirge: Umweltminister Uhlenberg ist an den CDU-Interessen in der Region gescheitert. Der Vorschlag des Umweltministeriums (MUN-LV), alternativ ein Biosphärenreservat auszuweisen, findet keine Akzeptanz bei der CDU vor Ort.

#### Auszüge aus dem Grundsatzpapier der CDU-NRW, das am 8. September 2006 auf dem Landesparteitag in Münster beschlossen wurde:

„NRW ist mit schönen Landschaften beschenkt. Diese gilt es zu erhalten und zu fördern. Die Landschaft ist ein Kulturgut, das wir im Laufe unserer Geschichte entwickelt und gestaltet haben. Unser Land verfügt neben seinen kulturellen Schätzen über ein wirklich reiches Naturerbe. Unsere Aufgabe ist, dieses Erbe für künftige Generationen zu bewahren. Die Natur in ihrer jeweiligen Prägung ist ein wesentliches Element der Heimat des Menschen: Hier kennt er sich aus, hier fühlt er sich wohl, hier ist er verwurzelt. Für die CDU NRW ist Naturschutz kein Luxus. Natur- und Artenschutz sind für uns zentraler Bestandteil der Erhaltung der natürlichen Lebens-

grundlagen für unsere Gesellschaft, unsere Kinder und unsere Nachkommen. Wir wollen mit der Novelle des Landschaftsgesetzes das modernste Naturschutzrecht Deutschlands gestalten. Wir werden hier dem Gedanken der kooperativen Umweltpolitik und dem Vertragsnaturschutz eindeutigen Vorrang geben. Wir wollen hier Experimentierklauseln einsetzen, damit Kommunen und Kreise neue Wege erproben können, um Landschafts- und Naturschutzziele zu erreichen. Die CDU NRW erwartet von einem neuen Landschaftsgesetz, dass Kommunen und Kreise mehr Flexibilität gewinnen, um bei Eingriffen in Natur und Landschaft bei geforderten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen künftig auf Qualität statt auf Quantität setzen zu können. Damit dienen wir auch dem Flächenschutz, weil weniger landwirtschaftlich genutzte Flächen für Ausgleichsvorhaben in Anspruch genommen werden. Wir fordern, dass in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft Ausgleichsvorhaben auf wechselnden Flächen umgesetzt werden.

Die Umsetzung von EU- und Bundesrecht nach dem Grundsatz 1:1 muss der Maßstab der Novelle sein. Überzogene Klagerechte sind zu begrenzen, um Planungsverfahren abzukürzen und zu vereinfachen. Die CDU NRW tritt dafür ein, dass ökologische Ausgleichsmaßnahmen grundsätzlich ortsnah erfolgen. Sollte ein ortsnaher Ausgleich nicht möglich sein, so wollen wir alternativ das Ökokonto als marktwirtschaftliches Instrument im Natur- und Landschaftsschutz zum effektiveren Einsatz bringen. Unter einem Ökokonto versteht man z.B. landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen (z.B. Ackerflächen), die durch landschaftspflegerische Maßnahmen aufgewertet werden. Diese Maßnahmen werden im Vorgriff auf geplante Eingriffe in Natur und Landschaft – Straßenbau oder Siedlungsgebiete – umgesetzt. Je nach Art und Umfang der Pflanzungen bzw. Baumaßnahmen werden nach einem bestimmten Bewertungsschema Punktwerte auf einem „Konto“ gutgeschrieben. Wir

wollen, dass diese Konten nicht nur innerhalb einer Gebietskörperschaft, sondern auch in größeren regionalen Zusammenhängen verwendet werden können. Wenn Investoren statt eigener Ausgleichsmaßnahmen Geldzahlungen vornehmen, können aus diesen Beträgen Maßnahmen für adäquate Landschaftspflegeleistungen andernorts honoriert werden, die z.B. durch Land- und Forstwirtschaft, Kommu-



Der Ministerpräsident Rüttgers hat in Münster im September 2006 ein umweltpolitisches Grundsatzprogramm beschlossen. Aber steckt da mehr als schöne Worte hinter?

Foto: NABU

nen oder Naturschutzverbände oder der Gestaltung von Landschaftsplänen eingesetzt werden. So leistet das Ökokonto auch einen Beitrag zur Zukunftssicherung in diesen Bereichen. So leistet das Ökokonto auch einen Beitrag zur Zukunftssicherung landwirtschaftlicher Betriebe.

Natur erleben – Naturschutz miteinander gestalten Die CDU NRW begrüßt, dass die Landesregierung 100 Jahre staatlichen Naturschutz in Deutschland und das Jahr der Naturparks mit besonderen Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen begleitet und würdigt. Wir wollen, dass der Naturschutz in der breite der Gesellschaft verankert ist. Dazu leisten viele Bürgerinnen und Bürger



– meist ehrenamtlich – in Verbänden und Organisationen engagiert großartige Arbeit. Naturschutz bedeutet auch Schutz der Heimat als Identifikationsfaktor. In diesem Sinne müssen wir die Stärken und Schönheiten unserer Erholungsgebiete entwickeln und bewusst machen, insbesondere im Rahmen der bevorstehenden „Regionalen“.

Die CDU NRW hat vor der Landtagswahl zugesagt, dass wir den Bürgern das Land zurückgeben. Damit machen wir in Regierungsverantwortung ernst – auch im Verhältnis von Land, Regionen und Kommunen. Die Durchsetzung von umweltpolitischen Regionalprojekten über die Köpfe der

Betroffenen hinweg gibt es mit uns nicht. Wir unterstützen die Politik des Umweltministeriums, Nationalparke und Biosphärenreservate nur dort einzurichten, wo es die Zustimmung der Regionen findet. Wissen über ökologische Zusammenhänge, naturkundliche Kenntnisse über Pflanzen und Tierarten gehören zu den elementaren Voraussetzungen eines verantwortlichen Umgangs mit Natur und Umwelt. Für die Menschen in der modernen Zivilisation ist es außerordentlich wichtig, ein ethisches, emotionales und sachkundiges Verhältnis zur Natur zu erhalten oder zurück zu gewinnen. Das ist ein wichtiger Auftrag für Bildung und Erziehung. Wir fordern die Landesregierung auf, im Rahmen der UN-De-

kade für nachhaltige Bildung, die bis 2013 dauert, mit gezielten Impulsen die umweltpädagogische Arbeit zu unterstützen und vorhandene Netzwerke zu stärken, die auch die Schulen einbeziehen. Die NRW Stiftung Umwelt und Entwicklung soll ein neues Profil erhalten, dass diesen Ansprüchen und Zielen entspricht.“

Mehr als schöne Worte? Oft wird erst auf den zweiten Blick deutlich, wie wenig die Realpolitik auf Betreiben einer starken Landwirtschaftsfraktion in der CDU und der FDP mit den Zielen des Naturschutzes in Einklang zu bringen ist. □

## 11 Ideen zur Umsetzung von Naturschutz in schlechten Zeiten

# Die eigenen Kräfte mobilisieren!

### 1 Ehrenamtliche Arbeit

Das bürgerschaftliche Engagement in Form ehrenamtlicher Mitarbeit wird bei rücklaufenden Fördermitteln noch wertvoller für den Schutz der Natur als es schon war. Der Naturschutz ist dabei so facettenreich und reich an verschiedenen Aufgaben, dass es eigentlich für jede Naturfreundin und jeden Naturfreund eine an die eigenen Fähigkeiten angepasste Möglichkeit der Mitwirkung gibt.

Der NABU versucht die Ressourcen an ehrenamtlichem Engagement durch Koordination und optimale Einbindung so effizient wie möglich einzusetzen. Weiterentwickelt werden die Möglichkeiten dafür aktuell in einem Projekt zur Förderung des Ehrenamtes im Naturschutz des Münsterlandes durch die NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung (ausführlicher Bericht in diesem Heft!). Wer Lust hat, aktiv zu werden, kann sich an die NABU-Naturschutzstation wenden, die als regionale Koordinationsstelle die bündelt.

### 2 Mitglieder werben

Neben dem aktiven ehrenamtlichen Engagement sind die Mitglieder das Fundament des NABU. Doch haben wir in Deutschland etwa gegenüber den niederländischen und britischen Naturschutzvereinen noch einiges aufzuholen. Alleine Natuurmomumenten, der Partnerverband des NABU, hat innerhalb des 19 Millionen-Volks der Niederlande 1 Million Mitglieder! Dies hilft ungemein, um vom Staat in dem wichtigen Anliegen des Naturschutzes ernst genommen zu werden und um selber aktiv Naturschutzarbeit durch Schutzgebietsentwicklung zu betreiben. Das Potenzial an naturinteressierten Menschen ist auch in Deutschland da. Diese Menschen als Mitglied zu werben ist eine wichtige Aufgabe. Helfen Sie doch dabei mit!

### 3 Sachspenden

Oft sind die Unterstützungsmöglichkeiten für den Naturschutz ganz simpel. So werden in Firmen oder Privathaushalten oft Einrichtungen, Geräte, Werkzeuge, Fahrzeu-

ge usw. durch Neukäufe ersetzt und die alten Gegenstände verschenkt oder für wenig Geld abgegeben. Auch hier bieten sich Möglichkeiten, die Gegenstände durch eine Sachspende an den NABU zu geben und ihnen so einen sinnvollen Einsatz zu verschaffen. Auf der Homepage der NABU-Naturschutzstation befindet sich eine Liste der Gegenstände, die benötigt werden. Wenn Sie selber keine sinnvollen Möglichkeiten der Sachspende sehen, vielleicht haben sie aber Freunde und Bekannte, die überlegen, sich von für uns noch wertvollen Dingen zu trennen? Bei einer Sachspende sind der Phantasie auch kaum Grenzen gesetzt: Wenn Sie zum Beispiel im Job Werbeplatz vergeben, so könnten Sie da auch mal für den NABU Werbung zulassen, die bares Geld wert ist.

### 4 Emsaktionär werden

Teilhaben an einem der wertvollsten und größten Schutzgebiete Nordwesteuropas, das kann man als EmsaktionärIn. Der NABU hat hier einen seiner Schwerpunkte für Flä-



chenerwerb und innovativen praktischen Naturschutz gesetzt. Damit die Lebensräume für die anwachsenden Auerochsen- und Wildpferdeherden erweitert werden können, müssen weitere Grundstücke gekauft werden. Ab einer Spende von 50 Euro für den Flächenerwerb in der Emsaue gibt es eine Emsaktie – zugleich eine Eintrittskarte für besondere Naturerlebnisse bei Führungen in unsere Schutzgebiete an der Ems. Dank der Zuschüsse von weiteren Förderern für jeden eingegangenen Spendeneuro können mit der Spende für eine Emsaktie bis zu 125 m<sup>2</sup> Land erworben werden! Über 200 Naturfreunde und Naturfreundinnen sind bereits zu Emsaktionären geworden, werden Sie es auch!

## 5 Patenschaften

Pate sein beim NABU heißt, Verantwortung zu übernehmen und viel Spaß an seinen Patenkindern zu haben. Dies trifft auch für die von der NABU-Naturschutzstation vergebenen Patenschaften zu. So besteht die Möglichkeit Weidetierpate, Emspate, Heidepate oder Laubfroschpate zu werden. Die Patenschaften dienen einer mittelfristig planbaren Finanzierung praktischer Naturschutzarbeit: Von der Wildnisentwicklung an der Ems über die Fortsetzung des Biotopverbundkonzeptes für den Laubfrosch bis hin zur Erhaltung der Heidelandschaften ist ein breites Spektrum des Engagements möglich. Die NABU-Naturschutzstation informiert gerne ausführlich über die Patenschaften. Informationsmaterial dazu kann ebenfalls bei der Naturschutzstation angefordert werden.

## 6 Mit Herzblut für die Natur

Bereits in 2006 wurde eine auf Langfristigkeit angelegte Kooperation mit dem Institut für Transfusionsmedizin der Uni Münster begründet: Für jede Blutspende unter dem Motto „Mit Herzblut für die Natur“ geht eine Spende von bis zu 40 Euro in den praktischen Naturschutz. Auch wenn Sie selber aus Altersgründen oder Krankheit nicht Blut spenden können, so fragen Sie doch ihre Verwandten und

Bekannten, ob die nicht ihre Blutspende zu Gunsten der Naturparadiese an der Ems abgeben wollen. Eine tolle Sache, denn so dient man gleich zwei guten Zwecken: Notleidenden Menschen helfen und gleichzeitig einen guten Dienst für die Bewahrung unserer heimischen Artenvielfalt leisten. Weitere Informationen gibt es bei der NABU-Naturschutzstation oder unter

🌐 [www.nabu-station.de](http://www.nabu-station.de).

## 7 Grundstücke zur Verfügung stellen

Praktische Naturschutzmaßnahmen scheitern leider oft an der Verfügbarkeit der dafür benötigten Grundstücke. Dabei reichen für die Anlage eines Kleingewässers für den Laubfrosch wenige hundert Quadratmeter aus, um ein wertvolles Laichbiotop zu schaffen. Vielleicht haben Sie aber auch ein kleines, kaum noch sinnvoll zu bewirtschaftendes oder schon brach gefallenes Grundstück, auf dem wir eine Hecke- oder Gehölzpflanzung verwirklichen könnten? Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich in dieser Sache an uns wenden würden.

## 8 Mit einem Vermächtnis unsere Heimat bewahren

Wer kennt das nicht: Immer hat man sich vorgenommen, für die Natur aktiv zu werden und etwas Gutes für die vielen schönen Naturerlebnisse zurückzugeben, doch immer kam etwas dazwischen: Ausbildung, Kinder, Familie, die Pflege von Angehörigen und schließlich vielleicht sogar die eigene Erkrankung. Dabei wünschen sich viele Naturfreunde und Naturfreundinnen, etwas zur Bewahrung unserer Heimat, unsers Naturerbes und der biologischen Vielfalt auch für künftige Generationen beizutragen. Irgendwann ist man dann alt und überlegt, wie man einen Teil seines Vermächtnisses auch über den Zeitpunkt des Todes hinaus wirksam für den Schutz seiner Heimat und das, was man zu Lebzeiten liebte, einsetzen könnte.

Oft fehlte es bisher gerade im Naturschutz noch an den geeigneten Einrichtungen dafür, denn nicht für jeden ist die Gründung einer eigenen Stif-

ung interessant. Seit kurzer Zeit gibt es dafür jetzt Abhilfe, denn der NABU hat in NRW die Stiftung „Naturerbe NRW“ gegründet. Nach den Verbesserungen im deutschen Stiftungsrecht ist es darin jetzt möglich, eigene Fonds einzurichten, deren Erträge dauerhaft nur einem bestimmten Zweck (zum Beispiel für ein Schutzgebiet, eine ans Herz gewachsene Tierart oder die Förderung der Jugendarbeit) zukommen sollen. Dabei kann der eingerichtete Fond auch gezielt mit einem Namen verbunden werden.

Die Bündelung verschiedener Stiftungszwecke unter dem Dach einer Stiftung macht Sinn: Die Verwaltungskosten lassen sich massiv senken und mit der Höhe anzulegender Geldsummen steigen auch die Zinserträge. Bei der Einrichtung von Stiftungsfonds im Münsterland berät die NABU-Naturschutzstation interessierte Menschen.

## 9 Werbung in der NATURZEIT

Auf die NATURZEIT verzichten will keiner mehr. Eine werbefreie NATURZEIT, wie wir sie bisher machen konnten, wird aber mehr und mehr zum Luxus. Daher werden wir der Werbung künftig auch etwas mehr Raum gewähren müssen, um die Zeitschrift möglichst günstig produzieren zu können. Haben Sie Beziehungen zu einer Firma, die Interesse haben könnte, in der Naturzeit zu inserieren? Wenn Sie uns werbende Unternehmen vermitteln könnten, würde uns das sehr freuen. Wenden Sie sich doch bitte an die Redaktionsleitung.

## 10 NABU-Apfelsaft kaufen

Jede verkaufte Flasche des NABU-Streuobstwiesen-Apfelsaftes trägt zur Finanzierung des Streuobstwiesen-schutzes bei. Eine Liste der Verkaufsstellen des NABU-Apfelsaftes gibt es im Internet: 🌐 [www.NABU-Station.de](http://www.NABU-Station.de). Wenn Sie „Ihren“ Getränkeladen fragen könnten, ob er den NABU-Saft nicht in sein Sortiment übernehmen kann, so wäre auch das eine wertvolle Hilfe.



## 11 Bäume und Sträucher

In vielen wertvollen Biotopen des Offenlandes sind Gehölze ganz fehl am Platze. Daher finden oft Pflegearbeiten statt, bei der junge Bäume und Sträucher in Gewässerufeln, Sandmagerrasen oder Heideflächen entfernt werden müssen. Wenn wir früh genug Bescheid bekämen, könnten wir die Pflanzen aber auch für eine Weiterverwendung, etwa in Heckenpflanzungen, vorbereiten. Es handelt sich dabei zumeist um Erlen, Weiden, Birken, Kiefern, Eichen und Brombeeren, seltener auch um Hainbu-

chen, Schlehen und Heckenrosen. An Selbstaholer könnten wir die Pflanzen abgeben und freuen uns dafür über eine Spende.

Für Sie war doch noch nicht die richtige Möglichkeiten der Unterstützung für die Naturschutzarbeit des NABU dabei? Dann aktivieren Sie doch Ihre Kontakte, denn auch als Multiplikator unseres Anliegens helfen Sie uns sehr!

Die Untergliederungen des NABU sind alle als gemeinnützig anerkannt. Für Sach-, Grundstücks- und Geldspen-

den können daher Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Weitere Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten, den Naturschutz zu unterstützen, über Spendenprojekte und die mit Spendengeldern bereits bisher erzielten Erfolge, gibt es auf der Homepage der NABU-Naturschutzstation: [www.nabu-station.de](http://www.nabu-station.de). Bei Interesse beraten wir aber gerne auch im persönlichen Gespräch. □

### **Ansprechpartner:**

Christian Göcking, 0163-6281458

Michael Steven, 0174-1790240

# Was ist uns Umweltbildung wert?

**Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist immer weniger Geld vorhanden.**

„Immer mehr Jugendliche straffällig.“ - „Straftäter immer jünger.“ - „Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen nimmt zu.“ - mit solchen Schlagzeilen beginnt oft die morgendliche Zeitungslektüre.



Der Handtaschendieb im Grundschulalter ist schon lange nichts Ungewöhnliches mehr.

Kinder und Jugendliche mit Alkohol - nicht nur in der Flasche - spät in der Nacht unterwegs, gehören oft schon zum Straßenbild. Im Hinblick auf „lernunwillige und ausbildungsresistente Jugendliche“ beschränken sich die politisch Verantwortlichen gern aufs Philosophieren. Schnell werden die Heranwachsenden als unflexibel und desinteressiert eingestuft. Und schon fallen Schlagworte, wie das von der „Null-Bock-Generation“. Bei näherer

Betrachtung müsste ansonsten vielleicht eingeräumt werden, dass die ständig am finanziellen Limit arbeitenden Schulen überfordert sind, und Eltern aus vielschichtigen Gründen ihrem Erziehungsauftrag nur in unbefriedigender Weise nachkommen können. Die eigentlichen Ursachen für die zunehmende Orientierungslosigkeit vieler junger Menschen bleiben somit unbeleuchtet. Die Wichtigkeit erfolgreicher Jugend- und damit auch Erziehungsarbeit, wird fast nur in politischen Sonntagsreden erkannt.

Neben der Vermittlung von Umweltwissen - hier bei einer Bootstour - findet intensive Gruppenarbeit statt. Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme wird hautnah „erfahren“ - wertvolle Gemeinschaftserlebnisse, die in besonderer Weise verbinden.

Foto: G. Lütke



Das Gegenteil der „Schönrednerei“ prägt die Realität fasst aller an der Jugendarbeit beteiligten Gruppierungen. Der hierfür bei den Kommunen vorhandene Minimaletat, dient in vielen Fällen nur als Jongliermasse, um bei Bedarf - den „Erfordernissen“ entsprechend - gekürzt zu werden. Der dabei zu erwartende Widerstand ist gering und wird in einem doch eher kinderunfreundlichen Klima kaum zur Kenntnis genommen. Dabei ist unsere gegenwärtige gesellschaftliche Situation von einem tief greifenden Wandel traditioneller Wertevorstellungen gekennzeichnet. Sichtbarer Ausdruck hierfür ist die Ratlosigkeit vieler Jugendlichen im Hinblick auf den Sinn des Lebens. Wir alle sind aufgerufen, jungen Menschen Wege in eine lebenswerte Zukunft aufzuzeigen.

Erfolgreiche Jugendarbeit kann - das unterstreicht die Gesamtentwicklung der letzten Jahre eindrucksvoll - nicht allein von den dafür verantwortlichen Behörden geleistet werden. Diese brauchen engagierte Organisationen und Vereine, um den oft zu beobachtenden Fehlentwicklungen bei Kindern und Jugendlichen wirksam zu begegnen.

Um Eltern, Schulen - und nicht zuletzt die Jugendämter - beim Vermitteln von Sozialkompetenz, Toleranz, Fairness und gegenseitigem Respekt erfolgreich zu unterstützen, bedarf es einer zielorientierten und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Jugendarbeit. Gerade hier werden die vielen ehrenamtlich Tätigen, die allen Widerständen trotzen und oft unverständliche rechtliche Regelungen als Herausforderung betrachten, zwingend benötigt. Letztendlich erbringen sie eine kaum in Zahlen zu bewertende Sozialleistung und damit einen enormen Beitrag für intakte gesellschaftliche Strukturen. Den Erwachsenen und ganz besonders den Entscheidungsträgern von morgen, müssen heute die Wege zu einem von Verantwortungsbewusstsein getragenen Miteinander aufgezeigt werden.

Die sich hier engagierenden Vereine und Verbände, die dieses ehren-

amtliche Potential bündeln und zielgerichtet einsetzen, brauchen Planungssicherheit. Ob kirchliche Jugendarbeit, in Sportvereinen oder Naturschutzverbänden, alle Organisationen bauen auf funktionierende Netzwerke aktiver ehrenamtlicher MitarbeiterInnen. Kaputtsparen zerbricht die mühsam aufgebauten Strukturen, die - einmal zerbrochen - schwer wieder zu beleben sind. Kontinuität ist in der Jugendarbeit - ebenso wie in der Politik - unerlässlich. Diese Kontinuität setzt eine verlässliche, planbare und in der Höhe kalkulierbare staatliche Förderung voraus.

Mit großer Besorgnis muss allerdings zur Kenntnis genommen werden, dass gerade die Politiker, die sich - ihrem Parteiprogramm nach - dem Erhalt der Schöpfung und der Förderung von Familien in besonderer Weise verbunden fühlen sollten, munter eine am Gegenteil orientierte Politik betreiben. Nicht nur in der Jugendarbeit werden gerade jenen Verbänden, die sich nicht dem hemmungslosen Gewinnstreben unterordnen und kritische Positionen vertreten, scheinbar zielgerichtet die Fördermittel stark eingekürzt oder gar vorenthalten. Zufall oder Absicht? Die Verwendung der „freigekürzten“ Mittel unterstreicht eindrucksvoll die derzeitige Klientelpolitik.

Vor diesem Hintergrund ist es vielen Organisationen schlicht und ergreifend nicht mehr möglich, im Rahmen erfolgreicher Jugendarbeit jungen Menschen eine ehrfürchtige Einstellung zum Leben zu vermitteln.

Die zunehmende Neigung der Politik, ehrenamtliches Engagement - nicht nur in der Jugendarbeit - als selbstverständlich einzuschätzen und bestehende Strukturen weiter finanziell auszutrocknen, kann auf Dauer nur



**Kinderexkursion:  
Natur zum Anfassen.**

**Foto: R. Tilgner**

kontraproduktiv sein. Bereits jetzt ist erkennbar, dass dabei die verbrieften Rechte von Kindern und Jugendlichen auf der Strecke bleiben.

Politikverdrossenheit hat Ursachen! All jene, welche insgeheim die Mittel zur Förderung von Kinder- und Jugendarbeit als stille Reserve für das Stadtsäckel - bis hin zum Landesetat - betrachten, sollten um ihre diesbezügliche Verantwortung wissen. Mit phantasie-losen Konzepten von gestern, werden wir heute nicht den Menschen von morgen gerecht. □

Gisbert Lütke

Naturschutzjugend (NAJU) Bocholt

# Eröffnung des NAJU-Gartens



Nach zwei Jahren Planung und praktischer Arbeit ist der NABU-Garten der Bocholter NABU Jugendgruppe am 21.06.2006 eröffnet worden. Zur Einweihung des Gartens waren Eltern und Kinder zahlreich erschienen. Außerdem waren neben unserem Vorsitzenden Rolf Souilljee auch noch der Stadtbaurat Herr Paßlick und der Leiter Stadtgrün Herr Wilke anwesend. Von Seiten der Medien waren der WDR, WM TV und das BBV vertreten. Ich denke, diese Resonanz haben sowohl die Jugendlichen als auch die Eltern, die bei den Arbeiten mitgeholfen haben, redlich verdient. Doch fangen wir mal ganz von vorne an:

Im Frühjahr 2004 habe ich den Leiter Stadtgrün Herrn Wilke angerufen und ihm mitgeteilt, dass wir für unsere NABU Jugendgruppe, bestehend aus Jungen und Mädchen zwischen 11 und 15 Jahren eine Art „Garten“ suchen. Auf dieser Fläche sollten die Jugendlichen im Laufe der Zeit verschiedenen Kleinlebensräume schaffen, die Beispiele für bedeutende Landschafts- oder Naturgartenelemente abgeben. Neben den dazu gehörigen praktischen Arbeiten bietet sich den Jugendlichen damit auch die Möglichkeit, die Entwicklung der Biotope in Sachen Tier- und Pflanzenwelt zu beobachten und so die Artenkenntnisse zu verbessern und Zusammenhänge in der Natur zu verstehen.

Herr Wilke stand diesem Vorschlag sehr offen und positiv gegenüber. Im Februar 2005 stellte uns Herr Wilke eine städtische Fläche östlich des Textilmuseums gelegen zur Verfügung. Diese Fläche entsprach absolut unseren Anforderungen. In den folgenden Monaten fanden noch einige Treffen zwischen Mitarbeitern des Grünflächenamtes und des NABU statt bis es für uns dann im Herbst 2005 an die praktische Arbeit ging. Nach einer ausgiebigen Müllsammelaktion arbeiteten wir in den Herbstferien eine Woche lang an jedem Tag mit 8-15 Kindern und Eltern im NABU-Garten. Eine Trockenmauer, eine Sandfläche, Totholzhaufen, Reisigpyramiden und weiteres wurden angelegt. Ebenso wurde ein bereits dort befindlicher zugewachsener Teich freigeschnitten und von Müll und Schlamm befreit. Einzi-

ges Lebenszeichen zu diesem Zeitpunkt: ein völlig eingeschüchterter Grasfrosch. Im Dezember 2005 wurden auf der Obstwiese Hochstammobstbäume alter Sorten gepflanzt, außerdem wurden etwa 100 Heckensträucher in eine 3-reihige Hecke gesetzt: Weißdorn, Schlehe und Schwarzer Holunder zum Beispiel. Anschließend war im NABU-Garten erst mal Winterpause, da wir mit unserer Jugendgruppe die Erwachsenen bei ihren Arbeitseinsätzen beispielsweise im Burloer Venn unterstützt haben.

Bei Beobachtungen im NABU-Garten haben wir von Februar bis Mai folgende Tierarten festgestellt: Dompfaff, Eisvogel, Rotkehlchen, Zaunkönig, Blaumeise, Heckenbraunelle,

Mönchsgrasmücke, Trauerschnäpper, Sumpfrohrsänger, einen entflohenen Wellensittich, Maulwurf, Kaninchen, Eichhörnchen und mehrere Grasfrösche mit Froschlaich im Teich.

Im Mai kamen dann noch Gebirgsstelzen, Stockenten und ein Teichfrosch hinzu. Der Teich erwachte zu neuem Leben und zahlreiche Libellen und Wasserinsekten stellten sich ein. Doch gearbeitet wurde auch noch: Es wurden selbst gebaute Nistkästen angebracht, Kletterpflanzen am Zaun gepflanzt, ein Staudenbeet angelegt, Hinweistafeln aufgestellt und eine Wildblumenwiese eingesät. Seit dem Frühsommer 2006 heißt es deshalb für uns hauptsächlich, die eingesäten Wiesen von Brennesseln



Buchfink, Grünfink, Kohlmeise, Elster, Dohle, Eichelhäher, Rabenkrähe, Amsel, Ringeltaube, Buntspecht, Kleiber, Schwanzmeise, Singdrossel, Stieglitz, Zilpzalp, Haubenmeise, Baumläufer,

Anlegen einer Trockenmauer.  
Foto: W. Siemen



und Disteln zu befreien, um den Wildblumen ein Wachstum zu ermöglichen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind alle Kleintbiotope, die wir anlegen wollen, vorhanden. Der überall aufkommende Brennnesselbewuchs und zeitweiliger Vandalismus halten uns aber oft davon ab, die einzelnen Elemente auch wirklich fertigzustellen. So wurde die Trockenmauer bereits mehrfach erheblich beschädigt und es wurden doch tatsächlich zwei Obstbäume entwendet.

Das wird unseren Tatendrang aber nicht bremsen!

Momentan sind folgende Elemente auf der 6000qm großen Fläche enthalten: Wildhecke, Streuobstwiese, Lebensraum Totholz, Sandgrube, Baumstüben, Trockenmauer und Lesesteinhaufen, Brennnesselbeet, Tümpel, Staudenbeet und Blumenwiese. Es wird sicherlich noch einige Zeit dauern, bis der NABU-Garten so gestaltet ist, wie wir uns das vorstellen. Doch wollen wir behutsam und ohne Gift unser Ziel erreichen. Wir arbeiten schließlich mit der Natur und nicht gegen die Natur.

Finanziert wurde das ganze Projekt ausschließlich vom Öko-Sponsoring. Bocholter Unternehmen, die auf städtischen Fahrzeugen Werbung machen zahlen Geld in einen Pool. Aus diesem



werden dann ökologische Projekte finanziert. Die NABU-Jugendgruppe bedankt sich hiermit noch mal herzlich bei allen Sponsoren und bei den Mitarbeitern des Bereiches „Stadtgrün“, die uns immer freundlich mit Rat und Tat zur Seite standen. Danke!

Die Pflege des Gartens wird die NABU Jugendgruppe in eigener Verantwortung übernehmen. Das wird bei dem Engagement, das die Kinder und Eltern bisher an den Tag gelegt haben, auch kein Problem.

Abschließend möchte ich noch jeden dazu ermuntern auch im eigenen Garten mehr Natur zu wagen. Die Tiere danken es uns mit ihrem Erschei-

**Totholzhaufen und Reisigpyramiden dienen nicht nur Igel und Zaunkönig als Unterschlupf und Nahrungsquelle.**

Foto: W. Siemen

nen sofort. Ich persönlich lebe lieber in einer Stadt mit einer bunten Pflanzen- und Tierwelt als zwischen Einheitsrasen, Kiesgarten und gepflasterter Garagenauffahrt. Wer Vögel und Schmetterlinge sehen will, der muss auch unseren Wildblumen und -sträuchern eine Chance geben. □

Wolfgang Siemen

(im Namen der NAJU-Gruppe Bocholt)

## Zu Besuch bei Wasserdrachen und giftigen Gesellen

Mit der Amphibien-AG des NABU Rhede unterwegs

Ein Abend Mitte März, kurz vor 20 Uhr: Es ist dunkel, die Temperatur liegt knapp unter 10°C und es nieselt. Für die meisten Zeitgenossen sicherlich Gründe genug, um es sich zu Hause im warmen Wohnzimmer gemütlich zu machen. Nicht so für die Gruppe, die gut gelaunt einem kleinen Wald entgegenstapft: Endlich ist das Wetter

optimal, um das zu beobachten und zu zählen, was sie der Neuen in der Gruppe als „Wasserdrachen“ und „giftige Gesellen“ versprochen haben. Bei den Frauen und Männern, die sich da im Licht einzelner Taschenlampen in den Wald hineintasten, handelt es sich um die Amphibien-AG des NABU Rhede und ihr Ziel ist das einzige Vor-

kommen des Feuersalamanders im Stadtgebiet. Auf dem Zugangsweg begegnen ihnen zunächst aber einige Erdkröten und Grasfrösche, deren Massenwanderung zu den Laichplätzen in vollem Gange ist. Das ist bei der Annäherung an das erste Laichgewässer nicht zu überhören: Die Rufe von vielen Grasfröschen – im Grun-

de recht leise – vereinigen sich hier zu einem einzigen Chor. Der alte Ringgraben ist voll von ihnen. Die Zählung ergibt, dass es über 700 erwachsene Exemplare sind, und auch die ersten Laichballen sind zu sehen.

Die meisten Frösche sind intensiv im Paarungsgeschäft und die Männchen sind dabei nicht wählerisch: Sie halten alles, was ihnen in die Nähe kommt, für ein Grasfroschweibchen und umklammern es. Und dabei hat es einige Feuersalamander erwischt: Zwei, drei, in einem Fall sogar fünf Grasfrösche hängen an ihnen und erkennen ihren Irrtum nicht.

Dann sind auch weitere anwandernde Salamander zu sehen, die – wenn man sie sich um ein Vielfaches größer vorstellt – durchaus an Drachen erinnern können. Im Wasser werden Teich- und Bergmolche entdeckt. Der Einzige, der an diesem Abend fehlt, ist der ebenfalls im Gebiet vorkommende Kammolch, der dem versprochenen Wasserdrachen vom Erscheinungsbild noch näher kommt.

Im Schein der Taschenlampen werden dann beim weiteren Rundgang immer mehr Feuersalamander entdeckt, darunter auch einer mit orangefarbenen statt gelben Flecken und einer, dessen Grundfarbe nicht schwarz, sondern dunkelbraun ist. Einige Exemplare werden auf die Hand genommen und genau betrachtet – ein gefahrloses Unternehmen, denn das Gift, das die Tiere über ihre Hautdrüsen ausscheiden, ist zwar für Fressfeinde sehr giftig, für den Menschen aber nicht gefährlich. Allerdings sollte man sich nach dem Berühren der Tiere nicht gerade die Finger lecken oder mit ihnen die Augen reiben.

Am Ende sind es 95 Feuersalamander, die gefunden werden, und das, obwohl die Zeit nicht reicht, alle Laichgewässer und Wege abzulaufen.

Kontrollgänge und Zählungen wie diese gehören zur regelmäßigen Arbeit der Amphibien-AG in Rhede. Sie hat sich zum Beispiel in den letzten Jahren an einer kreisweiten Kartierung der Herpetofauna (Amphibien und Reptilien) des Kreises Borken beteiligt und dabei das gesamte Stadtgebiet flächendeckend bearbeitet. Auch an der Veröffentlichung der Ergebnisse hat sie sich beteiligt.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind und waren die Kontrolle von Krötenzäunen, das Anlegen von neuen und die Wiederherstellung von vorhandenen Kleingewässern, der Schutz von Landlebensräumen und das Erstellen von Stellungnahmen und Gutachten im Rahmen von Umweltverträglichkeitsstudien und bei der Erarbeitung des Landschaftsplans Rhede Süd.

Diese Arbeit und der große Einsatz werden aber an einem Abend wie diesem belohnt: Die Zahl und die Vielfalt der beobachteten Amphibien beeindrucken alle genauso wie die wunderbare Atmosphäre, die nachts in diesem Wald herrscht. Dazu gehören auch die Geräusche: Die Grasfrösche werden immer wieder übertönt von dem Revierruf des Waldkauz-Paar, dessen Männchen mit dem bekannten „Edgar-Wallace-Ruf“ auf sich aufmerksam macht. Und ab und zu sind Rufe überfliegender Zugvögel zu hören, vor allem von Krickenten, Pfeifenten und Rotdrosseln.

Mittlerweile ist es 22.30 Uhr und die ersten Taschenlampen haben ihren Geist aufgegeben. Es ist Zeit, nach Hause zu fahren. Mehr oder weniger nass, aber sehr zufrieden kehrt die Gruppe dem Wald den Rücken – dem Wald der „Wasserdrachen“ und „giftigen Gesellen“. □

Ralf Volmer



Feuersalamander

Foto: giese.tv

## Einladung

**zur Jahreshauptversammlung  
des Naturschutzbundes  
Deutschland, Kreisverband  
Borken e. V.**

Die Versammlung findet am  
**Sa., den 03. März 2007**  
um 17:00 Uhr **im Vereinsheim  
des NABU Rhede**, Lindenstr. 7  
(Nähe ALDI), 46414 Rhede statt.

### Tagesordnung

1. Eröffnung, Feststellen der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Tätigkeitsberichte der Kinder- und Jugendgruppen.
4. Berichte der Ortsgruppen
5. Kassenbericht
6. Bericht der KassenprüferInnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl der KassenprüferInnen und StellvertreterInnen.
9. Wahl der Delegierten für die Landesvertreterversammlung
10. Verschiedenes

### Anschließend ein Vortrag.

Referent und Thema standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. **Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen!**

Mit freundlichen Grüßen

*Rudolf Souilljee*  
Rudolf Souilljee, Vorsitzender

# Politikermfrage

Der NABU-Kreisverband Coesfeld hat im Oktober vergangenen Jahres die Vorsitzenden der im Kreistag vertretenen Parteien CDU, SPD, Grüne, FDP und ÖDP gebeten, eine Reihe von Fragen zur zukünftigen Finanzierung von Naturschutz - amtlichem wie ehrenamtlichem - zu beantworten. Zunächst hat keine Partei auf die Umfrage reagiert; auf unsere Nachfrage hin antworteten die meisten Parteien.

Einleitung I :

**EU, Land und Kreis kürzen kontinuierlich die Gelder für Natur- und Landschaftsschutz. Für Vertragsnaturschutz und Natur- und Landschaftspflege stehen immer weniger Mittel zur Verfügung**

Frage 1:

*Wie bewertet Ihre Partei die finanzielle Auszehrung des bereits jetzt unterfinanzierten Bereiches Natur- und Landschaftsschutz?*

**CDU:** Sparzwang besteht für alle Förderbereiche der öffentlichen Hand. Alle Bereiche müssen Kürzungen hinnehmen, mit Ausnahme der Bildung für unsere Kinder. Mir ist klar, dass Natur- und Landschaftsschutz in unserer Gesellschaft ihre Bedeutung haben. Deshalb setze ich mich auch besonders für diesen Bereich ein. Aber es ist zur Zeit nicht einfach, gesellschaftlich Akzeptanz dafür zu finden, weil der Natur- und Umweltschutz in den letzten Jahren sehr ideologisch angegangen wurde und viele Menschen sich als Opfer (im weiteren Sinn) dieser Politik empfinden und von der CDU-Politik einen Paradigmenwechsel erwarten.

**SPD:** Die SPD-Kreistagsfraktion hat die Kürzungen im Bereich des Naturschutzes immer kritisch begleitet. So verspricht der Aktionsplan „Vitales NRW“ der CDU/FDP-Landesregierung schöne natürliche Landschaft,

demgegenüber werden die Mittel beispielsweise für den Vertragsnaturschutz erheblich reduziert. Dies bedeutet im Klartext, dass z.B. ab 2007 mehr als 50 Prozent der vorher geförderten Maßnahmen nicht mehr durchgeführt werden können. Wir fürchten, dass die weiteren Sparpläne nicht nur einen erheblichen Artenverlust nach sich ziehen, sondern auch die ursprüngliche Münsterländische Parklandschaft hierunter leiden wird. Dies schwächt wiederum unter anderem den Tourismusbereich, der gerade in unserer Region von einer intakten Natur lebt.

**Grüne:** Als Katastrophal für uns und Ausdruck der Ignoranz gegenüber kommenden Generationen.

Frage 2:

*Welche Initiativen wird Ihre Partei ergreifen, um den Natur- und Landschaftsschutz weiter finanzieren zu können?*

**CDU** zu Frage 2. u 3.: Gezielte Lenkung von Maßnahmen in Gewässerauen oder Naturschutzgebiete (Biotopvernetzung) z.B. durch einen Flächenpool. Hier haben wir im Kreis Coesfeld Erfahrung; dort können Naturschutzmaßnahmen finanziert werden, die unsere Naturförderstation plant. Unser Pool muss aber bekannter werden, auch als ein Instrument der Wirtschaftsförderung. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Finanzmisere sind faire, ausgewogene, fachlich nach-

vollziehbare und begründete Konzepte erforderlich. Nur so lässt sich die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz für Fragen des Natur- und Umweltschutzes wieder herstellen. Das Motto: „Wer am lautesten schreit, ....“ zählt bei uns nicht.

**SPD:** Um auf Landesebene Gehör zu finden, arbeiten wir insbesondere auch im Natur- und Landschaftsschutz intensiv mit unserem heimischen Landtagsabgeordneten André Stinka zusammen. So haben wir gemeinsam bereits die geplante Streichung der Landesmittel für die FöNA - Mittel im Welter-Bach - thematisiert. Auch wollen wir unsere Kritik an den geplanten Änderungen des Landschaftsgesetzes gemeinsam deutlich in die Öffentlichkeit tragen. Die mit der Gesetzesänderung verbundenen geringeren Beteiligungsrechte für den ehrenamtlichen Umweltschutz halten wir für falsch, zumal wir gerade in Anbetracht der ständigen Finanzdiskussion auf das Ehrenamt angewiesen sind. Im Haushalt 2007 wollen wir zudem vor dem Hintergrund der Stärkung der Artenvielfalt für ein Pflanzungsprogramm „Bienenfreundliche Gehölze“ streiten.

**Grüne:** Die realen Mehrheitsverhältnisse in Kommune, Bund und Land gestatten uns zurzeit keine Erfolg versprechenden politischen Initiativen. Bitte arbeiten Sie mit uns an einer Veränderung der Mehrheitsverhältnisse.

Frage 3:

*Welche Möglichkeiten sehen Sie als Kreis-Politiker, dem Natur- und Landschaftsschutz neue Impulse zu geben?*

**SPD:** Nach unserer Einschätzung ist die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sektor erheblich zu stärken. Es wird bereits jetzt viel geleistet, eine weitere Vernetzung ist aber durchaus sinnvoll. Auch könnte ein Tag des Naturschutzes am 5. Juni 2007 sicher eine wichtige Initialzündung sein. Die Durchführung dieses Tages auf Kreisebene werden wir in die politischen Gremien einbringen. Dabei wollen wir im Kreisgebiet auch für eine Neubelebung des Agenda 21-Prozesses werben und in diesem Zusammenhang eine Verknüpfung zwischen den Bereichen „Umwelt und Natur“ sowie „Tourismus und Wirtschaft“ erarbeiten. Denn die Natur ist einer unserer „Schätze“ vor Ort, die durch einen sanften Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Region ist. Die Wirtschaft wollen wir dabei über Sponsoring auch aktiv in verschiedene Natur- und Landschaftsschutzaktionen einbinden, um manch wünschenswerte Projekte finanziell auch möglich zu machen.

**Grüne:** Die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH sind mit dem Flächenpoolmanagement des Kreises beauftragt. Die sich ergebenden Gewinne sollten Zweckgebunden

für den Naturschutz verwandt werden.

Natur- und Umweltschutz sind Werte an sich, ins öffentliche Bewusstsein dringen sie aber am schnellsten, wenn sie nicht nur auf der Kosten- seite auftreten. Gerade für unsere Region sollte eine intakte Umwelt auch als Standortfaktor begriffen werden. Nicht nur für den Tourismus.

Einleitung II :

**Die Naturförderstation des Kreises Coesfeld arbeitet seit 2002 mit nur 2,5 Planstellen erfolgreich und kooperativ im Bereich der Betreuung von Naturschutzgebieten und Europäischen Schutzgebieten (FFH-Gebiete) mit dem Kreis, den Naturschutzverbänden und den Landnutzern zusammen. Die Arbeit im Flächenkreis Coesfeld erstreckt sich aktuell über 64 Naturschutzgebiete und 21 FFH-Gebiete. Nach Kürzungen der Landes- und Kreismittel um 10 % im Jahre 2005 musste die Station 2006 weitere Landeskürzungen von 15,2 % verkraften. Gleichzeitig hat die Fläche der Naturschutzgebiete seit 2002 um über 70% zugenommen. Weitere Gebiete kommen im Landschaftsplan Baumberge hinzu.**

Frage 1:

*Wie sehen Sie die langfristige Sicherung der Arbeit der Naturförderstation, ohne die vermehrt externe Leistungen, z.B. im Bereich der FFH-Berichtspflicht, vom Kreis Coesfeld eingekauft werden müssten?*

**CDU:** Der Kreistag steht zu seinen bisherigen Finanzzusagen. Allerdings können und dürfen wir nicht, das gilt aber auch in allen anderen Bereichen, für ausfallende Landesmittel einspringen. Ich bin mir sicher, dass die NFS ihre Funktion als Bindeglied zwischen ehrenamtlichen und amtlichen Naturschutz weiter festigen und ausbauen wird und so NABU, BUND, LNU etc. mit ihren fachlich fundierten Beiträgen zusätzliche Informationen zutragen.

**SPD:** Zunächst ist klar festzustellen, dass das Land NRW die Naturförderstationen im Stich gelassen hat. Dies ist um so bedauerlicher, als gerade die Naturfördergesellschaft des Kreises Coesfeld sehr kooperativ mit allen Beteiligten des Naturschutzes zusammen arbeitet. Dies hat selbst der zuständige Minister gelobt, was ihn aber nicht davon abhält, die Mittel weiter zu kürzen und damit den Bestand der Naturförderstation zu gefährden. Das gilt um

so mehr, als für 2007 weitere Mittelkürzungen zu erwarten sind. Die Beauftragung externer Kräfte halten wir für nicht günstiger, zumal – abgesehen vom Kreis selbst - oft nur geringe Ortskenntnis vorhanden ist. Aufgrund der Mittelkürzungen wird die bisherige Beratungsintensität bedauerlicherweise nicht mehr gehalten werden können. Aus Sicht der SPD-Fraktion muss die langfristige Sicherung der wichtigen Arbeit der Naturförderstation kurzfristig mit allen politischen Akteuren diskutiert werden.

**Grüne:** Siehe Frage 2.

Die finanzielle Absicherung der Naturförderstation wird auch bei den kommenden Haushaltsberatungen unser besonderes Interesse finden. Das Sponsoring der Naturförderstation durch unsere Parteilgliederungen wird auch in Zukunft fortgeführt werden, wir wollen damit jedoch zusätzliche Leistungen ermöglichen und nicht wegfallende öffentliche Mittel kompensieren.

Frage 2:

*Unterstützen Sie die Möglichkeit, einen Teil der Geldkürzungen für die Station aus Kreismitteln oder Ersatzquellen auszugleichen, um eine gewisse Mindestausstattung zu gewährleisten? (s.a. Mit-*

*teilungen des Landrates aus der Niederschrift der 9. Sitzung des Kreistages vom 17.5.2006)*

**CDU:** Ich unterstütze die Möglichkeit die Geldkürzungen der öffentlichen Hand durch andere Finanzquellen auszugleichen. Mir ist bewusst, dass die Ausstattung unserer NFS, im Vergleich zu anderen Stationen, sicherlich an der Untergrenze liegt, dass hier aber eine sehr gute Arbeit geleistet wird. Ich sehe aber keine Möglichkeit, weitere Mittel im Kreishaushalt bereit zu stellen.

**SPD:** Vor dem Hintergrund der Finanzsituation der kreisangehörigen Kommunen halten wir es für schwierig, Geld aus dem Kreishaushalt zu nehmen, um damit die verfehlte Politik des Landes zu kompensieren. Denn letztlich müssten die Städte und Gemeinden die hierfür notwendigen Mittel über die Kreislage erbringen. Grundsätzlich ist eine Finanzierung aus Mitteln der Eingriffsregelung (Ersatzgeldern) durchaus denkbar. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass andere wichtige Aufgaben nicht mehr realisiert werden könnten.

**Grüne:** Ja. ☐

Rainer Gildhuis

## Die Naturschutzgebiete im Kreis Coesfeld

### Bemerkenswerte Lebensräume und Arten, von den Höhen der Baumberge bis zu den Niederungen von Stever und Lippe

Die Münsterländer Parklandschaft, in deren Zentrum der Kreis Coesfeld liegt, ist als Begriff weithin geläufig. Oft unbekannt sind die „Perlen der Natur“, die über den land- und forstwirtschaft-

lich geprägten Kreis verteilt sind. Das neu erschienene Buch beschreibt alle 64 Naturschutzgebiete. Der Leser lernt verschiedenste schutzwürdige Lebensräume, Pflanzen und Tiere kennen. Einige Gebiete sind vor Ort erlebbar, andere Gebiete sollten wiederum Ruhezonen. Das, was heute in den Gebieten beschrieben werden kann, ist Ergebnis der Arbeit vieler ehrenamtlicher und hauptamtlicher Akteure und oft langjähriger Kooperation mit Flä-

cheneigentümern und Flächenbewirtschaftern. Das Buch ist für 9,50 € zzgl. Versandkosten über die Naturförderstation im Kreis Coesfeld (info@naturfoerderstation.de) zu beziehen.

(ISBN 3-00-016131-7) ☐

Thomas



# Mosaikmahd für Feuchtwiesen

## Ideale Feuchtgebietspflege am Beispiel des NSG Plümer Feld

Die Anlage und Pflege von Laubfrosch-Biotopen ist unter dem Motto „Ein König sucht sein Reich“ zum Markenzeichen des NABU im Münsterland geworden. Laubfrösche waren früher in den vielen Überschwemmungsgebieten der Bachauen verbreitet, oft häufig. Eine Voraussetzung dafür war die traditionelle Milchvieh-Wirtschaft. Die sumpfigen Bereiche wurden als Streuwiese zur Trockenzeit im Hochsommer bis Herbst gemäht. Hinzu kamen die zweischürigen Heuwiesen für das Winterfutter. Die Mahd verhinderte die Verbuschung, die Entnahme des Mähgutes die Dominanz dichter, artenarmer Großseggen- oder Brennessel-Bestände. Gefördert wurden durch diese traditionelle landwirtschaftliche Nutzung blumenreiche, offen strukturierte Großstaudenfluren und ihre reichhaltige Kleintierwelt.

Die Rationalisierung der Landwirtschaft vor einem halben Jahrhundert begünstigte den Ackerbau, Mais-Silage ersetzte die Grasmahd, Einstreu und Heu als Winterfutter wurden nur noch für Pferde gebraucht. Damit verschwanden die Wiesen. Mit Hilfe der Flurbereinigung wurde der Grünland-Anteil halbiert, der Ackerland-Anteil verdoppelt. Dazu wurden



Ein seltenes Blutströpfchen (nach der Flügelfärbung) oder Widderchen (nach der Fühlerform) an Wasserdost  
Foto: E. Schmidt



Feuchtwiesenmahd mit Freischneider.

Foto: E. Schmidt

weite Flächen drainiert. Das erforderte den Ausbau der Bäche zum Absenken von Wasserspiegel und Grundwasser. So entfielen deren Überschwemmungs-Bereiche weitgehend. Auf Ausgleichsflächen griffen dann die Feuchtwiesen-, Kleingewässer- und Laubfrosch-Schutzprogramme des Landes NRW und der Naturschutz-Verbände. So entstanden zahlreiche Feuchtgebiete, zum Engpass wurde die Pflege, insbesondere im traditionellen Sinne als Mahd. Für ein gutes Ergebnis ist die Mahd unter dem Aspekt des Naturschutzes nach Termin und Frequenz zu optimieren. Ein Beispiel dafür ist das NSG Plümer Feld nahe dem Dortmund-Ems-Kanal bei Lüdinghausen-Seppenrade (Bauerschaft Ondrup) in einer ehemaligen Ton-/Lehm-Abgrabung. Dabei beschränke ich mich hier auf das Tümpel-Gebiet Plümer Feld Süd.

Es wurde vor gut 20 Jahren (1985) als NSG ausgewiesen und zunächst von Naturschützern aus Haltern betreut. Sie schnitten den Weidenaustrieb in den Überschwemmungsflächen an den Tümpeln regelmäßig zurück und mähten die Feuchtpartien im Herbst. Das Schnittgut wurde ausgetragen. Weidengebüsche an den Steilufer-Partien der Tümpel blieben stehen, primelreiche Erlenstreifen säumten das Offenland. Die bis zum Sommer über-

schwemmten Bereiche wurden damit dauerhaft zu artenreichen Großstaudenfluren mit Sommerblumenflor (wie Wassermintze, Blutweiderich, Weidenröschen und Wolfstrapp) und den Horsten der Zyperngras-Segge. In den Tümpeln blühten Hahnenfuß und Wasserschlauch, nach dem Trockenfallen Froschlöffel neben den Uferstauden. Großröhrichte (Schilf, Rohrkolben) wurden vom Bisam reguliert, Rasen der Sumpfsimse konnten sich ausbreiten. Insgesamt bewirkten die im Jahresgang und von Jahr zu Jahr schwankenden Wasserstände eine hohe Dynamik der Ufervegetation. In den nur kurzfristig oder nur gelegentlich überschwemmten bzw. regenfeuchten Bereichen breiteten sich wertvolle Kleinseggen-Rasen (u.a.) mit Flohkraut aus. Hier blühten auch Einzelpflanzen vom Gefleckten Knabenkraut.

Die Pflege des NSG wurde vor etwa einem Jahrzehnt vom NABU Coesfeld übernommen. Hauptaktivist dabei war und ist der Leiter der AG Botanik, Erich Hirsch aus Lüdinghausen. Der Rückschnitt der Weiden wurde so ausgeweitet, dass die Tümpelufer durchgehend voll der Sonne exponiert wurden.

Das förderte sowohl den Uferstaudenflor als auch die Libellenfauna (insgesamt 38 Arten im NSG). Die Herbstmahd der gesamten Fläche wurde auf die Mahd von Teilfeldern mosaikartig verteilt über das Gebiet und das Jahr umgestellt. Problembereiche (wie Flatterbinsen-Fluren, flächiger Stockaus Schlag der Weiden) wurden schon im Frühjahr, auch noch einmal im Sommer gemäht. Bei den zu fördernden Blumen wurde der artspezifisch optimale Termin abgepasst. So blieben die Knabenkräuter nun bis zum Herbst stehen, damit sich die reifen Samen ausstreuen konnten. Gerade bei den Knabenkräutern ist dadurch der Be-



**Hummelähnliche Schwebfliegen (Volucella) sind gern in blumenreichen Feuchtgebieten.**

**Foto: E. Schmidt**

zeit in der Naturlandschaft dauerhaft nur auf den selten gewordenen nährstoffarmen Böden (Heideweiher) gegeben, wo Großröhrichte und Gebüsche vom Nährstoffmangel limitiert werden, damit auch gegen Beweidung (z.B. durch Kaninchen) empfindlich sind und sich daher nicht flächendeckend durchsetzen können. – Die Stauden-Mosaik mit Blumenflor vom Frühjahr bis zum Herbst locken ein artenreiches Insektenspektrum an, darunter Falter (wie C-Falter, Landkärtchen oder Blutströpfchen), Hornissen, Schwebfliegen und Wildbienen in hoher Artenvielfalt.



**Breitblättriges Knabenkraut, Blühbeginn.**

**Foto: E. Schmidt**

stand zur Pracht geworden. Ausgebreitet haben sich sowohl das Breitblättrige als auch das Gefleckte Knabenkraut, bei beiden gibt es Exemplare mit Einschlägen des seltenen Fleischfarbenen Knabenkrautes. Die Mosaikmahd ist für die Tierwelt besonders wertvoll, denn es wechseln höhere Bestände mit flach geschnittenen, die besonnten Randzonen sind vermehrt, die Vegetations-Strukturvielfalt ist deutlich erhöht. In den Überschwemmungs-Bereichen haben sich niedrige Rasen durchsetzt mit höheren Stauden ausgebreitet. Das begünstigt besonders die Südliche Binsenjungfer und die Gefleckte Heidelibelle. – Derartige Vegetationsstrukturen sind der-

Die Mosaikmahd kann somit als Ideal der Feuchtgebietspflege angesehen werden! Es erfordert aber hohe Sachkenntnis, die ständige Kontrolle durch den erfahrenen Botaniker und die ständige Bereitschaft für den gezielten Einsatz mit der Motorsense. Sie ist damit nur ausnahmsweise und nur relativ kleinflächig zu realisieren. Herrn Hirsch, im Rentenalter immer noch voll aktiv, sei für seinen Einsatz im NSG Plümer Feld herzlich gedankt. □

**Eberhard Schmidt**

**Feuchtgebiet „Plümer Feld“  
Foto: E. Schmidt**



Über 2300 Laubfrösche an etwa 80 Gewässern gezählt

# Bestandserfassung des Laubfrosches im Kreis Coesfeld

Wie viele Laubfroschvorkommen gibt es eigentlich im Münsterland? Dies herauszufinden ist das Ziel der NABU-Naturschutzstation zusammen mit den jeweiligen Kreisverbänden. Daher wird jedes Jahr ein Kreis flächendeckend nach Vorkommen abgesucht und die Zahl rufender Laubfrösche – ein Maß für die Größe und Bedeutung eines Vorkommens – ermittelt. In 2006 war nun der Kreis Coesfeld dran. Mit erfreulichem Ergebnis, wie Christian Göcking berichtet.

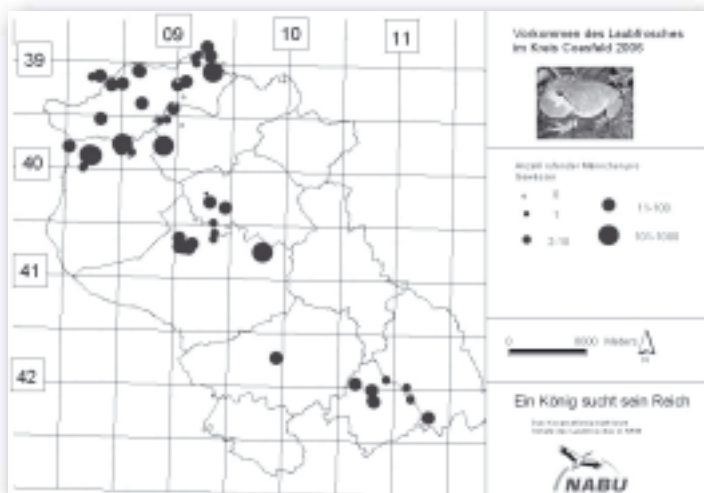
1998 – mit dem damals schon guten Ergebnis von etwa 900 Rufern. Dass sich deren Anzahl inzwischen mehr als verdoppelt hat, ist ein tolles Ergebnis, sind es doch die Früchte der über die vielen Jahre kontinuierlichen und sehr erfolgreichen Arbeit vor Ort.

Deutlich wird, dass die Vorkommenschwerpunkte auf den langfristig gesicherten Flächen – nämlich solchen, die zum Beispiel durch die NRW-Stiftung oder durch NABU-Eigenmittel erworben wurden – liegen. Nur hier können die Gewässer unter den heutigen Rahmenbedingungen noch optimal entwickelt und damit langfristig erhalten werden.

Wichtige Schlüsselfaktoren sind eine extensive Grünlandnutzung und eine Einbeziehung der Laichgewässer in eine vorsichtige Beweidung. Nur dann können die Rinder oder Pferde das Gewässer offen halten und sorgen durch ihre Trittspuren für Rohbodenbereiche, in denen wiederum bestimmte Pflanzenarten neu keimen können, wie zum Beispiel das Fischkraut (Rote Liste 2).

im münsterlandweiten Schutzkonzept eine wichtige Verbindungsachse zu Vorkommen in den Feuchtwiesen und Grünlandgebieten in den Kreisen Borken und Steinfurt dar, die es weiter auszubauen gilt. Aber auch im Zentrum des Kreises bei Darup-Nottuln oder Buldern liegende Vorkommen sind von großer Bedeutung, könnten sie langfristig doch eine Ausgangsbasis für eine Biotopvernetzung in den Südkreis und die Lippeauen werden. Hinzugekommen sind bei der diesjährigen Erfassung neun Gewässer mit rufenden Laubfröschen im Bereich Nordkirchen, wo bisher nur einzelne Vorkommen bekannt waren. □

Christian Göcking



Als Gemeinschaftsprojekt des NABU Coesfeld, der Naturförderstation Coesfeld und der NABU-Naturschutzstation Münsterland wurden sämtliche im Kreis bekannten und in Frage kommenden Vorkommen und Gewässer spät abends zur Rufzeit Anfang Mai nach Laubfröschen abgehört. So konnten in diesem Jahr über 2300 Rufer an immerhin gut 60 besetzten von 80 kontrollierten Gewässern erfasst werden – ein stattliches Ergebnis.

Die letzte Volkszählung des grünen, sich gerne in Brombeersträuchern sonnenden Baumfrosches liegt acht Jahre zurück und stammt aus dem Jahr

| Jahr | Anzahl der erfassten Gewässer | rufende Laubfrösche |
|------|-------------------------------|---------------------|
| 1984 | 25                            | 300                 |
| 1987 | 16                            | 110                 |
| 1990 | 12                            | >100                |
| 1993 | 29                            | 450-500             |
| 1998 | 43                            | 900                 |
| 2003 | 26                            | > 900               |
| 2004 | 25                            | >1.000              |
| 2005 | 35                            | > 1.100             |
| 2006 | 60                            | 2.380               |

Tab. 1: Anzahl der Laubfrösche im Kreis Coesfeld zwischen 1984 und 2006. Die Untersuchungsintensität schwankt in den vergangenen Jahren sehr stark. Immer aber wurden die individuenstärksten Hauptvorkommen erfasst. Sog. Satellitenvorkommen mit nur wenigen Rufern wurden im Wesentlichen in den Jahren der Gesamterfassung untersucht. So lässt sich die grundsätzliche Entwicklung gut erkennen.

# Ein Abend mit Fledermäusen

Traditionell ist der Höhepunkt des Fledermausjahres die „Europäische Fledermausnacht“. So war es auch am 26. August 2006, als sie sich zum 10ten Male jährte. Sie wurde in Coesfeld und Dülmen von Heinz Kramer, Coesfeld, organisiert. Für den Raum Lüdinghausen veranstaltete Reinhard Loewert einen „Abend mit Fledermäusen“. Dabei wurde er von Hubert Langer, Ascheberg, und vom NABU Unna durch Oskar Schwarz aus Selm unterstützt.

Die Werbung für die Veranstaltung in Lüdinghausen durch das Biologische Zentrum, die lokale Presse, das Verteilen von Plakaten und die Ankündigungen im Internet zeigten die erhoffte Resonanz: Es wurden diesmal 124 Besucherinnen und Besucher gezählt - darunter erfreulich viele Kinder und Jugendliche.

Bei den drei Veranstaltungen im Kreis Coesfeld gab es wieder viele der heimischen Fledermausarten zu entdecken, den Abendsegler, die Wasser-, die Breitflügel- und die Zwergfledermaus zum Beispiel. Ob auch noch Fransenfledermäuse oder gar Bartfledermäuse dabei waren, ließ sich bei dem vorherrschenden regen „Luftverkehr“ und entsprechend vielstimmigen Ortungsrufen der Fledermäuse so schnell nicht feststellen.

Vor dem üblichen Ton- und Lichtbilder-Vortrag über heimische Fledermäuse sollte in Lüdinghausen auch diesmal wieder das Bühnenstück mit „10 kleinen Fledermäusen“ aufgeführt werden. Das ist das Zugpferd, denn die Akteure sind stets 10 Schülerinnen und Schüler einer hiesigen Grundschule. Das wollen sich dann auch Eltern und MitschülerInnen ansehen!

Es handelt sich um ein kleines Theaterstück von 15 Minuten Dauer, von Reinhard Loewert frei nach dem bekannten Text über die glücklosen „10

kleinen Negerlein“ als Erzählung verfasst. Der Text ist so verändert, dass die „Geschichte über das gefährliche Leben der Fledermäuse“ mit hoffnungsfrohen Zukunftsaussichten endet. Die 10 Kinder stellen 10 Arten von heimischen Fledermäusen dar. Dabei tragen sie jeweils auf bemalter Pappe hergestellte, charakteristische Fledermausohren und je einen schwarzen Umhang, der wie Fledermausflügel geschnitten ist.

Derart kostümiert lieferten die jungen Akteure dann auch ein besinnliches Schauspiel im Werkssaal des Biologischen Zentrums, das auch deshalb beeindruckte, weil alle Fledermausflügel an den Enden mit phosphorizierenden Lichtern ausgestattet waren. Die leuchteten geheimnisvoll in der Dunkelheit, für die zu Beginn des Stückes gesorgt worden war.



Bei dem späteren Erkundungsgang um den nahe gelegenen Kluten-See durften alle 10 Fledermäuse noch ihre Kostüme anbehalten, in denen sie aufgeregt herumflatterten – gemeinsam mit den zahlreichen echten Fledermäusen! Nur, die flogen höher!



**10 Schülerinnen und Schüler führen ein kleines Theaterstück auf. Dabei tragen sie jeweils auf bemalter Pappe hergestellte, charakteristische Fledermausohren und je einen schwarzen Umhang, der wie Fledermausflügel geschnitten ist.**

Fotos: R. Loewert

Die Lehrerin der Klasse war übrigens von dem Bühnenstück so begeistert, dass sie es zwei Wochen später in der Schule vor allen SchülerInnen und LehrerInnen noch einmal aufführen ließ. □

Reinhard Loewert



# Für ADEBAR auf den „Schnepfenstrich“

Waldschnepfen-Synchronzählung in der Davert

Haben Sie schon einmal eine Waldschnepfe gesehen? Nein? Dann geht es Ihnen wie den meisten, die sich auf den Aufruf der Orni-AG des NABU Münster meldeten, um für den Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR, s. Naturzeit 2/2006) die Bestände dieser durchaus etwas skurrilen Vogelart zu erfassen. Lars Gaedicke und Johannes Wahl berichten über die Beobachtungen auf dem „Schnepfenstrich“ im Süden Münsters im vergangenen Sommer.

Für Brutvogelkartierungen geht es gewöhnlich früh aus den Federn, um mit dem ersten Sonnenstrahl im Gelände zu sein. Waldschnepfen wird man bei den morgendlichen Exkursionen aber kaum zu Gesicht oder gar Gehör bekommen. Sie sind zwar ebenfalls Frühaufsteher, drehen aber morgens nur eine kurze Runde, um dann den Tag stumm und hervorragend getarnt am Boden zu verbringen. Dabei sind sie zumindest im Münsterland recht weit verbreitet und zu durchaus angenehmen Uhrzeiten am aktivsten. Aber wer steht schon an einem Frühsommerabend auf einer Waldlichtung und wartet bis auch die letzte Singdrossel verstummt?

Wir haben es getan, mit dem Ziel über Synchronzählungen den Männchenbestand in der Davert abzuschätzen. Eine zeitgleiche Erfassung ist aufgrund des Verhaltens der Waldschnepfen die beste Methode: Während die Weibchen brütend am Boden sitzen, unternehmen die Männchen nach Sonnenuntergang bis zur völligen Dunkelheit über Wäldern, entlang von Waldrändern oder Schneisen ausgedehnte Balzflüge – im Volksmund auch „Schnepfenstrich“ genannt – und geben dabei charakteristische Laute von



sich, die aus einem tiefem „Quorren“ mit anschließendem hohen „Pfuitzen“ bestehen. Der Höhepunkt der Balzflüge liegt im Juni. Der Aktionsraum eines Männchens beträgt teilweise über 100 ha (= 1 km<sup>2</sup>), wobei sich dieser häufig mit dem benachbarter Vögel überlappt. Es lässt sich unschwer vorstellen, dass man in jeglicher Hinsicht im Wald stünde – und das auch noch viele Abende hintereinander –, nähme man sich eine Kartierung eines größeren Waldstücks alleine vor (das NSG Davert umfasst eine Fläche von 2.220 ha).

Vor Beginn der Zählungen synchronisierten wir die Uhren sekundengenau, erläuterten das Verhalten und spielten die Balzlaute ab, so dass alle Teams – meist ein Waldschnepfen-Erprobter und ein Neuling – mit den nötigen Kniffen und Karten ausgestattet um halb zehn an Standort waren. An den vier Abenden wurden insgesamt 37 Standorte – meist größere Lichtungen – aufgesucht und dort möglichst exakt die Flugbahnen sowie deren Beginn und Ende im Verlauf der folgenden Stunde

**Waldschnepfen sind am Boden bestens getarnt und dazu während des Tages völlig stumm. Die einzig sinnvolle Erfassungsmethode ist daher die Kartierung der abendlichen Balzflüge der Männchen.**

Foto: A. Schulz-Benick

notiert. Insgesamt 368 Kontakte kamen so zusammen, wobei das Maximum pro Standort und Abend bei 31 lag und nur an einem Standort nahe der Autobahn keine einzige Waldschnepfe auftauchte.

**Mosaiksteinchen zusammensetzen**  
Das war der einfachere und vor allem kurzweiligere Teil. Der zweite bestand darin, Ordnung in die meist recht kurzen Schnappschüsse der Flugaktivitäten zu bekommen, denn eine „Übergabe“ einer Schnepfe zwischen zwei Standorten war so gut wie nie möglich. Hierzu wäre ein wesentlich engeres Netz nötig gewesen, worauf wir zu-

gunsten einer Erfassung der gesamten Davert jedoch bewusst verzichtet hatten. Schnell war klar, dass zwar die gesamte Davert besiedelt ist, jedoch in deutlich unterschiedlichen Dichten. Vor allem in den feuchten, lichterem Bereichen herrschte der meiste Flugverkehr: In der Hemmerheide im nordöstlichen, in Inkmanns Holz im nördlichen sowie in der Hohen Heide im südlichen Teil des Gebiets.

Ohne die Möglichkeiten geografischer Informationssysteme wäre eine detailliertere Analyse der Daten sehr aufwändig. Diese nutzten wir gezielt, um – nachdem die Flugbahnen und -zeiten digitalisiert waren – die Waldschnepfen erneut in Zeitschnitten „fliegen“ zu lassen. So lässt sich sehr anschaulich darstellen, wann, wo ein oder mehrere Vögel in welche Richtung flogen.

Wie viele verschiedene es wohl an den Abenden waren, das soll nun in im Rahmen eines kleinen Experiments ermittelt werden: Mehrere an den Zählungen Beteiligte erhielten Ergebniskarten und sollen nun jeweils ausfüllen, wie viele verschiedene Waldschnepfen in einzelnen Teilbereichen der Davert aus ihrer Sicht unterwegs waren. So wird im Gesamtergebnis nicht nur die subjektive Einschätzung von uns Auswertenden reduziert, sondern auch gleichzeitig überprüft, ob diese Herangehensweise bei der durchaus anspruchsvollen Auswertung ein gangbarer Weg ist.

#### Zur Nachahmung empfohlen!

Wie viele Männchen im Juni 2006 die Davert beflogen, vermögen wir noch nicht zu sagen, sicherlich waren es jedoch mehr als 20 und wohl weniger als

50. Was wir aber auf jeden Fall festhalten können: die Synchronzählungen waren ein voller Erfolg! Nicht nur, weil wir hoffentlich bald einen Mindestbestand für das größte zusammenhängende Waldgebiet im Münsterland angeben können, sondern vor allem, weil es allen Beteiligten – darunter viele NeueinsteigerInnen – enormen Spaß gemacht hat und wir deshalb die Erfassungen im kommenden Jahr in der Hohen Ward und im Wolbecker Tiergarten fortsetzen werden.

An den Synchronzählungen in der Davert waren beteiligt: Andreas Leistikow (2x), Anja Hüsing (3), Anna Jess (2), Anselm Eisentraut (3), Astrid Poth (3), Bernd Walther, Christoph Grüneberg (2), Christoph Sudfeldt (4), Fabian Borchard, Friederike Bräuer (2), Friederike Stelzner, Hendrik Weindorf, Holger Lauruschkus (2), Immo Kämpf, Jan Ole Kriegs (4), Jochen Hendrichs, Johannes Wahl (4), Kerstin Gonschorrek (2), Kristian Mantel (3), Lars Gaedicke (4), Laurenz Teuber, Ludger Preckel, Lydia Vaut (2), Marianna Preckel (2), Marina Jentsch, Nina Camilla Köhler, Norbert Hölzl, Reinhard Trautmann, Sebastian Martz und Tom Vieth. Ihnen allen sei herzlichst für die tolle Unterstützung und Andreas Schulz-Benick für die Überlassung des Fotos gedankt!

Wer im nächsten Jahr gerne mit dabei sein oder in anderen Teilen des Münsterlandes Erfassungen durchführen möchte, wende sich bitte an Lars Gaedicke (lars.gaedicke@uni-muenster.de, Tel.: 0251-8905056). □

Lars Gaedicke,  
Johannes Wahl

## Mitmach- naturschutz für Kinder

### Neue Gruppen in Münsters Stadtteilen

Kinder erkunden Gewässer, begleiten eine Streuobstwiese durch das Apfeljahr, erleben die Blütenvielfalt am Wegesrand oder helfen Kröten über die Straße: Das und anderes ist Programm in den Kindergruppen der Naturschutzjugend Münster.

Eine von ihnen trifft sich seit zwei Jahren im Wienburgpark und im Winter auch im Umwelthaus. Um den Kindern kurze Wege zum Treffpunkt zu ermöglichen, wurden nun weitere Gruppen in Münsters Stadtteilen gegründet.

Seit August 2006 gibt es eine Kindergruppe in Roxel – dank organisatorischer Unterstützung des Heimatvereins Roxel und eines finanziellen Zuschusses der Bezirksverwaltung Münster-West, von dem zum Beispiel eine kinderfreundliche Apfelpresse angeschafft wurde.

Nachdem nun auch in Münsters Süden in Angelmodde eine neue Kindergruppe mit Unterstützung der Eichendorff-Schule startete, sind weitere Gruppen in Hilstrup und Telgte geplant.

**Wer Lust hat, das begonnene Kindergruppen-Netz weiterzuspinnen, ist herzlich willkommen!**

Sowohl interessierte BetreuerInnen als auch Kinder und Eltern können sich melden bei:

**Norbert Menke**

Tel.: 0251/3829277,

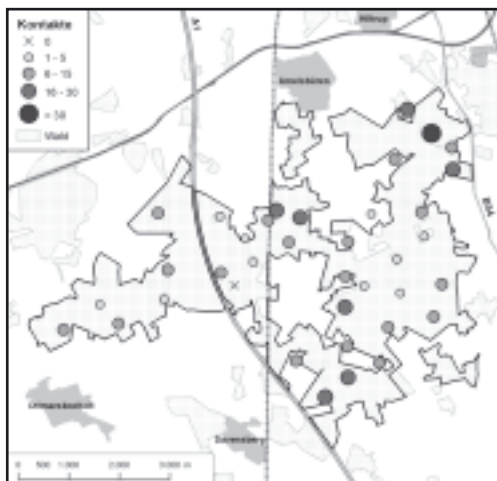
Mail: menkems@aol.com

oder

**Diana Gevers**

Tel.: 0251/53959359,

Mail: geversd@yahoo.de.



**Anzahl der Waldschnepfen-Kontakte je Standort im Juni 2006. Deutlich treten die drei Schwerpunkt-Vorkommen hervor. Die durchgezogene Linie umgrenzt das NSG Davert.**



## 6. Münsterländer Apfeltag

Wieder lockte der Apfeltag tausende Besucherinnen und Besucher aus ganz NRW an. Karin Rietman berichtet:

Auch dieses Jahr drehte sich wieder alles um den Apfel und die Streuobstwiesen. Der NABU Stadtverband hatte zur Wahl des „Apfel des Jahres 2006 im Münsterland“ aufgerufen.

Nach der Eröffnung des Festtages durch Bürgermeister Schulze Blasum wurde dazu die Dülmener Rose gekürt. Aus den Einsendungen zog Marion Tüns, die Schirmherrin des Projektes Obstwiesenschutz, die Gewinnerin, die als Preis einen Apfelbaum bekam. Für ihre Treue bei der Unterstützung des Obstwiesenprojektes erhielten Frau Tüns und Herr Krüger, Ehrenmitglied des NABU Münster, als Dankeschön eine Flasche A-Sekko, ein neues Streuobstwiesenprodukt.

Auf dem Hof Schulze Buschhoff in Handorf konnten die Besucherinnen und Besucher Äpfel in ihrer ganzen Vielfalt – verschiedene Größen, Formen und Farben – bestaunen und erschmecken. In der Ausstellung waren rund 150 Apfelsorten zu sehen. Dem eigenen Apfel verhalf der Pomologe Hans-Joachim Bannier zu einem Namen.

Konrad Schmidt, der Hornissenexperte des NABU Münster, war den ganzen Tag über stark umlagert. Er begeisterte Groß und Klein für die Hornisse – die größte heimische Wespenart – und baute Ängste ab. Die Kinder bastelten danach beim Imker Nisthilfen für Wildbienen. Gut besucht war auch der Info-Stand der Fledermaus-AG. Viele waren fasziniert von den Flugkünstlern der Nacht.

Für das leibliche Wohl wurde durch ein reichhaltiges kulinarisches Angebot gesorgt. In einer gemütlichen Scheune gab es Kaffee und Kuchen, Reibeplätzchen mit Streuobstapfelmus sowie Spezialitäten mit Streuobstäpfeln. Frisch gepresster Apfelsaft war eine sehr gesunde und leckere Erfrischung.



Kinder an einer Saftpresse.  
Foto: K. Rietmann

Außerdem konnten Köstlichkeiten wie Eingewecktes, Konfitüren, Liköre und Obstbrände probiert und gekauft werden. Ein Ohrenschmaus war mal wieder der Sound der Tom Vieth Blues-Band, die dem Fest den richtigen musikalischen Rahmen gab. Alles in allem wieder eine runde Veranstaltung, die durch die zahlreichen HelferInnen und PartnerInnen erst möglich wurde.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die bei der Organisation und Durchführung so selbstverständlich und engagiert geholfen haben.

Noch eine Sache zum Schluss: Im 10. Projektjahr bietet der NABU Münster den Münsteranerinnen und Münsteranern Obstwiesenpatenschaften an, um den Obstwiesenschutz auch mit gekürzten Fördermitteln weiterhin in Münster aufrecht erhalten zu können. Vielleicht möchten auch Sie mit 1 Euro pro Monat dazu beitragen. □

Info: rietman@muenster.de  
Karin Rietman

## Einladung

zur Mitgliederversammlung des  
Naturschutzbundes Münster e. V.

Freitag, den 30.03.2007,  
um 18.00 Uhr

in der Gaststätte „Altes Gasthaus  
Homann“, Wolbecker Str. 154,  
48155 Münster (direkt am Kanal)

### Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Berichte der Arbeitsgruppen und der NABU Naturschutzstation
5. Kassenbericht
6. Bericht der KassenprüferInnen
7. Aussprache zu den Berichten 3 bis 6
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl des Vorstandes
10. Wahl des KassenprüferInnen
11. Wahl der Vertreter zur Landesdeligiertenversammlung
12. Verschiedenes

Anschließend geplant: Vortrag.  
Referent und Thema standen bei  
Redaktionschluss noch nicht fest.

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung sowie satzungsändernde Anträge bitte bis zum 16.03.2007, schriftlich bei Martin Glöckner, Heldstraße 27, 47533 Kleve einreichen.

Ich freue mich auf eine rege Teilnahme, mit den besten Wünschen

*Martin Glöckner*  
Martin Glöckner, 1. Vorsitzender

## Einladung

zur Mitgliederversammlung  
vom Naturschutzbund Deutsch-  
land - NABU Kreisverband  
Steinfurt e. V.

Freitag, 20.04.2007  
um 19:00 Uhr im  
„Jägerhof“,  
48565 Steinfurt-Borghorst,  
Altmarktstrasse 54.

### Tagesordnung

1. Grußworte
2. Protokoll der Mitgliederver-  
sammlung vom 02.04.2006  
als Tischvorlage
3. Rechenschaftsberichte des  
Vorstandes
  - Multimedialer Rechen-  
schaftsbericht Vorsitzender
  - Jugendreferentin
  - Kassenbericht als  
Tischvorlage
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den  
Rechenschaftsberichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl eines Kassenprüfers
8. Neuwahlen - Vorstand -
  - Geschäftsführer
  - Schatzmeister
9. Wahl von Delegierten für die  
Landesvertreterversammlung
10. Verschiedenes

Änderungs- oder Ergänzungs-  
anträge zur Tagesordnung sind  
dem Vorstand bis spätestens  
02.04.2007 zuzuleiten.

Eine zusätzliche schriftliche Einla-  
dung der Mitglieder erfolgt nicht.

**Gäste sind herzlich willkommen.** Wir freuen uns auf eine  
rege Teilnahme und den anschlie-  
ßenden gemütlichen Ausklang.



Edmund Bischoff, Vorsitzender

# 1.000 Euro

## für die NABU-Kinder aus Horstmar-Leer

Aktion „Baum des Monats“ gewinnt RWE-Klimaschutzpreis

### Auszeichnung

Natürlich wurde die Auszeichnung  
in einem entsprechenden Ambiente,  
nämlich unter freiem Himmel, ausge-  
händigt. Im NABU-Garten in der histo-  
rischen Kleingartenanlage am Drost-  
enkämpchen waren nicht nur die Kin-  
dergruppen mit allen Leiterinnen und  
Leitern, sondern auch einige Ratsmit-  
glieder zur Preisübergabe erschienen.  
„Sie haben den Preis zu Recht bekom-  
men“, betonte Bürgermeister Robert  
Wenking in seiner Begrüßungs-  
ansprache.

### Ratsentscheid

Die Entscheidung wurde durch  
den Rat der Burgmannsstadt  
gefällt. Horstmarer Bürgerinnen  
und Bürger gaben im Vorfeld  
Vorschläge für den RWE-Kli-  
maschutzpreis ab, die sondiert  
und auf ihre Eignung überprüft  
wurden.

„Letztendlich gab es seinerzeit  
eine, ich darf sagen, einstimmige  
Entscheidung für die NABU-Kinder-  
gruppe“, sagte Bürgermeister Wenking  
anlässlich der kleinen Feierstunde, in  
der Michael Schmidt, Kommunalbe-  
treuer der RWE, den Klimaschutzpreis  
an Karin Slüter, eine der Leiterinnen  
der NABU-Kindergruppen überreichte.  
Vor allem die Aktion „Baum des Mo-  
nats“ fand im Wahlgremium so großen  
Anklang, dass man sich für die NABU-  
Kindergruppe, die sich alle 14 Tage  
zusammenfindet, entschied.

„Mit dieser Aktion wollen wir die Bäu-  
me unserer Stadt wieder mehr in  
das Bewusstsein der Menschen rück-  
en“, erläuterte Christiane Ahlers vom  
NABU. Mit dem „Baum des Monats“  
stellt die NABU-Gruppe seit April 2004  
gemeinsam mit den Kindern regelmä-  
ßig einen besonderen Baum auf dem  
Gebiet der Burgmannsstadt und Leer in  
der Lokalpresse vor.

### Aktion

„Die NABU-Kinder, die jeweils aus drei  
Gruppen von je zwölf Kindern besteht,  
besuchen diesen Baum zuvor, messen  
seinen Stammumfang und schätzen  
seine Höhe. Sie versuchen von den  
Erwachsenen etwas über das Alter des  
Baumes zu erfahren und interessie-  
ren sich für Anekdoten rund um diesen  
Baum. Diese Aktion habe bisher eine  
große Resonanz in der Bevölkerung  
hervorgerufen“, so Christiane Ahlers.



„Ich habe auch  
noch einen Vor-  
schlag für einen  
Baum“, brachte  
sich der Bürger-  
meister ein. „Auf  
einem Acker mei-  
ner Verwandt-  
schaft in der Horstmarer Bauernschaft  
Schagern steht ein Baum, der den Titel  
„Baum des Monats“ verdient hat“, un-  
terstrich Robert Wenking. Die NABU-  
Gruppenleiterinnen versprochen die-  
sen Vorschlag auf seine Eignung recht  
bald zu prüfen.

**Klimaschutzpreisträ-  
ger: NABU-Kinder-  
gruppe Horstmar-  
Leer**

Foto: NABU

Das Preisgeld soll für Gartengeräte  
und Bestimmungsbücher, aber vor al-  
lem für eine Baumpflanzung verwen-  
det werden. □

Matthias Lehmkuhl



**NABU Kreisverband Steinfurt wirbt für**

## Unterstützung der Agrarprojekte in Simbabwe

Unterstützung für Agrarprojekte der Zimbabwe Workcamp Association (ZWA) hat Edmund Bischoff, Vorsitzender vom NABU Kreisverband Steinfurt, bei einem Treffen mit Vertretern der ZWA während der Auftaktveranstaltung „Ökolandbau in NRW“ in Laer signalisiert.

Dorthin waren der stellv. Bischof der Ost-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Simbabwe, Trust Moyo (l.), und der Direktor der ZWA, Innocent Katsiga (2. v. r.) auf Einladung von MdB Reinhold Hemker (3.v.l.) gekommen.

Begleitet wurde die kleine Gruppe von der SPD-Landtagsabgeordneten Elisabeth Veldhues. Bischoff (r.) sag-



te zu, im Naturschutzbund Deutschland (NABU) für die Unterstützung der Workcamp-Arbeit zu werben. Gesucht werden vor allem junge Leute, die bereit sind, ihre Erfahrungen in landwirtschaftlichen Fragen vor Ort weiter-

zugeben. Schwerpunkt soll dabei die ökologische Landwirtschaft sein, z. B. auch die Aufzucht alter Rinder- und Schweinerassen zur Versorgung der Bevölkerung. □

## Landtagsabgeordnete Elisabeth Veldhues besuchte NABU

Bei einem Treffen mit der SPD-Landtagsabgeordneten Elisabeth Veldhues machte der Vorsitzende vom NABU Kreisverband Steinfurt, Edmund Bischoff, die schwierige finanzielle Situation für die ehrenamtliche Naturschutzarbeit im Kreis deutlich.



Die Kürzung des Naturschutz-Etats durch die CDU/FDP-Landesregierung gefährde die über Jahrzehnte entwickelten landschaftspflegerischen Maßnahmen, und mittelfristig auch die NABU-Pflege- und Auswilderungsstation in Steinfurt sowie die erfolgreiche kreisweite Jugendarbeit, beklagte Bischoff im Gespräch mit der Abgeordneten.

Während die Landesregierung viele Millionen Euro in den Ausbau des Flughafens (FMO) und in weitere Landesgartenschauen investiere, werde der ehrenamtlichen Naturschutz- und Sozialarbeit gleichzeitig die finanzielle Basis entzogen.

„Ich finde es besonders bedauerlich, welche sozialen Folgen zusätzlich

mit den Kürzungen von rund 150.000 Euro, die den NABU Kreisverband Steinfurt betreffen, verbunden sind“, konstatierte die Landtagsabgeordnete, Elisabeth Veldhues. Einem hauptamtlichem Mitarbeiter und einer 800-Euro-Kraft – die in der Biotop- und Landschaftspflege eingesetzt waren – musste bereits gekündigt werden. Begleitende Maßnahmen, wie die Betreuung von „Brückenjobbern“ und von Menschen, die nach einem Gerichtsurteil Sozialstunden ableisten müssen, Angebote wie die Vermittlung von Jugendlichen in Lehrstellen oder die Möglichkeit, ein „freiwilliges ökologisches Jahr“ beim NABU zu absolvieren, werden zukünftig wegfallen, wenn auch die zwei noch vorhandenen Stellen nicht mehr über Pflegeverträge oder Zuweisungen finanziert werden können. „Hier setzt das Land NRW eindeutig falsche Prioritäten“, betonte Elisabeth Veldhues. □

**Edmund Bischoff im Gespräch mit der SPD-Landtagsabgeordneten Elisabeth Veldhues.**

Fotos: G. Grommé

*Wir bringen Leben in die Ems*

## Aktionstag bringt großen Erfolg

**Und hopp: der nächste Stein landet auf einem großen Haufen. Dieser wächst und wächst. Parallel dazu werden weitere angelegt, die langsam größer werden. Die Steine werden nach und nach aus dem Emsufer herausgelöst. Per Hand. Einer nach dem anderen, damit sich die Ems wieder frei entfalten kann. So werden neue Lebensräume für Eisvögel, Uferschwalben, seltene Uferkäfer, Wildbienen und Solitärwespen geschaffen.**

Über 120 Helferinnen und Helfer haben sich am von der NABU-Naturschutzstation Münsterland und dem NABU-Kreisverband Steinfurt organisierten Aktionstag „Wir bringen Leben in die Ems“ in Saerbeck an der Ems getroffen um mit anzupacken: Überwiegend Schülerinnen und Schüler von der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck, die von der Biologielehrerin

Christa Ludwig für die gute Sache begeistert wurden. Eine tolle Sache, zeigt sie doch, dass die Menschen für „ihr“ Naturschutzgebiet Emsaue aktiv werden wollen. Und schließlich geht vieles mit vereinter Muskelkraft einfacher und schneller, so dass der Emsaktionstag auch zu einem schönen Gruppenerlebnis wird.

Allein an diesem Tag konnten etwa 50 Meter der Ems von ihrem Korsett befreit werden. Obwohl sich dies nicht viel anhört, ist die Stelle doch gut ausgewählt: Durch Wasserwirbel werden hier wahrscheinlich schon beim nächsten Hochwasser die Eigenkräfte der Ems wirksam und das begonnene Werk fortsetzen. So stellt die Aktion eine bereits im Jahr 2003 bei Telgte erprobte Hilfe zur Selbsthilfe für Deutschlands kleinsten Strom dar.

Unter der Woche wurde bereits alles vorbereitet. Der auf den Steinen liegende Sand wurde mit dem Bagger

entfernt, Informationsabende bereiteten die Veranstaltung vor. Als Kooperationspartner packten das Staatliche Umweltamt Münster und die Biologische Station im Kreis Steinfurt tatkräftig mit an.

Das gute Wetter und die leckere Suppe trugen zu der rundum gelungenen Veranstaltung bei. Zum Abschluss des Tages konnten an die aktiven Helferinnen und Helfer noch 10 Naturführer verlost werden, die von der Buchhandlung Poertgen-Herder aus Münster freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.

Der Aktionstag fand im Rahmen des von der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Umwelt und Entwicklung geförderten Projektes „Lebendige Ems“ statt. Allen die mitgeholfen und zum Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Danke schön und hoffentlich bis zum nächsten Mal. □

Christian Göcking

## Hornissen

– die friedlichen Ungeheuer tanzen nur einen Sommer –

**WDR-Fernsehen drehte bei Familie Jaeger aus Neuenkirchen OT St. Arnold.**

Der Anruf kam aus Neuenkirchen, Ortschaft St. Arnold. Karin und Ralf Jaeger fühlten sich von den ein- und ausfliegenden Hornissen in ihrem Dachfirst bedroht.

„Wir haben zwei kleine Kinder und befürchteten, dass sie gestochen werden können - und immer wenn wir die Außenlampe brennen lassen, liegen tote Hornissen auf dem Pflaster“, so Karin Jaeger am Telefon.

Der NABU klärte die Familie darüber auf, dass Hornissen keine Gefahr bedeuten und man sich durchaus mit diesen friedlichen Insekten arrangieren kann. Pfliffige Gartenbesitzer stellen

sogar einen Hornissenkasten in ihrem Garten auf und dezimieren so die lästigen Fliegen und Mücken.

Drei Stiche töten einen Menschen, sieben ein Pferd, so haben wir es von unseren Vorfahren gelernt. Das sind Märchen, die leider heute immer noch erzählt werden. Lorient hat dazu mal gesagt: Wissen Sie, dass der Biss eines einzigen Pferdes ausreicht, um sieben Hornissen zu töten?

Hornissen, die größten Faltenwespen in Europa, sind tatsächlich keineswegs aggressiv - und ihre Stiche sind auch nicht tödlich. Der Horror vor den gelbbraunen Brummern hat jedoch dazu geführt, dass sie noch immer vernichtet werden, wenn irgendwo ein Nest entdeckt wird. Baumhöhlen, aber auch zunehmend Dachböden, verbret-



terte Firste und Vogelnistkästen sind bevorzugte Orte der Hornissenvölker, die im Herbst mit Ausnahme der befruchteten Königin sterben. Hornissen sitzen nicht wie Wespen auf Marmelade, Kuchen und Steak und sie greifen nur an, wenn ihr Volk bedroht wird.

In der Serie „Naturzeit“ im WDR Fernsehen abschließend dann auch die beruhigende Aussage von Karin Jäger: „Unsere Hornissen sind wirklich ganz friedlich und halten den Garten sogar frei von lästigen Insekten“. □

Bernhard Hölscher

**Hornissennest in einem Vogelkasten.**

**Foto: B. Hölscher**



Blütenflor und Froschkonzert:

# Naturschutzgebiet „Alte Beverwiese“

**Klein aber fein:** So lässt sich das Naturschutzgebiet Alte Beverwiese südwestlich von Westbevern trefflich beschreiben. Seit Jahren gehören Pflegemaßnahmen in den wertvollen Nasswiesen zum festen Arbeitsprogramm des NABU.



Das in einem ehemaligen Altarm der Bever gelegene Feuchtgebiet zählt sicherlich zu den Perlen des Naturschutzes im Kreis Warendorf. Nicht wegen seiner Größe – denn mit etwa 7 ha Gesamtfläche einschließlich Waldbereichen gehört es eher zu den kleineren Schutzgebieten – sondern aufgrund seiner großen Zahl botanischer und auch faunistischer Raritäten auf engstem Raum.

Nirgendwo im Kreisgebiet sind Sumpfdotterblumenwiesen so großflächig, artenreich und charakteristisch ausgebildet wie hier. Eine besondere Augenweide bieten die Nasswiesen und Seggenriede während der Sumpfdotterblumenblüte im Frühjahr und später im Sommer, wenn Gilb- und Blutweiderich, Sumpf-Kratzdistel, Sumpf-Hornklee und viele andere die Feuchtwiesen in ein kleines Blütenmeer verwandeln.

Akustisch macht das Kleinod am Emsauenweg durch das weithin zu vernehmende Frühjahrskonzert der Laubfrösche auf sich aufmerksam. Dezentler im Ton, aber ebenso beeindruckend, ist der vielstimmige Heuschreckenge-

sang im Sommer. Zwar nicht tonangebend, aber für Experten nicht zu überhören: der Sumpfgrashüpfer – im Kreisgebiet eine Rarität.

Doch das kleine Paradies ist gefährdet! Nicht durch zu intensive – nein, im Gegenteil – durch die Einstellung der traditionellen, heute nicht mehr kostendeckenden Bewirtschaftung der nassen Standorte. Dann nämlich breiten sich konkurrenzkräftige Arten wie Schilf und Reitgras auf Kosten anderer Arten in der Fläche aus. Zwar hat der Kreis Warendorf die wertvollsten Bereiche bereits vor Jahren erworben und gesichert, doch ohne einen Landwirt, der sich auf die erschwerten Nutzungsbedingungen einstellen will und kann, droht das Ende der Artenvielfalt.

Im Rahmen ihrer Betreuungsaufgaben hat die NABU-Naturschutzstation daher in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden ein Pflege- und Optimierungskonzept erarbeitet, das nun umgesetzt werden soll.

Nachdem ein örtlicher Landwirt die Bewirtschaftung der Flächen aufgenommen hat und eine Weiterführung der

**Einblick in das NSG „Alte Beverwiese“.**

**Foto: A. Beulting**

dringend erforderlichen extensiven Nutzung nicht abzusehen war, hat die NABU-Naturschutzstation – wie auch auf anderen „Problemflächen“ im Kreis Warendorf und im Stadtgebiet Münster – die Pflegenutzung übernommen.

Während die nassesten, mit schwerem Gerät nicht zu befahrenen Bereiche bereits seit vielen Jahren durch den NABU Warendorf gemäht werden, hat die NABU-Naturschutzstation im letzten Jahr erstmalig im Rahmen eines Pflegevertrages mit dem Kreis Warendorf die Pflege des gesamten Feucht- und Magergrünlandes durchgeführt.

Eines aber steht fest: Ohne ehrenamtliches Engagement und die Bereitstellung der finanziellen Mittel wird die aufwändige, aber unerlässliche Mahd der Wiesen und damit die Bewahrung eines einzigartigen Naturgebietes nicht zu bewerkstelligen sein. □

Andreas Beulting

# Das erste halbe Jahr der NAJU-Gruppe Warendorf

Am 5. Februar 2006 gründete sich die NAJU-Gruppe Warendorf und traf sich seitdem in 14tägigem Abstand. Die etwa 20 Gruppenmitglieder und die beiden Gruppenleiterinnen freuten sich sehr über die Bereitschaft der Familie Klemann ihnen einen Teil ihres Gartens, etwa 60m<sup>2</sup>, zur freien Verfügung zu überlassen. Durch die Fördermittel der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) konnten Gartengeräte, Teichfolie, Saatgut, Pflanzen, Gartentische und Bänke gekauft werden. Die Kinder und Jugendlichen gruben, säten und schleppten Steine und das nicht nur bei gutem Wetter. Das Wasser für den Teich musste mit der Hand gepumpt werden, was einigen Kraftaufwand erforderte. Aber die NAJU wurde für ihre

Wetter in der Ems baden und im Sand spielen. Natürlich arbeiteten sie auch und die Menschenketten transportierten die Steine des früheren Steinkorsetts zur Uferböschungsbefestigung ab und sammelten die Steine auf großen Haufen. Dass man mit den Steinen auch neuen Lebensraum schaffen kann, haben die NAJU-Mitglieder auch schon bewiesen. Die Steine der Trockenmauer und der Kräuterspirale im NAJU-Garten stammen von der Westbeverner Entsteinungsaktion. Nun hofft die NAJU-Gruppe bald in Warendorfer Nähe in Einen Leben in die Ems bringen zu können. An Ideen und Anregungen nahmen die Kinder und Jugendlichen einiges mit. Warendorfer Schulen und Gruppen könnten sich



Mühe belohnt und schon bald siedelten sich die ersten Wasserlebewesen an. Vor den Sommerferien konnte die Gruppe bei Sonnenschein auch den ersten Salat, Kohlrabi und Kräuter ernten und beim Grillfest im eigenen Garten genießen.

Eine besondere Attraktion war die Teilnahme an der NABU-Entsteinungsaktion der Ems 2006 in Saerbeck. Die Kinder und Jugendlichen aus Warendorf kennen die Ems in ihrer Heimat nur als begradigten Fluss. Wie lebendig die Ems sein kann, konnten sie an einigen Stellen in Saerbeck miterleben, wo schon einige Sandbänke entstanden sind. Hier konnten sie bei herrlichem

**Die Kinder der NAJU-Gruppe Warendorf im Einsatz am „Ems-Aktionstag“.**

Foto: C. Johanterwage

an einer Art Sponsoring-Aktion beteiligen – pro transportierten Stein gäbe es einen Cent. Es wäre schön die Ems auch in Warendorfer Nähe wieder als Sandfluss mit Flutrinnen und Sandbänken erfahrbar zu machen. Bei einer ähnlichen Renaturierungsmaßnahme in Warendorf ist die Warendorfer NAJU auf jeden Fall dabei. □

Annette Lensing  
Christel Johanterwage

## Einladung

zur Mitgliederversammlung des  
Naturschutzbundes Deutsch-  
land im Kreis Warendorf e.V.

Die Versammlung findet am  
Do., den 19. April 2007

im Gasthof Badde in Westkirchen  
statt. Beginn 19:30 Uhr.

### Programm:

Kurzvortrag zum  
„Vogel des Jahres“

Für den offiziellen Teil der Mitglie-  
derversammlung ist folgende Ta-  
gesordnung vorgesehen:

### Tagesordnung:

1. Eröffnung, Feststellen der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Tätigkeitsberichte der Kinder- und Jugendgruppen.
4. Bericht über die NABU Naturschutzstation Münsterland.
5. Bericht des Kassenwartes und der KassenprüferInnen.
6. Entlastung des Vorstandes.
7. Wahl des Vorstandes.
8. Wahl der KassenprüferInnen und StellvertreterInnen.
9. Wahl der Delegierten für die Landesvertreterversammlung.
10. Verschiedenes.

Für den Vorstand

*Klaus Reinke*  
Klaus Reinke, 1. Vorsitzender

Rad fahren mit allen Sinnen

# Neu: NATURGenussRoute



Sie fahren gerne Rad, möchten Natur und Landschaft des Münsterlandes erleben und haben Lust auf Gaumenfreuden aus der Region? Ja? Dann: „Herzlich Willkommen auf der NATURGenussRoute“! Andreas Beulting und Christian Göcking machen Ihnen die neue und in dieser Art in NRW bisher einzigartige Radroute der NABU-Naturschutzstation jetzt so richtig schmackhaft.

Die Naturgenussroute ist eine ausgewiesene Radfahrtroute durch das Münsterland. Über „Speichen“ ist die Hauptstadt Westfalens mit der umliegenden, etwa 150 km langen Rundroute verknüpft. Wie beim NABU nicht anders zu erwarten, wurden für das Projekt besonders reizvolle Strecken ausgewählt, die zugleich an zahlreichen Naturperlen des Münsterlandes vorbeiführen. Die zugehörige neue Radkarte zeigt nicht nur den Streckenverlauf, der überwiegend auf dem beschilderten Radelpark verläuft, sondern führt direkt zu ausgewählten Stationen und Attraktionen.

Die NaturGenussRoute ist aber mehr als Fahrradfahren entlang ausgewiesener Wege: Sie verknüpft Themen und bringt Akteure zusammen, schärft den Sinn für das Naheliegende und fördert ein regionales Bewusstsein. Es geht um nachhaltige Entwicklung und Wertschöpfung aus der Region und für die Region, um die Sensibilisierung für die Schönheit und Besonderheiten des Münsterlandes und – ein ureigenes Thema des NABU – um die Bedeutung der biologischen und landschaftlichen Vielfalt.

In erste Linie aber geht es um Genuss und Erholung – in vielfacher Weise und mit allen Sinnen. Direkt vor der Haustür oder während eines Urlaubes im Münsterland.

## Eine Extratour für Genießer

Schöne Landschaften und Naturgebiete versprechen höchsten Naturgenuss. Ausgewählte Gastronomiebetriebe laden hungrige und durstige Radler zum Verweilen ein. Alle Partnerbetriebe der NaturGenussRoute halten eine Regionale Speisekarte bereit, die nicht

nur Feinschmecker und Verehrer der heimischen Küche anlocken wird, sondern auch den heißen Draht zwischen dem Land- und Gastwirt im Münsterland zum Glühen bringen soll.

Heimische Gaumenfreuden versprechen auch zahlreiche Direktvermarkter entlang der Strecke: Frische Produkte aus der Umgebung, oft nach ökologischen Richtlinien produziert, wandern

## Bahn & Bike leicht gemacht

Warum nicht mal mit Bahn & Bike das Münsterland entdecken? Da sich die einzelnen Abschnitte der NaturGenussRoute ideal mit dem bestehenden Bahnangebot der Region verknüpfen lassen, bietet die Route zahlreiche spannende Möglichkeiten, ohne Automobil zu sein. Jeder Kartensatz enthält einen Zugfahrplan mit allen Fahrzeiten und wichtigen Benutzerinformationen.



so direkt in den (Fahrrad-)Einkaufskorb. Auch das bedeutet „kurze Wege – langer Genuss“.

Die Angebote der NaturGenussRoute werden durch touristische Ziele wie Wasserschlösser und Museen aber auch verschiedene Freizeitmöglichkeiten ergänzt.

Ob stressfreie Familienstrecke oder flotte Rundfahrt für Sportbegeisterte, tageweiser Naturgenuss auf eigene Faust oder buchbare Mehrtagestour mit vollem Programm und besonderen Übernachtungsmöglichkeiten – vieles ist möglich.

Um das Münsterland zu erleben, ist das Fahrrad das ideale Verkehrsmittel.

Foto: NABU

nen. Darüber hinaus hat die NABU-Naturschutzstation mit den Partnern Zweckverband Münsterland (ZVM) und DB-Region Bahn spezielle Bahn-Rad-Tagestouren entwickelt.

## Immer volles Programm

Das Ziel des Projektes ist von Beginn an gewesen, eine lebendige Radroute und eine echte Qualitätsmarke zu entwickeln. So entstand recht schnell die Idee, zusammen mit den zahlreichen

Partnern des Projektes ein vielseitiges, attraktives Jahresprogramm rund um die Themen Radfahren/Naturerleben/Landwirtschaft & Kulturlandschaft/Produkte & Kulinarisches aus der Region aufzulegen. Freuen sie sich auf Hof-feste, Thementouren, „Butterfahrten“, kulinarische Radtouren, Erlebnistage, gastronomische Angebote und viele andere Events. Jahr für Jahr. Bald geht's los!

Am 29. April 2007 startet die neue NABU-Route mit einem großen Fest und einem bunten Rahmenprogramm auf dem Biohof Lütke-Jüdefeld an der Gasselstiege am Stadtrand von Münster. Mit dabei sein werden die Partner der NaturGenussRoute, also Gastronomiebetriebe und Direktvermarkter, ADFC, Slow Food und weitere Vereine, Touristiker der verschiedenen Gemeinden, Kultureinrichtungen, Sponsoren und viele andere, die ihre Arbeit, Angebote und Produkte vorstellen und viele Aktionen für Groß und Klein anbieten.

Mitorganisator der Eröffnungsveranstaltung sind Münster Marketing und die Münsterland-Touristik – zwei Partner, die der NABU-Naturschutzstation be-

reits bei der Projektentwicklung mit großem Engagement zur Seite gestanden haben.

### Lust auf mehr?

Die neue Homepage [www.naturgenussroute.de](http://www.naturgenussroute.de) (ab Anfang April 2007) bietet weitere Informationen zum Projekt und zum prall gefüllten Jahresprogramm sowie Details zur Planung individueller Touren und kombinierter Bahn-Rad-Tagesausflüge. Also einfach mal reinklicken!

Die Radfahrkarten werden auf dem Eröffnungsfest präsentiert und sind danach kostenfrei über Münster Marketing, die Münsterlandtouristik, die lokalen Verkehrsvereine und die NABU-Naturschutzstation zu beziehen. Hier ist auch eine umfangreiche Begleitbroschüre erhältlich, die für Wissbegierige viel Informatives und Anregendes über die Natur und Landschaft und zu den zahlreichen Stationen entlang der NaturGenussRoute bereithält. □

Andreas Beulting,  
Christian Göcking



Auf der Route liegen zahlreiche gastronomische Betriebe und Direktvermarktungsbetriebe, an denen man Rast machen kann.

Foto: NABU

Das Projekt „Naturgenussroute“ wird gefördert von der Nordrhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung.



## Umzug nach Haus Heidhorn

**20 m² Bürofläche im Umwelthaus für vier Vollzeit- und drei Teilzeitarbeitenden, dazu noch über 120 Aktive, sowie ehrenamtliche MitarbeiterInnen, Praktikanten und 1€-Arbeitsgelegenheiten.**

Die Naturschutzstation platzt aus allen Nähten und überwiegend Heimarbeit ist angesagt. Daran soll sich nun endlich etwas ändern. Aus drängender Enge heraus verschaffen jetzt erste Büros auf Haus Heidhorn an der Grenze zwischen Davert und Hoher Ward im Süden von Münster etwas Luft.

Zwar muss auch hier im ehemaligen Schwesternwohnheim des Altenheims auf Hs. Heidhorn erst mal improvisiert werden. Doch richtet die Naturschutz-

station ihren Blick hoffnungsvoll auf einen teilweise unter Denkmalschutz stehenden Scheunenkomplex auf dem landschaftlich reizvollen Gelände. Auch wenn die Zeiten alles andere als günstig sind, um ein Naturschutzzentrum aufzubauen, stehen die Chancen nicht schlecht, dass hier in einiger Zeit die dauerhafte Bleibe der Naturschutzstation entstehen könnte. Gemeinsam mit der Katholischen Bruderschaft der Alexianer, bekannt als großer Betreiber von Krankenhäusern und Altenheimen, soll hier das Modellprojekt „Lebensraum Natur“ verwirklicht werden: Die Kooperation verfolgt das Ziel, die Synergien, die sich aus dem Zusammenkommen eines Altenheimbe-



Der Scheunenkomplex auf Haus Heidhorn.

Foto: M. Steven

triebs und einer Naturschutzeinrichtung ergeben, nutzbar zu machen. Die Deutsche Bundesstiftung für Umwelt, die NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung und auch das Bundesamt für Naturschutz haben Interesse an einer Förderung signalisiert. □

Gerd Bülter



# Beim NABU aktiv werden - das Projekt **„Gemeinsam für eine bessere Umwelt“**

Ehrenamtliches Engagement ist heute mehr als eine „Zeitspende“ für einen gemeinnützigen Zweck. Mehr und mehr wird von Arbeitsgebern die soziale Kompetenz und das Engagement von Ehrenamtlichen gewürdigt. Im Naturschutz wird das Ehrenamt zudem immer wichtiger, damit trotz der Kürzungen der Fördermittel in den öffentlichen Haushalten noch etwas für die Bewahrung der Artenvielfalt und der Natürlichkeit unserer Heimat erreicht werden kann. Dabei müssen es nicht gleich die viel Sachverstand erfordernde Erarbeitung von Stellungnahmen zu Eingriffen oder gar die Mitwirkung auf Vorstandsebene sein. Im Gegenteil: Es gibt beim NABU eine ungeahnte Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten, die fast für jede und jeden – ganz an die jeweiligen Interessen, Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten angepasst – das Richtige bietet.

Im Rahmen des von der NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung geförderten Projektes „Gemeinsam für eine bessere Umwelt“ besteht nun für eine



Ehrenamtliche praktische Naturschutzarbeit beim NABU, wie hier bei der Pflege einer Hecke, bringt Spaß und einen sinnvollen Ausgleich zum Bürojob.

Foto: M. Steven



begrenzte Zahl von Naturfreunden und Naturfreundinnen die Möglichkeit, in den Genuss einer kostenlosen qualifizierten Ausbildung für die jeweilige ehrenamtliche Aufgabe zu kommen. Dabei richtet sich der NABU zunächst an Menschen, die ihre Zeitspende für die Natur als

- NaturführerInnen
- SchutzgebietsbetreuerInnen
- NaturfotografInnen oder
- EinsatzleiterInnen

geben möchten:

## **NaturführerInnen**

Gesucht werden Menschen, die sich vorstellen können, in einem Schutzgebiet Naturfreunde durch das Gebiet zu führen, sie für die Natur zu begeistern und ihnen Wissenswertes über die Gebiete zu erzählen. Wir bieten dafür Schulungen zum Aufbau der Führung und in Rhetorik, Informationsmaterial zur Einarbeitung in die landschaftsgeschichtlichen und naturkundlichen Zusammenhänge sowie die Begleitung durch erfahrene Naturführer. Aber auch auf die Beteiligung an der Umweltbildungsarbeit der Naturschutzjugend als NaturführerIn kann die Schulung ausgerichtet werden.

## **SchutzgebietsbetreuerInnen**

In vielen Schutzgebieten sind Kontrollen zur Bestandsentwicklung ausgewählter gefährdeter Arten erforderlich.

Bei der Schutzgebietsbetreuung kann man viel lernen, etwa durch Hinzuziehung von Experten zu bestimmten Artengruppen

Foto: M. Steven

Aber auch eine einfache Zustandskontrolle eines Feuchtbiotops, einer Heide- oder Sandmagerrasenfläche oder einer Orchideenwiese - vielleicht auch in Verbindung mit dem Müllaufsammeln - können wichtige Aufgaben sein, die ein Schutzgebietsbetreuer übernehmen kann. Auch die zeitweise Betreuung einer Fläche - etwa während der Pflegebeweidung durch die Schafherde der NABU-Naturschutzstation - können bei machen Flächen anfallen. Wenn Sie in der Nähe eines Schutzgebietes oder vom NABU betreuten Feuchtbiotops wohnen und dies vielleicht bei ihren Spaziergängen ohnehin immer mal wieder aufsuchen, dann wäre das genau die richtige Aufgabe für Sie! Aber auch sonst finden wir sicher ein interessantes Gebiet in ihrer Nähe! Wir machen Sie vertraut mit den Besonderheiten des ausgewählten Gebietes, sagen, worauf geachtet werden sollte und welche weiteren Informationsquellen es gibt. Auch besteht die Möglichkeit, an Schulungen zum Schutzgebietsmanagement teilzunehmen.



### NaturfotografInnen

Öffentlichkeitsarbeit gehört heute zu den wichtigsten Aufgaben im Naturschutz, da es nur so gelingt viele Mitstreiter und Mitstreiterinnen sowie eine breite Unterstützung in der Gesellschaft für die Bewahrung der Naturschätze zu gewinnen. Fotos, aber auch Videodokumentationen, sind dafür von großer Bedeutung. Daher suchen wir Menschen, die sich die Zeit nehmen können, gezielt Schutzgebiete, bestimmte Bestände von Pflanzen und Tieren oder Veranstaltungen des NABU aufzusuchen, um diese zu portraituren. Wer über keine eigene digitale Kamera verfügt, kann eine Kamera der NABU-Naturschutzstation ausleihen. Auch für die Teilnahme an einer Schulung zur digitalen Fotografie bestehen die Möglichkeiten.

### Naturschutzpraktiker und EinsatzleiterInnen

Ob in der Woche oder am Wochenende: Regelmäßig finden ehrenamtliche Naturschutzarbeiten in den Schutzgebieten statt, die der Bewahrung der Ar-

tenvielfalt dienen. Begrenzt werden die Aktionen aber nicht selten durch die ausgeschöpften Kapazitäten der bereits verfügbaren an Geräten geschulten Helfer sowie den bereit stehenden Einsatzleitern und Einsatzleiterinnen. Wenn Sie sich vorstellen können, an Einsätzen mitzuwirken oder sogar die Einsätze nach fachlicher Einweisung mit vorzubereiten, zu organisieren und für eine nette Atmosphäre zu sorgen, dann wären Sie bei uns richtig. Wir bieten dafür die Schulung an unseren für die Naturschutzarbeit erforderlichen Geräten und Maschinen sowie die jeweils gründliche Einarbeitung in zu erledigende Arbeiten.

Wer also Lust hat, mitzumachen oder mehr zu erfahren, kann sich einfach bei Diana Gevers, NABU Naturschutzstation Münsterland e.V., Tel: 0251/ 9879953 oder [d.gevers@nabu-station.de](mailto:d.gevers@nabu-station.de) melden. Für den ein oder anderen könnte auch interessant sein, dass wir gerne auch ein Zertifikat oder Zeugnis für die übernommenen Aufgaben ausstellen.

Weitere Informationen auch auf

🌐 [www.nabu-station.de](http://www.nabu-station.de) oder

🌐 [www.ehrenamtsprojekt.de](http://www.ehrenamtsprojekt.de). □

Diana Gevers  
Michael Steven



Wollen Sie auch NaturführerIn werden?

Foto: M. Steven

## NABU seit 10 Jahren im Umwelthaus

**10 Jahre ist es her, dass der NABU Münster ins Umwelthaus eingezogen ist - und mit ihm einige der anderen im Umweltforum Münster e. V. zusammengeschlossenen Umweltgruppen. Dass das überhaupt möglich wurde, war dem Engagement vieler Ehrenamtlicher zu verdanken, die das Haus an der Zumsandstraße in ihrer Freizeit unter professioneller Anleitung renovierten.**

Gemeinsam feierte man im Sommer 2006 das Umwelthaus-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür. Die Umweltgruppen waren mit Mit-

machaktionen und Informationsangeboten vertreten. Im Café gab es nicht nur Häppchen zur Erfrischung, sondern auch einen Blick auf den romantischen Ziergarten des Umwelthauses. In der nachmittäglichen Regenpause konnten die Besucherinnen und Besucher mit dem NABU die Natur im Ostviertel erkunden.

Bereits 5 Jahre vor dem Einzug in das Umwelthaus schlossen sich Münsters Umweltgruppen im Umweltforum zusammen, mit dem damaligen NABU-Vorsitzenden Dr. Thomas Krämer im Vorstand.

Aus Anlass des Doppeljubiläums - 15 Jahre Umweltforum, 10 Jahre Umwelthaus - hat das Umweltforum unter dem Motto „Erfolg durch Vielfalt“ eine Festschrift herausgegeben, die im Umwelthaus erhältlich ist. Hier kommen unter anderem diejenigen zu Wort, die das Umweltforum in den 15 Jahren begleitet haben und für die das Umwelthaus mitunter zum zweiten Arbeitszimmer geworden ist. □

Kontakt: Umweltforum Münster e. V.,  
Tel. 136023.

Esther Handfest



# Das Ende der Artenvielfalt

## Die Folgen der modernen Agrarwirtschaft

Kurt Kuhn

### Gute alte Zeiten ?

Dass so genannte Urvölker aus Einsicht schonend mit der Natur umgehen, ist ein Ammenmärchen. Sicher ist, dass zu allen Zeiten die Natur so intensiv genutzt wurde, wie es die technischen Möglichkeiten erlaubten und Bedarf bestand.



**Winderosion  
bei Dreierwalde.**

Foto: K. Kuhn

Ein Beispiel aus jüngster Zeit ist die Forstwirtschaft. Holz diente lange Zeit als wichtigste Energiequelle, mit der Folge, dass Europa bereits im Mittelalter fast vollständig entwaldet war. Erst als Kohle der Allgemeinheit zur Verfügung stand, ließ der Druck auf Holz nach. Der Wald konnte sich wieder erholen und neu ausbreiten. Es waren also nicht Einsichten in ökologische Zusammenhänge, sondern rein ökonomische Aspekte, die den Schutz des Waldes ermöglichten. Das Prinzip der Nachhaltigkeit, also nicht mehr Holz zu

schlagen als nachwächst, konnte gesetzlich verankert werden. Man darf gespannt sein, wie lang dieser Grundsatz aufrecht erhalten bleibt.

Auch in der vorindustriellen Landwirtschaft ging es zur Sache. Allerdings waren die negativen Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt - von Ausnahmen abgesehen - aus heutiger Sicht bescheiden. Einen Getreideacker erntete man beispielsweise noch vor wenigen dutzend Jahren überwiegend von Hand in mehreren, tagelangen Arbeitsschritten. Ich kann mich noch gut erinnern, wie Getreidebündel auf den abgeernteten Feldern standen und wir wochenlang Drachen steigen lassen konnten. Dieser relativ langsame Arbeitsablauf bot den Tieren ausreichend Aus-

weichmöglichkeiten, so zum Beispiel den Feldhamstern.

### Moderne Agrartechnologien

Heute erledigen Großmaschinen Ernte und Neubestellung in Windeseile. Zurück bleiben kahle Böden, die der

Erosion preisgegeben sind. Sie bieten keine Lebensgrundlage mehr für kulturforgende Arten, wie zum Beispiel den Kiebitz. Maschinen und chemische Pflanzen- und Tierbekämpfungsmittel forcieren die Bodenbearbeitung auf einen bislang nicht gekannten Intensivierungsgrad. Mit starker Düngung erreicht man zum Beispiel eine so hohe Getreidehalmdichte, dass kaum noch Licht auf den Ackerboden fällt. Ähnlich wie beim Mais sieht man nur noch nackte Böden, fast frei von Ackerkräutern und tierischem Leben. Kein Wunder, dass Feldlerche und Rebhuhn vor dem Aussterben stehen!

Um das Getreide überlebensfähig zu halten, sind große Mengen chemischer Pflanzen"schutz"mittel erforderlich. Die Gentechnologie unterstützt diese lebensfeindliche Agrarproduktion mittels Halmverstärkern und Herbizid-Resistenz.

Die Bodenlebewelt wird so stark beeinträchtigt, dass ihre Puffer- und Filterwirkung (also das Auffangen und Abbauen von Schadstoffen) fast völlig zum Erliegen kommt. Nicht umsonst schließen münsterländische Wasserwerke Verträge mit Landwirten, um



**Asphaltierter Feldweg.**

Foto: K. Kuhn

wenigstens im Umfeld von Trinkwasseranlagen den Einsatz von Pestiziden und Dünger zu reduzieren. Es geht aber auch anders. Denn der ökologische Landbau kommt mit wesentlich geringeren Düngergaben aus. Die Halmabstände sind naturgemäß größer und es gelangt mehr Licht auf den Boden. Diese Getreidebestände zeigen sich weniger krankheitsanfällig, die Böden sind widerstandsfähiger und „gesünder“. So zum Beispiel in Schweden, seit dem man eine Düngesteuer eingeführt hat.

### Nährstoffschwemme

Vor der Erfindung des Kunstdüngers war die Nährstoffbilanz auf den Äckern negativ. Durch Abplaggen und Auftragen von Heideböden und Waldbodenstreu sowie durch die Dreifelderwirtschaft (also durch vorübergehende Stilllegung) versuchte man die Fruchtbarkeit der Böden aufrechtzuerhalten. Waren früher große Flächen durch Nährstoffarmut geprägt („Wösten“),



Ausnahmefeldweg in  
Neuenkirchen-Offlum.

Foto: K. Kuhnen

so ist das heute umgekehrt. Hinzu kommt, dass nach wie vor Wallhecken gerodet und Ackerraine weggepflügt werden. Ackerrandstreifen dienen heute fast ausschließlich Nährstoffzeigern wie Brennesseln als Lebensraum. Monotonie ist angesagt. Unsere heimi-

sche Natur ist nun einmal nicht auf nährstoffreiche Böden getrimmt. Nur noch „Spezialisten“ dieser „Mastigkeit“ fühlen sich wohl und vermehren sich entsprechend, zum Beispiel. Ringeltaube, Rabenkrähe oder Dohle. Artenvielfalt kann man nur noch auf wenigen „vergessenen“ Restflächen erleben.

### Uniformierung der Nutzpflanzen

Die Bereitschaft der Verbraucher, immer weniger Geld für Grundnahrungsmittel auszugeben, hat unter anderem zu der rasanten Zunahme der Billigdiscounter geführt. Offenbar machen sich die meisten Zeitgenossen keine Gedanken darüber, wie es möglich wurde, dass zum Beispiel Fleisch heute billiger ist (gemessen am Einkommen) als vor Jahrzehnten. Relativ fallende Fleischpreise haben sichtbare Auswirkungen auf unsere Kulturlandschaft, zum Beispiel durch die augenfällige Zunahme der Maisäcker. Mit dem Mais füttert man Mastschweine, die heute ihr kurzes Leben in vollautomatisierten, tagelichtlosen Ställen fristen. Auch bei der Milchkhaltung setzt sich der Trend zur ganzjährigen Stallhaltung durch. Das macht Weideflächen überflüssig, vor allem feuchte. Die können jetzt drainiert und für den Maisanbau umfunktioniert werden. Bereits heute bestehen größere zusammenhängende Feuchtwiesenareale nur noch in Naturschutzgebieten und fast nur hier kann man regelmäßig im Frühling singende Feldlerchen hören.

### Landwirtschaftspolitik in der Verantwortung

Die Hochleistungslandwirtschaft wird nicht ohne Folgen bleiben. Wenn wir den Trend zur totalen Uniformierung und Verarmung unserer Kulturlandschaft stoppen wollen, muss die Agrarpolitik einen radikalen Richtungswechsel vornehmen. Wir brauchen zum langfristigen Überleben schlicht und ergreifend einen ökologisch verträgli-



Vollautomatisierte Schweinemastanlage in freier Landschaft.

Foto: K. Kuhnen

chen Landbau. Die aktuelle Landespolitik zeigt, dass man vom Umdenken weiter denn je entfernt ist.

Dabei gäbe es Alternativen: Laut Bericht des Umweltbundesamtes aus dem Jahr 1994 würde eine flächige Umstellung der Produktion auf ökologischen Landbau den Anteil an den Ausgaben der Privatverbraucher von 12,3% auf lediglich 14,3% erhöhen. Dabei ging man von einer Preissteigerung bei pflanzlichen Rohstoffen von 100% und 20% bei den tierischen Produkten aus. Agrarzuschüsse könnten, ohne die Existenz der privaten Landwirte zu gefährden, im Sinne der Ökologie umverteilt werden. Es fehlt also nicht am Geld, sondern am politischen Willen, gesunde Lebensmittel zu erzeugen und die Artenvielfalt der Kulturlandschaft dauerhaft zu erhalten.

Schaut man in die Zukunft, so drängen sich noch intensivere industrielle Szenarien in den Vordergrund: der prognostizierte Markt der nachwachsenden Rohstoffe. Vermutlich steht die Intensivierung der Agrarwirtschaft erst am Anfang. □



# Vogel des Jahres 2007

## - Der Turmfalke -



Foto: NABU/A.Klein

Ein taubengroßer schlanker Vogel streicht mit hastigen Flügelschlägen vorüber – plötzlich eine Schwenkung um 90 Grad und er bleibt auf der Stelle stehen. Der Körper in Schrägachse, der Stoß, also der Schwanz, weit gefächert, der Kopf nach unten gerichtet, die Flügel arbeiten motorisch. Für viele Menschen ist dieses Schauspiel die erste Begegnung mit dem Turmfalken.

Dieses „Rütteln“ ist eine der vielen Jagdmethoden des kleinen Falken, der ihm auch den Namen Rüttelfalke eingebracht hat. Andere Bezeichnungen wie Mauer-, Kirch-, Mäuse- oder Rotfalke sind heute nicht mehr gebräuchlich, beziehen sich aber auf Charakteristika seiner Lebensweise und seines Aussehens. Oberseits rotbraun mit dunklen Flecken, die Unterseite rostgelblich mit Streifen, der Kopf grau, ebenso der Schwanz mit der tiefschwarzen Endbinde sind die markanten Kennzeichen alter Männchen. Turmfalkenweibchen sind auch

am Kopf braun und haben auf der rostbraunen Oberseite dunkle Querbänderung. Flüge Jungvögel ähneln weitgehend ihren Müttern. Turmfalken kommen im gesamten europäischen Raum vor und haben seit einigen Jahren sogar Island besiedelt.

In Nordeuropa weichen sie der kalten Jahreszeit durch gezielten Zug in klimatisch günstigere Gebiete aus. Europäische Falken sind meist Vogel- oder Insektenjäger, aber auch hier nimmt *Falco tinnunculus* – so der wissenschaftliche Name – eine Sonderstellung ein. Turmfalken haben sich auf Kleinsäuger hauptsächlich aus der Nagetierfamilie spezialisiert. Wühl- und Feldmäuse bilden wohl den Hauptanteil der Beutetiere, aber auch Spitzmäuse, Maulwürfe und Schermäuse wurden in Gewöllen (Speiballen unverdauter Nahrung) gefunden. Das Jagdgebiet der Turmfalken ist die offene Landschaft. Kleine Baumgruppen oder Einzelbäume sowie geringe Be-

buschung inklusive. Von diesen im Ansitz oder durch das beschriebene „Rütteln“ wird die potenzielle Beute fixiert und im Sturzflug mit den Fängen, also den Füßen, gebunden. Neben Ansitzjagd und Rütteljagd vermögen Turmfalken auch zu Fuß ihre Nahrungsquellen zu erschließen. Ähnlich Möwen, Dohlen oder Störchen folgen sie Erntemaschinen und Heuwendern.

In Mitteleuropa beginnt die Fortpflanzungsperiode im zeitigen Frühjahr. Wie alle Falken sind die Vögel nicht in der Lage, ein eigenes Nest zu bauen. Sie nutzen vielseitig diverse Möglichkeiten zur Ablage ihrer Eier. Ursprünglich Felsbrüter, haben sie nach Besiedlung des Flachlandes die dortigen Kunstfelsen, besonders Kirchtürme zu ihrem Lieblingsbrutplatz erkoren. Der Name weist ja darauf hin. Die Glockenstühle teilen sie sich regelmäßig mit anderen Interessenten wie Straßentauben, Dohlen und Schleiereulen. In letzter Zeit wurden leider in vielen Kirchen die

Zugänge verschlossen, so dass die Falken auf sekundäre Brutplätze ausweichen mussten. Aber auch Bussard-, Elstern- oder Krähennester und sogar Eichhornkobel mussten als Kinderstube herhalten.

Vom NABU Münster wurden durch die Arbeitsgruppen Eulen- und Vogelschutz Spezialnistkästen an freistehenden Masten installiert, die von den Vögeln umgehend besiedelt wurden. Hohe Brutplatztreue, wie sie auch von Störchen und Mauerseglern bekannt wurde, ist der Grund, dass häufig das Paar des vergangenen Jahres erneut zur Brut schreitet. Eingeleitet wird diese durch die Balz. Laute Kikikiki-Rufreihen und Flugspiele gehören ebenso dazu wie Scheinstoßflüge des Terzels (Männchen) auf das Vogel-Weibchen. Es ist Leben im Turmfalkenrevier. Bei uns im Münsterland liegen die 4 bis 6 breitovalen gelblichen Eier mit brauner Fleckung Mitte April im „Nest“ und werden etwa 30 Tage vom Weibchen bebrütet. In dieser Zeit wird es vom Männchen mit Nahrung versorgt. Die Übergabe findet auf einem dem Horst benachbarten Baum statt. Wie bei Greifvögeln üblich, herrscht in der ersten Phase der Jungenaufzucht Arbeitsteilung. Der Terzel beschafft die Beute, der Vogel verteilt sie an den Nachwuchs.

Im Alter von 14 Tagen üben sich die Jungen in Stehversuchen. Nach einer weiteren Woche sind sie in der Lage die Beutetiere selbständig zu kröpfen, also zu verspeisen. Spätestens ab diesem Zeitpunkt beteiligt sich das Weibchen an der Herbeischaffung von Nahrung, was dem erhöhten Bedarf der heranwachsenden Jungvögel entspricht. Im Alter von 4 Wochen absolviert der Nachwuchs seine ersten Flugübungen, ist aber für den gleichen Zeitraum auf die Versorgung durch die Altvögel angewiesen. Untersuchungen haben ergeben, dass ein erwachsener Turmfalke 60 Gramm Nahrung, das entspricht 2 bis 3 mittelgroßen Mäusen, benötigt.

Turmfalken sind die einzigen Greifvögel, die in Mitteleuropa nicht direkt vom Menschen verfolgt werden. Alle anderen erleiden, obwohl gesetzlich geschützt, immer wieder (illegalen) Abschuss. Aber auch durch das leidige und verbotene Ausschießen von Krähen und Elsternestern geht so manche Falkenbrut verloren. Bei natürlichen Fressfeinden rangieren Habicht, Uhu und Waldkauz in dieser Reihe vorn, ganz ausnahmsweise wurden Turmfalken als Beute seines großen Verwandten – des Wanderfalken – nachgewiesen. In einem von der NABU-Arbeitsgruppe Vogelschutz betreuten Horst, einer Kastenbrut, hatte ein Steinmarder den Mast erklettert und das Weibchen und einen flüggen Jungvogel erbeutet. Durch Anbringung von Marderschutzeinrichtungen an allen Masten soll erneuten Verlusten vorgebeugt werden.

Der Naturschutzbund Deutschland und der Bayrische Landesbund für Vogelschutz küren seit 1971 den Vogel des Jahres. Was einst mit dem Wanderfalken begann, wird nun mit *Falco tinnunculus* fortgesetzt, einer sympathischen Vogelgestalt. Damit soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass es in der heutigen, oft fast industriell genutzten Agrarlandschaft selbst für häufige Vogelarten immer schwerer wird zu überleben.

Ach ja, tinnunculus kommt von tinnitus, soviel wie Geklingel. Der Begründer der binären Nomenklatur, der lateinischen Namensgebung also, der Schwede Carl von Linné nahm es vermutlich lautmalerisch: Das Kikkiki-ki sowie das Schirken der Jungfalken erschien ihm als Klingelgeräusch! Aber jede andere Deutung ist erlaubt. □

Peter Hlubeck

### Die Jahresvögel im Überblick:

|                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| 1971 - Wanderfalke       | 1990 - Pirol             |
| 1972 - Steinkauz         | 1991 - Rebhuhn           |
| 1973 - Eisvogel          | 1992 - Rotkehlchen       |
| 1974 - Mehlschwalbe      | 1993 - Flussregenpfeifer |
| 1975 - Goldregenpfeifer  | 1994 - Weißstorch        |
| 1976 - Wiedehopf         | 1995 - Nachtigall        |
| 1977 - Schleiereule      | 1996 - Kiebitz           |
| 1978 - Kranich           | 1997 - Buntspecht        |
| 1979 - Rauchschnalbe     | 1998 - Feldlerche        |
| 1980 - Birkhuhn          | 1999 - Goldammer         |
| 1981 - Schwarzspecht     | 2000 - Rotmilan          |
| 1982 - Großer Brachvogel | 2001 - Haubentaucher     |
| 1983 - Uferschnalbe      | 2002 - Haussperling      |
| 1984 - Weißstorch        | 2003 - Mauersegler       |
| 1985 - Neuntöter         | 2004 - Zaunkönig         |
| 1986 - Saatkrähe         | 2005 - Uhu               |
| 1987 - Braunkehlchen     | 2006 - Kleiber           |
| 1988 - Wendehals         | 2007 - Turmfalke         |
| 1989 - Teichrohrsänger   |                          |



Foto: NABU/M. Heng



Mit Nistkästen hat sich der Steinkauz-Bestand erhöht und stabilisiert

# Hohe Steinkauz-Dichte

*im Münsterland*

In vielen Gegenden des Münsterlandes geht der Steinkauzbestand weiter zurück. Doch die Schutzmaßnahmen der NABU-Aktiven in allen Münsterland-Kreisen – Kopfweidenpflege, Obstwiesenprojekte und vor allem Niströhrenangebote – zeigen große Wirkung. Die Erfolge können sich sehen lassen und sind dennoch eine traurige Bilanz: Natürliche Brutplätze werden immer seltener, denn der größte Teil aller noch vorkommenden Steinkauzpaare nistet in Nisthilfen.

Die letzte Auswertung der Steinkauz-Zählung in 2006 zeigte, dass sich das Engagement für den Steinkauz-Schutz lohnt. Im Münsterland leben etwa 722 Steinkauz-Paare mit durchschnittlich drei Jungen. 662 davon haben Niströhren belegt. Naturbruten in hohlen Bäumen (z.B. alte hochstämmige Obstbäume, Kopfweiden), aber auch in Scheunen, Schuppen, Viehhütten und

in von Dachziegeln gebildeten Hohlräumen sind dagegen nur noch wenige bekannt.

Noch vor einigen Jahren war der Steinkauz-Bestand erschreckend niedrig, obwohl das Münsterland mit seiner Parklandschaft aus Feuchtwiesen, Hecken, Feldgehölzen, und Kleingewässern, der Weidewirtschaft, zahlreichen Streuobstwiesen, vielen Bauernhöfen und seinem mildem Klima eigentlich günstige Lebensbedingungen für Steinkäuze bietet. Es fehlten ihnen aber bereits damals die Naturhöhlen, die infolge der intensiven Landnutzung gerodet worden sind. Auch Gebäudebruten wurden mit der Renovierung älterer Gebäude selten. Durch Anbringen von Niströhren auf Bauernhöfen oder in Eichen und Obstbäumen durch die ehrenamtlichen NABU-MitarbeiterInnen kam es zu einer deutlichen Erholung der Steinkauzpopulation.

Bestandsgefährdend für Steinkäuze ist aber auch der Rückgang von Beutetieren wie Mäusen, Regenwürmern und Käfern durch die Methoden der intensiven Landnutzung. Außerdem haben Steinkäuze natürliche Feinde wie Steinmarder und Waldkäuze. Viele Jungvögel werden aber auch bei der Ansitzjagd oder im Tiefflug von Autos überfahren.

Im Kreis Coesfeld erhoben ehrenamtliche Mitarbeiter des NABU mit 150

Steinkauz-Paaren einen seit 20 Jahren nahezu gleichbleibend hohen Steinkauz-Bestand. Im Kreis Borken gibt es nur Zahlen für Bocholt und Rhede, die seit 2001 zusammengetragen werden. In Bocholt liegt mit 22 Steinkauz-Paaren ein stabiles Ergebnis vor. Dagegen ist in Rhede mit 25 Steinkauz-Paaren und sieben Naturbruten aktuell ein Rückgang zu verzeichnen. Eine Abnahme der Steinkauz-Population war schon im Vorjahr zu beobachten. Sie erfolgte nach Jahren hoher Bestandszunahmen. Konstant gestiegen ist der Steinkauz-Bestand im Kreis Steinfurt. Dort finden sich 276 nachgewiesene Steinkauz-Paare. Davon nisten sechs Steinkauz-Paare an natürlichen Nistplätzen. Mit 101 Steinkauz-Paaren ist der Steinkauz-Bestand im Kreis Warendorf nach rekordverdächtigen Bestandszunahmen ab 1992 seit Ende der neunziger Jahre stabil. Erwähnenswert sind hier 44 Gebäude- und Baumbruten. In Münster wird die Steinkauz-Population auf 148 Steinkauz-Paare geschätzt. Sie steigt seit 1994 kontinuierlich an. Naturbruten sind hier nicht mehr bekannt. Ein toller Erfolg der Eulenschützer, der mit viel Engagement und nicht selten unter hohem Zeitaufwand erzielt wurde. Danke an alle, die dabei mitgeholfen haben!

Wer Steinkäuzen mit einem Nistkasten helfen will, findet eine Bauanleitung auf der Homepage der NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.: [www.nabu-station.de](http://www.nabu-station.de), kann sich aber auch direkt an die im Eulenschutz aktiven MitarbeiterInnen in den NABU-Kreisverbänden wenden. □

Esther Handfest



**Die Bestände des Steinkauzes haben sich durch den Einsatz von Nistkästen wieder erholt. Leider fehlt es an natürlichen Nistplätzen wie etwa in alten Obstbäumen.**

Foto: O. Kimmel

# Umweltschützer der ersten Stunde

## Portrait Max Lohmeyer

Viele im Kreis Steinfurt kennen ihn - den grünen Bulli mit dem amtlichen Kennzeichen ST - ML 1919 - und natürlich seinen Fahrer, Max Lohmeyer, geboren am 15.07.1919 in Schermbeck. Mit seinen fast 88 Jahren gehört Max Lohmeyer zu den ältesten NABU-Aktivisten und höchstdekorierten NABU-Mitgliedern im Kreis Steinfurt:

**1982** Umweltpreis des Landes NRW

**1983** Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland am Bande

**1995** Umweltpreis der Stadt Steinfurt

**2000** Wanderpreis des Kreises Steinfurt für besondere Verdienste in der Heimat- u. Brauchtumpflege

**2004** Ehrenurkunde der Ministerin für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW für seine Verdienste als Landschaftswächter

**2005** Goldene NABU-Ehrennadel

### Und der Mensch Max Lohmeyer?

Nach erfolgreichem Volksschulabschluss absolvierte er in Münster eine Lehre als Koch. Im 2. Weltkrieg verschlug es ihn nach absolviertem Arbeitsdienst nach Nordafrika, wo er unter „Wüstenfuchs“ Erwin Rommel als „Spieß“ im Afrikakorps für das Vaterland kämpfte, bis er in französische Gefangenschaft geriet, aus der er erst 1948 zurückkehrte. In den nächsten Jahren arbeitete er in verschiedenen Bereichen, bis er 1957 - nach dem Tod seiner Schwester - deren Milchbar in Borghorst übernahm. Erst im Jahr 1960 heiratete Max Lohmeyer seine liebe Frau Inge - die ihm bis heute bei all seinen Aktivitäten den Rücken freihält. Zusammen mit ihr eröffnete er das „Cafe Lohmeyer“. Von ihren beiden Kindern ist Sohn Michael als Mitarbeiter beim NABU Kreisverband Steinfurt in der Landschafts- und Biotop-Pflege tätig sowie für den Maschinen- und Fuhrpark zuständig. Sie-

ben Enkelkinder sind der ganze Stolz von Max Lohmeyer, den viele NABU-Freunde auch liebevoll „Onkel Max“ nennen.

### Und der Naturschützer Max Lohmeyer?

Das „Cafe Lohmeyer“ war praktisch die Wiege des organisierten Naturschutzes im Kreis Steinfurt. Dort trafen sich später auch die Gründungsmitglieder vom NABU Kreisverband Steinfurt. Nicht nur aktiven Naturschutz hatte sich Max Lohmeyer auf die Fahne geschrieben - nein, er war darüber hinaus auch ein begeisterter Filmemacher. Mit seiner 16mm Filmkamera war er nicht nur in Deutschland, sondern auch in Norwegen und Island unterwegs. So entstanden viele Filme, die zum Teil auch im WDR-Fernsehen gesendet wurden. „Natur in Gefahr“, „Zwischen Wattenmeer und Alpen“, „Vulkaninsel im Atlantik“ - um nur einige seiner tollen Tonfilme zu nennen. Auch sein Film über das Leben des Eisvogels, der am Gauxbach in Metelen gedreht wurde, verdient heute noch Beachtung.

Unermüdlich setzt sich Max Lohmeyer auch heute noch für den Vogel- und Fledermausschutz im Kreis Steinfurt ein. Fast unzählbar seine Einsätze zum Erhalt des Emsdettener Venns als Hochmoor. Max Lohmeyer betreibt ferner bereits seit 35 Jahren die Pflege- und Auswilderungssation vom NABU Kreisverband Steinfurt für verletzte und verwaiste Wildtiere. Viele Kilometer ist er auch heute noch jährlich unterwegs - und das zum Teil weit über den Kreis Steinfurt hinaus - um seine „Pflegekinder“ abzuholen. Nach wie vor scheut Max Lohmeyer sich nicht, mit Politikern auf allen Ebenen - bis hin zu den Landesministern - zu diskutieren und finanzielle Unterstützung für den Naturschutz und Anerkennung für das Ehrenamt zu fordern.



**Max Lohmeyer - ohne Kinder und seine vielen gefiederten Pflegekinder - hier Uhu „Emma“ - undenkbar**

**Foto: Y. Petrausch**

Nicht zu vergessen sei die besondere Fähigkeit dieses Urgesteins, immer wieder insbesondere auch junge Leute für den Naturschutz zu begeistern. Ohne Max Lohmeyer gäbe es auch das „Öko-Lehmdorf“ in Steinfurt-Borghorst nicht, bei dem er nicht nur als 'Lehmbaumeister' tätig war.

*„Wenn es in NRW viele Max Lohmeyers gäbe, sähe es um den Naturschutz viel besser aus. Er ist mit seiner jahrzehntelangen ehrenamtlichen Arbeit ein Vorbild, wie kein Zweiter in NRW“, so Josef Tumbrinck am 22.04.2005 in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung der „Goldenen NABU-Ehrennadel“ an Max Lohmeyer, dem wir alle noch viele gesunde, glückliche und aktive Jahre im Kreise seiner Familie und seiner NABU-Freunde wünschen. □*

**Edmund Bischoff**



# Naturschutz-Aktivist\*innen demonstrieren auf dem Biohof Büning in Laer

Frust hat sich aufgestaut - man will reden, nicht die Tür zuschlagen.

Nach der persönlichen Begrüßung von NRW-Minister Eckhard Uhlenberg dirigiert NABU Kreisvorsitzender Edmund Bischoff seine Mitstreiter mit dem Aktionsbanner in Richtung der prominenten Besucher. Dann ergreift Kurt Pick, Geschäftsführer vom NABU Kreisverband Steinfurt das Wort und erklärt dem Minister für Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz als Erstes, dass er nach über 60 Jahren CDU-Parteiarbeit wegen der miserablen Politik auf Landes- und Bundesebene aus der CDU ausgetreten ist.

Und er redet Tacheles mit Minister Uhlenberg und kritisiert die drastischen Kürzungen im NRW-Naturschutzhaushalt. „Von 150.000 auf Null - so wird der Naturschutz im Kreis Steinfurt vor die Wand gefahren, weil ihm die solide finanzielle Basis entzogen wird.“ so Pick lautstark und mit erhobenem Zeigefinger. Minister Uhlenberg, der verständlicherweise nicht die genauen Hintergründe für den Frust und die emotionale Betroffenheit des NABU-Aktivist\*innen kennt, reagiert sichtlich irritiert.

„Der NABU Kreisverband Steinfurt betreibt ein Flächenmanagement - mit einem großen Anteil Feuchtwiesen. Die Pflegeverträge der öffentlichen Hand werden mangels Masse aufgekündigt.“ erläutert Edmund Bischoff dem Minister. Weitere negative Auswirkungen werden ihm und den zahlreichen Zuhörer\*innen aufgezeigt:

- Zwei NABU-Mitarbeiter\*innen in der Biotop- und Landschaftspflege musste bereits gekündigt werden; den letzten beiden droht die Entlassung in die Arbeitslosigkeit.
- Sehr wertvolle Biotope im Kreisgebiet drohen zu veröden.
- Seltene Pflanzen und Tiere werden in ihrem Bestand gefährdet.

- Die erfolgreiche Jugendarbeit im „Öko-Lehmdorf“ und „NABU-Naturerlebnis-Camp“ ist auf Dauer gefährdet.

Kurt Pick, der von Anfang an für Naturschutzarbeit motiviert war, weil er dadurch auch wichtige soziale Komponenten abdecken konnte, erklärt Minister Uhlenberg auch diese Dimension:

„Ich sehe wohl, meine Herren, wir haben keine gemeinsamen Berührungspunkte mehr.“ Dabei wollte man reden, nicht die Tür zuschlagen. □

Heinz Rinsche



Kurt Pick redet Tacheles mit NRW-Minister Uhlenberg  
Foto: NABU

- Keine Betreuung und Vermittlung von "Brückenjobbern" mehr.
- Keine Betreuung mehr von Erwachsenen und Jugendlichen, die aufgrund Gerichtsurteil "Sozialstunden" ableisten müssen.
- Keine Vermittlung mehr von Jugendlichen in Lehrstellen.
- Kein Angebot "Freiwilliges ökologisches Jahr" mehr.

„Jahrzehnte lange Aufbauarbeit und erfolgreiches Flächenmanagement vergebens - praktisch für die Katz? So fährt man auch noch das Ehrenamt vor die Wand!“, fährt Kurt Pick erregt fort. Als er dann Minister Uhlenberg noch wegen seiner Zusammenarbeit mit dem Bayer-Konzern anspricht, ist Minister Uhlenberg sichtlich verärgert. Edmund Bischoff beruhigt ihn und bietet an, am NABU-Stand alles in Ruhe zu besprechen. Der Minister wendet sich jedoch ab und geht mit den Worten:

## Anmerkung der Redaktion:

Nachdem man sich auf der Landesdelegiertenversammlung vom NABU NRW in Dülmen am 22.10.06 versöhnlich die Hand gereicht hatte, nutzte Kurt Pick die Gelegenheit, Minister Uhlenberg noch einmal in Ruhe die sozialen Aspekte der Naturschutzarbeit im NABU Kreisverband Steinfurt aufzuzeigen. Minister Uhlenberg versprach daraufhin, zusammen mit seinem Kollegen, Karl-Josef Laumann – Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales – in den Kreis Steinfurt zu kommen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

# Stunde der Gartenvögel 2007

## Mitmachen beim Vögel zählen!

Zu einer der erfolgreichsten Mitmachaktionen des NABU hat sich in den letzten beiden Jahren die „Stunde der Gartenvögel“ entwickelt. Auch im Münsterland beteiligten sich zahlreiche Vogelfreunde an der Veranstaltung. An dem Wochenende vom 11.-13.5.2007 wird nun die dritte bundesweite Zählaktion stattfinden. Für das Münsterland hoffen wir auf eine noch regere Beteiligung als in den Vorjahren. Es lohnt sich, denn ähnliche über Jahrzehnte durchgeführte Aktionen in

Großbritannien zeigten, dass mit der Zählung wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Veränderungen in der Häufigkeit unserer Vögel erkennbar werden können. Im Vordergrund steht jedoch für alle Teilnehmer der Spaß an der Beobachtung der Vögel und das Erfolgserlebnis, die Arten von Jahr zu Jahr besser zu erkennen. Mit den Faltblättern zur Aktion und den Hinweisen im Internet [www.stunde-der-gartenvoegel.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.de) können auch Laien problemlos mitmachen. Man

benötigt nur ein Fernglas und 1 Stunde Zeit. Am kostengünstigsten für den NABU ist die Meldung der Beobachtungen direkt über das Internet, da die Auswertung dann völlig automatisch erfolgen kann.

**Machen Sie mit und helfen dabei, dass das Münsterland zu den Regionen gehört, die bundesweit die meisten Teilnehmer aufweist! Weitere Informationen bei der NABU-Naturschutzstation, die die Aktion im Münsterland koordiniert. □**

## Neues Gewässer für den Laubfrosch

**Oelde-Sünninghausen: Naturschutzgebiet Märzenbecherwald optimaler Standort.**

Wenn im Frühjahr Hunderte von Märzenbechern im gleichnamigen Naturschutzgebiet in Oelde-Sünninghausen blühen, dann ist das eine wahre Pracht. Und das 1,7 ha kleine Naturschutzgebiet hat noch mehr zu bieten: Eine sehenswerte Kohldistelwiese und hoffentlich bald auch ein Gewässer, in dem der Frosch-König zu residieren vermag.

Durch eine gelungene Kooperation zwischen dem NABU Warendorf, der die Fläche alljährlich mit großem Aufwand

pflegt, dem Kreis Warendorf, der Eigentümer ist und der NABU-Naturschutzstation Münsterland, die das landesweite Laubfroschschutzprojekt „Ein König sucht sein Reich“ umsetzt, wird die Blänke das Arteninventar der kleinen Naturperle im Süden des Kreises Warendorf bereichern.

Anfang Oktober konnte diese etwa 300 qm großen Blänke geschaffen werden. Mit Oberflächenwasser gefüllt, wird sie hoffentlich ein optimales Laubfroschbiotop und damit einen weiteren wichtigen Knoten im Gewässernetz darstellen. □

## Aufschwung bei den Flusseeschwalben!

**Rhede: Vom einzigen Brutplatz der Flusseeschwalbe im Münsterland gibt es weiterhin Positives zu berichten:**

Auf den Brutflößen, die der NABU Rhede gebaut und auf einem ehemaligen Aussandungssee im NSG „Versunken Bokelt“ ausgebracht hat, brütete von 2002 bis 2004 jeweils ein Brutpaar erfolgreich. 2005 waren es dann neun Paare mit 19 Küken, von denen mindestens elf flugfähig wurden. Dieser Erfolg wurde im letzten Jahr noch gesteigert: 13 Brutpaare bekamen mindestens 25 Junge. Dazu hielten sich noch weitere Einzelvögel im Naturschutzgebiet auf. Es besteht also Hoffnung, dass sich die Kolonie dauerhaft halten kann. 2006 haben in ganz NRW 140 Paare der Flusseeschwalbe gebrütet (Stefan Sudmann, schriftliche Mitteilung), ein Zehntel davon somit in Versunken Bokelt.

*Für Interessenten werden Führungen durch das Gebiet angeboten: So, 22. April, 13. Mai und 17. Juni 07, 11:00 bis 13:00 Frühling bei den Flusseeschwalben. Führungen durch das NSG „Versunken Bokelt“ in Rhede. Leitung: Lothar Köhler, Dr. Martin Steverding, Ralf Volmer. Treffpunkt: am Westtor des NSG. Anmeldung: 02872 / 3668. □*

## NABU Stadtverband Münster auf Sendung

Seit September 2006 hat der NABU Münster ein eigenes Filmteam! Wenn der Zivildienstleistende Sascha Müller, die FÖJlerinnen Marie-Fleur Langhans und Natalja Unruh in den verschiedenen Naturschutzbereichen arbeiten, ist die Filmkamera fast immer dabei. Ob bei der Fledermausex-

kursion, bei der Obsternte oder beim Treffen der Botanik-AG - sie sammeln Beiträge für den Offenen Kanal „TV Münster“. Jeden Monat kommt eine neue 30 minütige Folge mit allen aktuellen Themen, Aktivitäten sowie Terminen des NABU Münster. Der Beitrag wird mehrmals im Monat zu

unterschiedlichen Zeiten gesendet, so dass sehr viele ZuschauerInnen erreicht werden. Die Resonanz auf die erste Ausstrahlung am 25.09.06 war umwerfend. Ein Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. □



## Kreis Borken

Jeder Dienstag, 19:00 bis 21:00 Uhr  
**Bocholter NABU-Treff**  
 Wir treffen uns dienstags um 19:00 Uhr in unserem Vereinsheim am Aa-See in Bocholt in lockerer Runde, um uns über aktuelle Naturschutzthemen auszutauschen und um Projekte zu planen. Eingeladen sind alle, die Interesse haben. **Treffpunkt:** NABU-Kreisgeschäftsstelle, An der Königsmühle 3 (Aa-See), 46395 Bocholt.

1. und 3. Donnerstag, 18:30 Uhr  
**Rheder NABU-Treff**  
 Wir treffen uns an jedem 1., 3. und ggf. 5. Donnerstag im Monat. **In der Winterzeit um 19:30 Uhr** in lockerer Runde, um uns über aktuelle Naturschutzthemen auszutauschen und um Projekte zu planen. **In der Sommerzeit um 18:30 Uhr**, zu Ausfahrten in die Rheder Natur. Eingeladen sind alle, die Interesse haben. **Treffpunkt:** NABU Vereinsheim, Lindenstr. 7 (Nähe Aldi).

Do 01.03.07 20:00 - 22:00 Uhr  
**Spaziergang durch das Gartenjahr**  
 Einen Garten anlegen, der zu allen Jahreszeiten schön und sehenswert ist – Gartenliebhaberin Dr. Susanne Paus und Peter Zweil zeigen in ihrer Beamerpräsentation, wie das geht. 20 Uhr im Vereinsheim, Lindenstr. 7, Rhede.

Sa 03.03.07 17:00 - 19:00 Uhr  
**Jahreshauptversammlung**  
 Jahreshauptversammlung des Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Borken e. V. im Vereinsheim des NABU Rhede, Lindenstr. 7 (Nähe ALDI), 46414 Rhede. Wir bitten um zahlreichen Erscheinen. Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen! Mit freundlichen Grüßen

Sa 21.04.07 10:00 - 16:00 Uhr  
**Frühlingserwachen im Wald**  
 Fahrrad-Exkursion durch den Dämmerwald (Mittelspecht, Kolkkrabe) mit Einkehr in einer Gaststätte. Leitung: Wolfgang R. Müller. Anmeldung: 02872 3668. So 22.04.07 11:00 - 13:00 Uhr

**Frühling bei den Flussschwalben**  
 Führungen durch das NSG „Versunken Bokelt“ in Rhede. Leitung: Lothar Köhler, Dr. Martin Steverding, Ralf Volmer. Treffpunkt: am Westtor des NSG. Anmeldung: 02872 / 3668.

So 13.05.07 11:00 - 13:00 Uhr  
**Frühling bei den Flussschwalben**  
 Führungen durch das NSG „Versunken Bokelt“ in Rhede. Leitung: Lothar Köhler, Dr. Martin Steverding, Ralf Volmer. Treffpunkt: am Westtor des NSG. Anmeldung: 02872 / 3668.

So 17.06.07 11:00 - 13:00 Uhr  
**Frühling bei den Flussschwalben**  
 Führungen durch das NSG „Versunken Bokelt“ in Rhede. Leitung: Lothar Köhler, Dr. Martin Steverding, Ralf Volmer. Treffpunkt: am Westtor des NSG. Anmeldung: 02872 / 3668.

## Kreis Coesfeld

Di 13.03.07 20:00 - 22:00 Uhr  
**Kein Turm ohne Falke**  
 Der Turmfalke ist der Vogel des Jahres 2007. Der bekannte Ornithologe Michael Jöbges stellt diesen eindrucksvollen Mäusejäger in Wort und Bild vor. Hotel zum Wildpferd, Münsterstr. 52, Dülmen

Di 27.03.07 19:30 - 22:00 Uhr  
**Interner Stammtisch**  
 Nur für NABU-Mitglieder, Hotel zum Wildpferd, Münsterstr. 42

So 15.04.07 10:00 - 13:00 Uhr  
**Das Kuhlennenn und seine Vögel**  
 Das NSG Kuhlennenn ist über die Region hinaus bekannt für seine Gänsepopulationen. Aber auch seltene Wiesenvögel werden Ihnen hier begegnen. Treffpunkt am Kuhlennenn, Aussichtschanze

Sa 28.04.07 21:00 - 23:00 Uhr  
**Laubfrosch live!**  
 Eine Abend- u. Nachtwanderung in die Dunkelheit hinein zum Froschkönig und seinem Gefolge. Treffpunkt Große Kapelle B474 Coesfeld-Brink

So 29.04.07 18:00 - 22:00 Uhr  
**Sternfahrt mit dem Fahrrad zur Eröffnung der Naturgenuss-Route**  
 Nähere Einzelheiten werden in der Tagespresse veröffentlicht.

Di 08.05.07 20:00 - 0:00 Uhr  
**Ein König bittet zum Konzert**  
 Neuigkeiten aus dem Laubfrosch-Projekt „Ein König sucht sein Reich“. Aktuelle Forschungsergebnisse und ein Studienprojekt zum Laubfroschvorkommen im Münsterland werden vorgestellt. Im Anschluss findet bei geeignetem Wetter ab 22 Uhr eine Exkursion in das NSG Brink statt. Taschenlampen und geeignete Kleidung sind erforderlich. Treffpunkt Gaststätte Schulze-Osthoff, Coesfelder Berg.

So 13.05.07 09:00 - 13:00 Uhr  
**Radtour in die Coesfelder Natur**  
 Der NABU Coesfeld betreut zahlreiche schützenswerte Gebiete in Coesfeld. Hierzu gehören z.B. Steinbachau, Felsbachau, Brink. Diese Flächen sollen dem interessierten Publikum vorgestellt werden. Parkplatz Arbeitsamt, Holtwicker Str. Coesfeld.

Fr 01.06.07 16:00 - 17:30 Uhr  
**Exkursion in ein Steinkauz-Revier**  
 Winfried Rusch führt Interessierte durch die Obstwiesen bei Billerbeck in den Lebensraum des Steinkauzes. Vor Ort werden junge Steinkäuze beringt. Die Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Biologischen Zentrum Lüdighausen. Näheres ist der Tagespresse zu entnehmen. Treffpunkt Busbahnhof Nähe Johanni-Kirche Billerbeck

Sa 16.06.07 11:00 - 13:00 Uhr  
**Blauhelme am Emmerbach**  
 Am im Bereich der Davert gelegenen Emmerbachabschnitt hat eines der bedeutendsten Vorkommen der Helm-Azurjungfer in Nordrhein-Westfalen überlebt. Aufgrund der hohen Bedeutung

der Art für Europa ist der Bachabschnitt in das europäische Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ aufgenommen worden. Auf der Exkursion sollen die Art und ihr Lebensraum vorgestellt werden.

Gemütliche Klörrunde im Anschluss. Treffpunkt: Parkplatz am Burgturm in Davensberg. Kosten: 5 €, NABU-Mitglieder 3 €. Bei Beitritt zum NABU auf der Veranstaltung kostenlos! Weitere Informationen zur Helmazurjungfer am Emmerbach im Internet: [www.nabu-station.de](http://www.nabu-station.de).

So 17.06.07 14:00 - 19:00 Uhr  
**Der Karthäuser Mühlenbach**  
 Die NABU-Sommerwanderung führt uns diesmal in ein wenig bekanntes Kleinod abseits der üblichen Wanderwege. Anschließend stärken wir uns bei Bier und Bio-Grillwurst. Auch alle Mitglieder des BUND Kreis Coesfeld sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Verbindliche Anmeldungen bitte bis zum 10.07.07 bei Elmar Meier (Tel. 02502-1677) oder Rudolf Averkamp (Tel. 02541-83583).

So 22.07.07 14:30 - 20:00 Uhr  
**Treffen mit dem NABU Steinfurt**  
 Am Sonntag, den 22.07.2007, sind unsere Freunde vom NABU Steinfurt zu einer Exkursion in das NSG Brink in Coesfeld eingeladen. Elmar Meier führt uns gemeinsam in dieses herrliche Naturschutzgebiet, in dem nicht nur die landschaftlichen Strukturen begeistern, sondern bei gutem Wetter auch die jungen Laubfrösche auf den Brombeerbüschen zu beobachten sind. Regelmäßig sind auch Blindschleichen anzutreffen. Der Neuntöter kommt im NSG „Brink“ recht häufig vor und lässt sich vielleicht mit seinen Jungen ebenfalls sehen. Zum Abschluss dieses Exkursionstages treffen wir uns noch mit unseren Steinfurter Freunden in einem Biergarten zum Erfahrungsaustausch. Rückfahrt ist für ca. 18.00 Uhr vorgesehen. Treffpunkt Große Kapelle B474 Coesfeld-Brink.

Sa 25.08.07 20:00 - 22:00 Uhr  
**Europäische Fledermausnacht**  
 Einzelheiten bitte der Tagespresse entnehmen

So 26.08.07 20:00 - 22:00 Uhr  
**Europäische Fledermausnacht**  
 Einzelheiten bitte der Tagespresse entnehmen

So 02.09.07 10:00 - 12:00 Uhr  
**Exkursion ins Plümer Feld**  
 Einzelheiten bitte der Tagespresse entnehmen

März bis Mai - Uhr  
**Vogelstimmenexkursion bei Dülmen**  
 Teilweise zu Fuß, teilweise mit dem Fahrrad. Interessenten wenden sich an Reinhard Trautmann (Tel. 02594-83334). Termine werden kurzfristig in der Dülmener Zeitung bekannt gegeben.

## Stadt Münster

Sa 24.02.07 09:00 - 14:30 Uhr  
**Fit durch Naturschutz**  
 Spaß und Bewegung an der frischen Luft bei praktischer Naturschutzarbeit. Für die Helferinnen

und Helfer gibt es ein leckeres Mittagssnack. An festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung denken. Treffpunkt: Umweltschule Münster, Zumsandstraße 15.

So 29.04.07 11:00 - 18:00 Uhr  
**Großes Eröffnungsfest der NaturGenussRoute**  
 Mit einem bunten Informations- und Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie: Natur erleben im Münsterland, vielfältige kulinarische Spezialitäten aus der Region, Direktanbieter und Produzenten stellen sich und ihre Produkte vor, Landwirtschaft zum Anfassen, Hofbesichtigung, alles rund ums Fahrrad, Ideen und Angebote für den Urlaub vor der Haustür, Live-Musik und Bühnenprogramm, Spiel, Spaß & Spannung für Kinder. Infos unter [www.naturgenussroute.de](http://www.naturgenussroute.de) (ab Anfang April 2007). Auf dem Hof Lütke Jüdefeld, Gasselstieg 115, 48149 Münster.

Fr 04.05.07 20:00 - 22:30 Uhr  
**Königliches Konzert**  
 Besuch eines der größten Laubfroschvorkommens Westfalens, nahe der Stadtgrenze Münsters. Dabei können nicht nur die stimmungsvollen Froschkönige bei ihrem Konzert, sondern auch das beeindruckende Gefolge wie Molche, Wasserkäfer oder Libellenlarve beobachtet werden. Gummistiefel sind bei diesem nächtlichen Spaziergang empfehlenswert, Taschenlampen hilfreich. Treffpunkt: Parkplatz des Gartencenter Münsterland an der Handorfer Straße, Teilnahme 5 €, NABU-Mitglieder 3 €. Weitere Informationen zum Projekt: [www.nabu-station.de](http://www.nabu-station.de)

So 06.05.07 14:00 - 16:30 Uhr  
**Frühjahrswanderung durch die Davert**  
 Im Frühjahr erscheinen die Wälder der Davert in einem bunten Blumenkleid. Begleitet von einem vielstimmigen Vogelkonzert und den Rufen des seltenen Mittelspechtes führt die Wanderung auf alten Wegen durch eine faszinierende Waldlandschaft. An festes Schuhwerk denken. Treffpunkt: Haus Heidhorn, Münster-Hiltrup, Westfalenstraße 490. Kosten: 5 €, NABU-Mitglieder 3 €.

Fr 11.05.07 18:00 - 19:30 Uhr  
**Vögel zählen leicht gemacht**  
 Abendspaziergang durch den Wienburgpark mit Übungsseinheit für die an diesem Wochenende bundesweit stattfindende Vogelzählaktion „Stunde der Gartenvögel“, bei der es tolle Preise zu gewinnen gibt. Ferngläser sind hilfreich, Zählhilfen für die Teilnahme an der „Stunde der Gartenvögel“ werden vor Ort verteilt. Treffpunkt: Eingang des Wienburgparks von der Lange-marckstr., weitere Informationen zur Aktion: [www.stunde-der-gartenvoegel.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.de)

Mi 16.05.07 21:15 Uhr  
**20 Jahre AG Fledertierschutz**  
 Wanderung zu den Tieren der Nacht (Schwerpunkt Fledermaus) im Wolbecker Tiergarten. Treffpunkt: Parkplatz Wolbecker Tiergarten, Alverskirchener Str./Tiergarten, 21:15 Uhr. Taschenlampe mitbringen, festes Schuhwerk ist sinnvoll.

Sa 26.05.07 16:00 - 18:00 Uhr  
**Die Hiltruper Philharmoniker laden ein!**  
 Zum Feldgrillenkonzert in die Hohe Ward. Bei kühler Witterung treten unsere Musiker nicht auf. Es findet eine interessante naturkundliche Wanderung statt. Treffpunkt: Haus Heidhorn, Münster-Hiltrup, Westfalenstraße 490. 5 €, NABU-Mitglieder 3 €.

Mai 2007 - Mai 2007 Uhr  
**Die Vogelwelt der Davert**  
 Vogelstimmwanderung für Frühauflieger durch das FFH- und Vogelschutzgebiet Davert. Der genaue Termin lag bei Drucklegung noch nicht fest. Bitte auf Pesseankündigung achten. An festes Schuhwerk denken. Treffpunkt: Haus Heidhorn, Münster-Hiltrup, Westfalenstraße 490. Kosten: 5 €

## Kreis Steinfurt

Mi 07.03.07 20:00 - 22:00 Uhr  
**NABU-Treffen Steinfurt-Borghorst**  
 Treffen aller Naturfreunde aus Steinfurt. Naturschutzthemen vor Ort bzw. im Kreis Steinfurt stehen im Vordergrund. Treffpunkt: NABU Geschäftsstelle in Steinfurt-Borghorst, Gantenstraße 19

Fr 30.03.07 15:00 - 17:00 Uhr  
**Von Vogel- und Osternestern**  
 Für viele Vögel steht nun der Bau der Kinderstube auf dem Programm. Dabei gehen die Vögel sehr unterschiedliche zu Werke. Wir schauen ihnen dabei zu und versuchen, uns selbst in der Kunst des Nestbaus. Eingeladen sind Kinder im Alter von 08 - 12 Jahren. Anmeldungen bis zum 17.03.2007 unter Tel. 02572-952354. Treffpunkt: „Stroetmanns-Fabrik“, Emsdetten, Friedrichstraße 2

So 01.04.07 07:00 - 8:30 Uhr  
**Dem großen Brachvogel auf der Spur**  
 Am Rand des Emsdettener Venns gibt es einen Feuchtwiesengürtel, der zu dieser Jahreszeit in besonderer Weise interessant ist. Der Große Brachvogel, der mit seinem Flöten und Trillern schon vor Wochen den Frühling eingeläutet hat - hier kann man ihn hautnah erleben. Eine ganz besondere Attraktion inzwischen - denn sein Lebensraum, die Feuchtwiese, ist selten geworden. Wer jedoch seinen Ruf am frühen Morgen einmal erlebt, fühlt sich reich beschenkt. Mit in das Konzert stimmen ein, die ebenfalls seltenen Uferschnepfen, aber auch Kiebitze, Stare, Drosseln, Finken, Meisen etc.. Festes Schuhwerk erforderlich. Wenn möglich Ferngläser mitbringen. Treffpunkt: Wanderpelz an der Neuenkirchener Straße / Hindenburgdamm.

So 15.04.07 08:00 - 12:00 Uhr  
**Frühlingserwachen im Samerott**  
 Auf dieser naturkundlichen Morgenwanderung sehen wir hoffentlich auch hunderte Tausende blühender Buschwindröschen, die diesen wunderschönen Mischwald in eine „Schneelandschaft“ verwandeln.



Fr 20.04.07 14:30 - 17:30 Uhr  
**Leben und Handwerk in der Jungsteinzeit.**

Aktionsreihe in Kooperation mit den NABU Kindergruppen im Kreis Steinfurt Wie haben die sehr naturverbundenen Menschen in der Jungsteinzeit ca. 4.000 - 2.000 v. Chr. in unserer Heimat gelebt und wie sah ihre Handwerkskunst aus? Diesen Fragen wollen wir auf den Grund gehen; Gefäße aus der damaligen Zeit töpfern und Pfeil und Bogen schnitzen. Eingeladen sind Kinder im Alter von 08 - 12 Jahren. Anmeldungen bis zum 31.03.2007 unter Tel. 02572-952354. Treffpunkt: wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Fr 20.04.07 19:00 - 22:00 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
Naturschutzbund Deutschland - NABU Kreisverband Steinfurt e. V. Die Mitgliederversammlung, zu der auch Gäste herzlich willkommen sind, findet im „Jägerhof“ Steinfurt-Borghorst, Altemarktstraße 54 statt. Neben dem multimedialen Rechenschaftsbericht des Vorstandes steht u. a. die Neuwahl des Geschäftsführers und des Schatzmeisters an.

So 22.04.07 10:00 - 12:00 Uhr  
**Der Frühling im Venn**  
Im Emsdettener Venn gibt es einen erweiterten Lehrpfad, dreimal so lang wie bisher. Jetzt kann man so richtig ein Stück ursprünglicher Moorlandschaft erleben. Vorbe an Torfstichen, wo Sonnentau - eine fleischfressende Pflanze - und Wollgras wachsen. In den Feuchtwiesen flötet der Brachvogel. Der Frühling ist endlich da! Eingeladen sind Kinder im Alter von 08 - 12 Jahren. Anmeldungen unter Tel. 02572-952354. Treffpunkt: Wanderpfad an der Neuenkirchener Straße / Hindenburgdamm.

Mo 23.04.07 20:00 - 22:00 Uhr  
**NAJU-Gruppenleiterinnen-Treffen**  
Bei diesen Treffen der Kinder-/Jugendgruppen-Leiterinnen der Naturschutzjugend NAJU aus Borghorst, Emsdetten, Horstmar, Neuenkirchen und Rheine, geht es in erster Linie um den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Aktivitäten und Aktionen sowie ein Kennenlernen für Neueinsteigerinnen, die sich für die Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen in einem Naturschutzverband interessieren. Treffpunkt: Renate Waltermann, Steinfurt-Borghorst, Wodanstraße 6

So 29.04.07 10:00 - 12:00 Uhr  
**Frühling im Emsdettener Venn**  
Das melodische Flöten und Trillern des Großen Brachvogels läutet den Frühling ein. Hier im Venn und seinen Randgebieten kann man es noch erleben. Nicht nur Brachvögel, auch Kiebitze und Uferschnepfen brüten hier. Weitere Kostbarkeiten des Moores: Fleischfressende Pflanzen, Rosmarinheide und Torfmoose. Besonders Schmuckstücke: Wollgräser. Der erweiterte und neu gestaltete Lehrpfad macht es möglich, das Moor jetzt viel hautnaher und lebendiger zu erleben. Treffpunkt: Wanderpfad an der Neuenkirchener Straße / Hindenburgdamm. Festes Schuhwerk empfohlen.

Mi 02.05.07 20:00 - 22:00 Uhr  
**NABU-Treffen Steinfurt-Borghorst**  
Treffen aller Naturfreunde aus Steinfurt. Naturschutzthemen vor Ort bzw. im Kreis Steinfurt stehen im Vordergrund. Treffpunkt: NABU Geschäftsstelle in Steinfurt-Borghorst, Gantenstraße 19

Mi 09.05.07 15:00 - 17:30 Uhr  
**Der Mühlenbach versprüht Lebendigkeit...**  
...und wir wollen daran teilhaben! Von der Kaulquappe zum Frosch, und von der Larve zur Libelle. Mit Kescher und Becherlupe lernen wir die Unterwasserwelt dort und im angrenzenden Tümpel kennen und verfolgen an diesem Nachmittag das Leben von Ruderwanze, Bachflohkrebs, Egel und Co.. Eingeladen sind Kinder im Alter von 08 - 12 Jahren. Anmeldungen bis zum 25.04.07 unter Tel. 02572-952354. Treffpunkt: „Stroetmanns-Fabrik“, Emsdetten, Friedrichstraße 2

So 20.05.07 07:00 - 13:00 Uhr  
**Auf zu den Flamingos im Zwillbrocker Venn**  
Auf dieser naturkundlichen Exkursion rund um das Hochmoor werden wir sicherlich nicht nur Flamingos sehen - handelt es sich beim Zwillbrocker Venn doch um ein bedeutendes Brutgebiete von Wat- und Wasservögeln.

Sa 16.06.07 11:00 - 16:00 Uhr  
**Leben und Handwerk in der Jungsteinzeit**  
Aktionsreihe in Kooperation mit den NABU Kindergruppen im Kreis Steinfurt. Heute werden die getöpften Gefäße im Feldbrand haltbar gemacht. Dazu müssen wir erst einmal lernen, wie eine Feuerstelle gebaut und das dazu notwendige Feuer mit Feuerstein entzündet wird. Bei der Steinzeit-Olympiade kann jeder seine Geschicklichkeit testen und zwischendurch im Steinofen seine eigene Pizza backen. Eingeladen sind Kinder im Alter von 08 - 12 Jahren. Anmeldungen bis zum 31.03.2007 unter Tel. 02572-952354. Treffpunkt: wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Fr 22.06.07 16:00 - 16:00 Uhr  
**NABU-NATURERLEBNIS-CAMP 2007**  
Naturbegeisterte Mädchen und Jungen im Alter von 10 - 12 Jahren aus dem gesamten Kreis Steinfurt dürfen im Rahmen eines Zeltlagers die Natur mit allen Sinnen erleben. Schöne Radtouren, interessante Exkursionen und Aktionen - und natürlich Spiel und Spaß für alle - mit einem professionellen Betreuungsteam um Gisbert Lütke. Das Zeltlager steht dieses Mal in Greven.

So 22.07.07 13:30 - 19:00 Uhr  
**Laubfrosch, Neuntöter und Co.**  
Heute sind wir von unseren Freunden vom NABU Coesfeld zu einer Exkursion in das NSG „Brink“ in Coesfeld eingeladen. Elmar Meier führt uns ab 14:30 Uhr durch dieses tolle Naturschutzgebiet, in dem nicht nur die landschaftlichen Strukturen begeistern, sondern bei gutem Wetter auch die jungen Laubfrösche auf den Brombeerbüschen

zu beobachten sind. Regelmäßig sind auch Blindschleichen anzutreffen. Der Neuntöter kommt im NSG „Brink“ recht häufig vor und lässt sich vielleicht mit seinen Jungen ebenfalls sehen. Zum Abschluss dieses Exkursionstages treffen wir uns noch mit unseren Coesfeldern Freuden in einem Biergarten zum Erfahrungsaustausch. Rückfahrt ist gegen 18:00 Uhr. Treffpunkt: NABU Geschäftsstelle Neuenkirchen (Haus Janning) Ecke Mesumer Straße/Kühnhol.

So 12.08.07 08:00 - 12:30 Uhr  
**Zur Enzian-Blüte nach Lengerich**  
Auf dieser naturkundlichen Morgenwanderung mit botanischem Schwerpunkt führt uns Gisbert Lütke aus Ibbenbüren.

Jeden 1. Donnerstag im Monat von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr  
**NABU-Treffen Emsdetten**  
Treffen aller Naturfreunde aus Emsdetten. Naturschutzthemen vor Ort bzw. im Kreis Steinfurt stehen im Vordergrund. Treffpunkt: „Stroetmanns-Fabrik“, Emsdetten, Friedrichstraße 2

Jeden 1. Sonntag im Monat von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr  
**Sonntagsspaziergang**  
Bei dieser Exkursion, die besonders für Familien mit Kindern gedacht ist, steht die Besichtigung einer Eigentums- Pacht- oder Pflegefläche sowie Projekte des NABU im Vordergrund. Treffpunkt: NABU Geschäftsstelle in Neuenkirchen (Haus Janning) Ecke Mesumer Straße/Kühnhol - Autofahrgemeinschaften

Jeden 2. Dienstag im Monat von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr - Uhr  
**NABU-Stammtisch**  
Treffen aller Naturfreunde aus Neuenkirchen und Wettringen. Aktuelle Naturschutzthemen vor Ort bzw. im Kreis Steinfurt stehen - neben einer Radtour oder einem Diavortrag - im Vordergrund. Treffpunkt: NABU Geschäftsstelle in Neuenkirchen (Haus Janning) Ecke Mesumer Straße/Kühnhol

### Kreis Warendorf

So 11.03.07 17:00 Uhr  
**Steinkauzexkursion im Raum Stromberg**  
Leitung: Belinda und Alexander Och. Stromberg an der Kreuzkirche

So 01.04.07 09:00 Uhr  
**Spechte im Geisterholz**  
bei Oelde. Leitung: Christopher Husband und Belinda Och. Gaststätte Zum Geisterholz, Oelde.

Mi 18.04.07 18:00 - 20:00 Uhr  
**Sonnenuntergang mit den Wildpferden**  
Führung auf die Auerochsen- und Wildpferdweidefläche Lauheide: Langsam erwacht alles nach einer tiefen Winterruhe wieder zum Leben. Fernglas und festes Schuhwerk nicht vergessen! Treffpunkt: Emsbücke an der Straße Verth (zwischen Haus Langen und Verth), Teilnahme 3€, NABU-Mitglieder kostenfrei. Weitere Informationen zum Projekt: www.nabu-station.de

Do 19.04.07 19:30 Uhr  
**Mitgliederversammlung**  
mit Kurzvortrag zum Vogel des Jahres. Gasthof Badde in Westkirchen.

Do 03.05.07 19:00 Uhr  
**Brachvögel u. Nachtigallen**  
im NSG Holtrup-Vohrener Mark. Leitung: Belinda und Alexander Och. Parkplatz an der Kirche in Westkirchen. So 13.05.07 09:15 Uhr  
**Morgendliche Wanderung**  
in der Emsaue bei Haus Langen. Leitung: NABU-Naturschutzstation Münsterland. Gaststätte Osthuus-Brandhove, Telgte an der Kreuzung B51 / L 811.

Fr 01.06.07 19:00 Uhr  
**Orchideen und andere kalkliebende Pflanzen**  
am Mackenberg bei Beckum. Leitung: Burkhard Stratmann und Ursula Jörgens, VNU. Straße von Beckum nach Stromberg an der Brillenfabrik Flair, B 61.

Sa 16.06.07 10:30 - 12:30 Uhr  
**Wildbienen und Solitärwespen**  
auf den Auerochsenweiden im Emstal. Naturkundliche Führung in das für diese Artengruppe artenreichste Gebiet in Nordwesteuropa. Wir erkunden bei einer Wanderung durch die Emsaue Pöhlen die Artenvielfalt und Lebensbedürfnisse dieser spannenden Insekten im Emstal. Es werden Möglichkeiten der natürlichen Schädlingsbekämpfung und Ansiedlung im Garten aufgezeigt. Gemütliche Klönrunde im Anschluss. Treffpunkt: Aussichtsturm Pöhlen Nord (von Telgte kommend vor Ortsschild Westbevern letzte Straße links abbiegen; nach ca. 700 m auf linker Seite; vgl. Karte www.nabu-station.de). Teilnahme 5€, NABU-Mitglieder und Kinder 3 €. Bei Eintritt zum NABU auf der Veranstaltung kostenlos! Weitere Informationen zu den NABU-Schutzgebieten in der Emsaue im Internet: www.nabu-station.de

Sa 23.06.07 15:00 - 17:00 Uhr  
**Den Auerochsen auf den Teller geschaut**  
Botanischer Spaziergang über die Beweidungsfläche Pöhlen. Die Pflanzen an den Gewässern, auf den Magerrasen und in den Feuchtwiesen stehen in voller Blüte und laden zum genaueren Hinsehen ein. Festes Schuhwerk empfehlenswert. Gemütliche Klönrunde im Anschluss. Treffpunkt: Emsbücke an der Straße Verth (zwischen Haus Langen und Verth), Teilnahme 5€, NABU-Mitglieder 3 €; Bei Eintritt zum NABU auf der Veranstaltung kostenlos! Weitere Informationen zu den NABU-Schutzgebieten in der Emsaue im Internet: www.nabu-station.de

So 22.07.07 14:00 - 17:30 Uhr  
**Libellen der Auengewässern der Ems kennen lernen**  
Naturkundliche Führung in die Auerochsenweiden der Emsaue Lauheide, bei der diese interessanten Insekten mit ihren Lebensbedürfnissen vorgestellt und die Wiedererkennung der Arten eingeübt werden kann. Gemütliche Klönrunde im Anschluss. Treffpunkt: Aussichtsturm Pöhlen Nord (von Telgte kommend vor Ortsschild Westbevern letzte Straße links abbiegen; nach

ca. 700 m auf linker Seite; vgl. Karte www.nabu-station.de), Teilnahme 5€, NABU-Mitglieder und Kinder 3 €. Bei Eintritt zum NABU auf der Veranstaltung kostenlos! Weitere Informationen zu den NABU-Schutzgebieten in der Emsaue im Internet: www.nabu-station.de

So 19.08.07 09:00 - 11:00 Uhr  
**Sommermorgen in der Emsaue**  
Hochsommerliche Wanderung in der Emsaue auf der Beweidungsfläche „Vadrup“. Noch gibt es für die Auerochsen Nahrung im Überfluss und für Menschen einiges zu beobachten. Mit etwas Glück entdecken wir sogar eine Ringelnatter. Das Ganze endet stimmungsvoll in einem gemütlichen westfälischen Brunch. Anmeldung deswegen sinnvoll. Ferngläser und festes Schuhwerk nicht vergessen! Treffpunkt: Regionalturn an der Fahrradbrücke über die Ems bei Westbevern-Vadrup. Kosten inklusive Speisen: Erwachsene: 8€, NABU-Mitglieder 6€, Kinder 5€. Bei Eintritt zum NABU auf der Veranstaltung kostenlos! Anmeldung unter info@nabu-station.de oder 0251/9879953. Weitere Informationen zu den NABU-Schutzgebieten in der Emsaue im Internet: www.nabu-station.de.

So 26.08.07 15:00 - 17:30 Uhr  
**Picknick in der Heide**  
Wanderung durch die Wacholderheide der Kaltenberge mit anschließendem Picknick. Eine faszinierende alte Kulturlandschaft entdecken, die Natur bestaunen, dabei Kaffee und Kuchen genießen. Treffpunkt: Parkstreifen an der L 81 (Westbevrer Str.) zw. Telgte u. Westbevern in Höhe der Klatenberge. Kosten: 7 €, ermäßigt 4 €; NABU-Mitglieder: 5 € / 3 €.



## NABU Kreisverband Borken

### Geschäftsstelle

An der Königsmühle 3, 46395 Bocholt,  
☎ 02871-183654, info@nabu-borken.de  
www.nabu-borken.de

### 1. Vorsitzender

Rudolf Souiljee, Mittelhegenstr. 24,  
46395 Bocholt, ☎ 02871-183654,  
bocholt@nabu-borken.de

### Geschäftsführer

Wolfgang Schwarz, Moltkestr. 61,  
46397 Bocholt, ☎ 02871-5002

### Fledermausschutz

Christian Giese, Feldgarten 1a,  
46414 Rhede, ☎ 02872-981688,  
giese@fledermausschutz.de

### Eulenschutz

Dr. Martin Steverding, Bänkstegge 40,  
48691 Vreden, ☎ 02564-6042093,  
steverding@nabu-borken.de

### Gruppe Gescher

Holger Beeke, Borkener Damm 105,  
48712 Gescher, ☎ 02542-916865,  
gescher@nabu-borken.de

### Gruppe Isselburg / Anholt

Ludger Tegeder, Im Wiesengrund 8,  
46419 Isselburg, ☎ 02874-3133,  
isselburg@nabu-borken.de

### Gruppe Rhede

Lothar Köhler, Weberstr. 56,  
46414 Rhede, ☎ 02872-3845,  
rhede@nabu-borken.de

### Marianne Harborg, Am Bach 15,

46414 Rhede, ☎ 02872-4417,  
harborg@nabu-borken.de

### Gruppe Vreden

Johannes Thesing, Zwillbrockerstr. 18,  
48691 Vreden, ☎ 02564-4083

## NABU Kreisverband Coesfeld

### Geschäftsstelle

c/o Rainer Gildhuis, Buddenkamp 98,  
48653 Coesfeld, ☎ 02541-83974,  
nabuco@online.de,  
www.nabu-coesfeld.de

### 1. Vorsitzender

Elmar Meier, Wybbert 12, 48301 Nottuln,  
☎ 02502-1677, cuora.meier@t-online.de

### 2. Vorsitzender

Christian Prost, Kastanienweg 23,  
48653 Coesfeld, ☎ 02541-81120,  
christian.prost@web.de

### 3. Vorsitzender

Reinhard Trautmann, Fichtenweg 14,  
48249 Dülmen ☎ 02594-83334,  
reinhard.trautmann-duelmen@t-online.de

### Libellen

Prof. Dr. Eberhard G. Schmidt,  
Coesfelder Str. 230, 48249 Dülmen,  
☎ 02594-80588

### Amphibien- und Reptilienschutz

Rudolf Averkamp, Sirkfeld 21,  
48653 Coesfeld, ☎ 02541-83583,  
rudolf\_averkamp@web.de

### AG Botanik

Erich Hirsch, Telgengarten 15, 59348  
Lüdinghausen, ☎ 02591-70364

### AG Eulen

Winfried Rusch, Lindenstr. 6, 48727  
Billerbeek, ☎ 02543-4584

### Feuchtwiesen- & Limikolenschutz

Christian Prost, Kastanienweg 23,  
48653 Coesfeld, ☎ 02541-81120  
Klaus Lütke-Sunderhaus, Ottoweg 11,  
48653 Coesfeld, ☎ 02541-6188

### Fledermausschutz

Heinz Kramer, Forellenweg 20,  
48653 Coesfeld, ☎ 02541-82814  
Reinhard Loewert, Wiesengrund 26,  
59348 Lüdinghausen, ☎ 02591-1848,  
r.loewert@web.de

### Naturnahe Gärten

Rainer Gildhuis, Buddenkamp 98,  
48653 Coesfeld, ☎ 02541-83974

### NSG Rieselfelder Nottuln-Appelhülsen

Volker Giehr, Fasanenring 52,  
48329 Havixbeck, ☎ 02507-7516

## NABU Naturschutzstation Münsterland

### Geschäftsstelle

Zumsandestraße 15, 48145 Münster,  
☎ 0251-9879953, nabustat@muenster.de

### 1. Vorsitzender

Dr. Gerhard Büller, ☎ 02538-1333,  
Dr.G.Bueller@nabu-station.de

### Stellvertretender Vorsitzender

Frank Böning, ☎ 02581-62716,  
frankboening@t-online.de

### Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Christoph Sudfeldt, ☎ 0251-143543,  
c.sudfeldt@nabu-station.de

### Geschäftsführer

Michael Steven, ☎ 04264-836684,  
0174-1790240,  
m.steven@nabu-station.de

### Kassenwartin

Kerstin Arnold, ☎ 0251-1338903

### Wissenschaftliche Mitarbeiter

Andreas Beulting, ☎ 0174-2634306,  
A.Beulting@nabu-station.de

Christian Göcking, ☎ 0251-3904945,  
c.goecking@nabu-station.de

Kristian Mantel, ☎ 0541-6688789,  
0163 170 1221,  
K.Mantel@nabu-station.de

### Öffentlichkeitsarbeit,

### Mitgliederbetreuung Münsterland

Diana Gevers, ☎ 0251-53959359,  
0163-3345239, D.Gevers@nabu-station.de

### Landwirtschaft

Dirk Hilge, ☎ 0179-4800069

### Streuobstberatung

Norbert Menke, ☎ 0251-3829277  
menkems@aol.com

### Bankverbindung:

NABU-Naturschutzstation Münsterland  
e.V.  
Sparkasse Münsterland Ost  
BLZ 400 501 50  
Konto-Nr. 26 00 52 15

## NABU Kreisverband Warendorf

### Geschäftsstelle

Am Elsawäldchen 8, 59320 Ennigerloh,  
☎ 02525-4952, info@nabu-waf.de,  
www.nabu-waf.de

### 1. Vorsitzender

Klaus Reinke, Am Elsawäldchen 8,  
59320 Ennigerloh, ☎ 02525-4952,  
klaus.reinke@t-online.de

### 2. Vorsitzender

Frank Böning, Carl-Leopold-Str. 68,  
48231 Warendorf, ☎ 02581-62716,  
frank.boening@online.de

### Naturschutz allgemein, § 29 und § 31

Stellungnahmen, Amphibienschutz  
Alexander Och, Im Rousendorp 31,  
59302 Oelde, ☎ 02529-948793,  
belinda.och@freenet.de

### Fledermausschutz

Theo Röper, Buddenbaum 17,  
48231 Warendorf, ☎ 02585-353,  
roeperastroserv@web.de

### Naturschutzjugend Warendorf

Christel Johanterwage, 48231 Warendorf  
Ostbezirk 49, Tel. (02581) 62 722  
ch.johanterwage@web.de

### Naturschutzjugend Ahlen

Noe Noseleit, 59229 Ahlen  
Auf dem Knüppelsberg 45  
Tel: (0176) 23608099  
NNnoseleit@web.de

## NABU Stadtverband Münster

### Geschäftsstelle

NABU-Stadtverband Münster,  
Zumsandestraße 15 (Umwelthaus),  
48145 Münster, ☎ 0251-1360-07,  
Fax: -08, Öffnungszeiten: Do. 16 - 18  
Uhr, buero@nabu-muenster.de

### 1. Vorsitzender

Martin Glöckner, Heldstraße 27,  
47533 Kleve ☎ 0170 / 722 11 82,  
martin.gloeckner@nabu-beraterteam.de

### 2. Vorsitzender

Helmut Fleck, ☎ 0251-7132607

### 3. Vorsitzender

Wolfgang Schürmann, ☎ 02534-7925,  
woelfie@munster.de

### Kassenwart

Norbert menke, ☎ 0251-382927,

### AG Botanik

Thomas Hövelmann, ☎ 0251/1337562,  
hoevelmann\_thomas@yahoo.de,

### AG Eulenschutz

Rudolf Poets, ☎ 0251-214717,  
eulennord@gm.de

### AG Feuchtbiootope

Michael Steven, ☎ 04264-836684,  
M.Steven@nabu-station.de

### 20 Jahre AG Fledertierschutz

Dr. Carsten Trappmann, ☎ 0251-88145,  
trappmann@fledermausschutz.de,

### AG Obstwiesenschutz

Sabine Washof, ☎ 0251-4843847

### AG Hornissenschutz

Karin Rietman, ☎ 0251/13 60 07,  
0175-9593314, rietman@muenster.de  
Konrad Schmidt, ☎ 0251-868419

### AG Libellenschutz

Christian Göcking, ☎ 0251-3904945,  
c.goecking@nabu-station.de

Norbert Menke, ☎ 0251-3829277,  
menkems@aol.com

### AG Vogelschutz

Peter Hlubek, ☎ 0251-665232  
Hans Günter Kloth, ☎ 0 25 06-1433

### Orni-AG

Lars Gaedicke, ☎ 0251-8905056  
lars.gaedicke@uni-muenster.de

### Projekt Streuobstwiesenschutz

Karin Rietman, ☎ 0251-136007,  
rietman@nabu-muenster.de

### Naturschutzjugend naju

Anne Wormland, ☎ 0173-8413817,  
anne.wormland@t-online.de

### Bankverbindung

NABU Stadtverband Münster  
Postbank Dortmund  
BLZ 440 100 46, Konto 115 948 466

## NABU Kreisverband Steinfurt

NABU Kreisverband Steinfurt e. V.  
**Geschäftsstelle**, Pommernweg 12,  
48565 Steinfurt, ☎ 02552-1773

### Vorsitzender

Edmund Bischoff,  
Josef-Hendel-Straße 14, 48485  
Neuenkirchen, ☎ 05973-3146,  
01725333024, Edmund.Bischoff@  
t-online.de

### Geschäftsführer

Kurt Pick, Pommernweg 12,  
48565 Steinfurt, ☎ 02552-1773,  
KurtPick@t-online.de

### Jugendreferent

Christiane de Jong, Frischholt 22,  
48282 Emsdetten, ☎ 02572-952353,  
cc-dejong@t-online.de

### Allg. Ornithologie, Fauna und Flora

Ulrich Antons, Emsdettener Straße 37,  
48485 Neuenkirchen, ☎ 05973-855,  
carlniehues@t-online.de

### Amphibien und Fische

Karl Riddering, Nachtgallenweg 18,  
48482 Emsdetten, ☎ 02572-920749

### Botanik

Winfried Grenzheuser, Drosselstraße  
10, 48429 Rheine, ☎ 05971-83452,  
w.grenzheuser@gmx.de

### Eulen

Heinz Fröhlich, Moränenstraße 7,  
48485 Neuenkirchen, ☎ 05973-2467,  
hkfroehlich@t-online.de

### Fledermäuse

Dieter Beßmann, Osningstraße 48,  
84229 Rheine, ☎ 05971-83212, Dieter.  
Bessmann@t-online.de

### Greifvögel und NABU-Pflege- und Auswilderungsstation

Max Lohmeyer, Marienthalstraße 29,  
48565 Steinfurt, ☎ 02552-4433

### Hornissen, Wespen und Wildbienen

Bernhard Hölscher, Sofienstraße 5,  
48493 Wettringen, ☎ 02557-1698,  
Bern-Hoe@t-online.de

### NABU-Gruppe Emsdetten

Heinz Rinsche, Diemshoff 96,  
48282 Emsdetten, ☎ 02572-4258,  
heinzrinsche@online.de

### NABU-Gruppe Horstmar

Christiane Ahlers, Zum Esch 84, 48612  
Horstmar-Leer, ☎ 02551-834785,  
Christiane.Ahlers@t-online.de

### NABU-Gruppe Rheine

Monika Niesert, Windhoffstraße 5,  
48431 Rheine, ☎ 05971-57988,  
Monika\_Niesert@web.de

### NABU Steinfurt-Borghorst

Renate Waltermann, Wodanstraße 6,  
48565 Steinfurt, ☎ 02552-2538,  
Klaus.Waltermann@t-online.de

### NABU Neuenkirchen/Wettringen

Ulrich Antons, Emsdettener Straße 37,  
48485 Neuenkirchen, ☎ 05973-855,  
carlniehues@t-online.de,  
Bernhard Hölscher, Sofienstraße 5,  
48493 Wettringen, ☎ 02557-1698,  
Bern-Hoe@t-online.de

## Webseiten

www.nabu-borken.de  
www.fledermausschutz.de  
www.nabu-coesfeld.de  
www.hornissenschutz.de  
www.nabu-muenster.de  
www.tagfaltermontoring.de  
www.lebendige-ems.de

www.muenster.org/flora/  
www.nabu-waf.de  
www.naturinfo-online.net  
www.naturzeit.org  
www.nabu-station.de  
www.nabu.de  
www.umweltverbaende-emsdetten.de

## Großes Eröffnungsfest der NaturGenussRoute

So, 29. April 2006, von 11 bis 18 Uhr  
Hof Lütke Jüdefeld, Gasselstiege 115, 48149 Münster.

Mit einem bunten Informations- und  
Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie!



# Auf der NaturGenussRoute durchs Münsterland

**Exklusives Angebot vom 05. bis 10. Juni 2007: 5 Tage Natur erleben, regionale Produkte probieren und die Seele baumeln lassen**

In Kooperation von NABU und  
Katholischer Landvolkshochschule Schorlemer Alst in Freckenhorst

Auf dieser 5-tägigen Radtour werden wir die gesamte Naturgenussroute rund um Münster erradeln und das Münsterland von seiner schönsten Seite kennen lernen. Besonders interessante Partner laden uns auf unserer Route zum Besuch ein. Wir erleben wunderschöne Naturschutzgebiete und können uns vor Ort auf Bauernhöfen und bei Direktvermarktern über die Produkte informieren und uns von ihrer Qualität überzeugen. In historische Bauwerken und Museen erfahren wir von Experten mehr zur Geschichte und Hintergrund. Leckere Produkte aus der Region gibt es ebenso zum Probieren, wie ein Barfußgang die strapazierten Füße wiederbelebt. Bei einer Betriebsbesichtigung dürfen wir hinter die Kulissen schauen. Die tägliche Tourenlänge wird bei etwa 40-50 km liegen. Abends können wir uns dann mit einem Erlebnis- und Genusssessen aus der Region in der LVHS entspannen und den Tag ausklingen lassen.

**Leitung:** Ulrike Wellige, Andreas Beulting, Christian Göcking

**Leistung:** Übernachtung in der LVHS, Vollpension, Radtransport

**Kosten:** kommen nach (sind bei der LVHS in Kalkulation)

**Anmeldung:** Katholische Landvolkshochschule Schorlemer Alst, Freckenhorst, Am Hagen 1, 48231 Warendorf, Telefon 0 25 81/94 58 - 0



## tierische Landschaftspfleger

**Werden Sie Pate eines unserer Bentheimer Landschaften.**

Geben Sie ihrem Patenkind einen Namen und erhalten Sie eine Schmuckurkunde sowie regelmäßige Informationen über die Entwicklung ihres Tieres und der ganzen Herde. Ihr Geld ist doppelt gut angelegt: sie schützen eine alte Haustierrasse und wertvolle Magerrasen des Münsterlandes.



*Werden Sie aktiv,*

damit diese effektive Form der Landschaftspflege fortgeführt werden kann!

Für weitere Informationen zu unserer Herde und ihren Einsatzgebieten besuchen Sie unsere Homepage oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

NABU-Naturschutzstation Münsterland e. V.  
Zumsandestraße 15 • 48145 Münster  
Tel: 0251 987 99 53 • [www.NABU-Station.de](http://www.NABU-Station.de)

## Vorschau 2/2007:



### Lesen Sie in der nächsten **NATURZEIT:**

#### *Blumenreiche Landschaften* – die Kalkgebiete im Münsterland

u. a. mit folgenden Themen:

- Kalkbuchenwälder – Heimat der Orchideen
- Kalkmagerrasen – selten gewordene Refugien für Tiere & Pflanzen
- Kalksteinbrüche – Wunden in der Landschaft oder Chance für einen Neuanfang?
- Natur von europäischem Rang – „Kalkholde Pfeifengraswiesen“

**Liebe Autoren, bitte beachten Sie:**

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 8, 2/2007 ist der **15. März 2007.**



# Gemeinsam sind wir stark!

Der NABU wird im Münsterland von über 5.000 Menschen durch eine Mitgliedschaft unterstützt.  
Wir stellen Ihnen Menschen und ihre Beweggründe vor, warum sie sich dem NABU verbunden fühlen:

*Ich bin NABU Mitglied weil...*



**Heidi Mammes**  
Krankenschwester

„...für mich und meine Kinder  
der Biologieunterricht jetzt  
immer draußen stattfindet  
- bei den Exkursionen vom  
NABU Neuenkirchen/Wett-  
ringen“



**Familie Lensing**

„...man etwas Schönes  
über die Natur erfährt“

„...es Spaß macht  
mitzuhelfen“

„...weil man die Natur  
schützt“



**Franz Rolf**  
Pensionär

„...ich als Naturschützer  
nach dem Motto handele  
„Viele kleine Leute an vie-  
len kleinen Orten, die vie-  
le kleine Dinge tun, werden  
das Gesicht der Erde verän-  
dern.““

**Möchten nicht auch Sie den  
NABU unterstützen?  
Kennen Sie jemanden, der  
am NABU Interesse hat?  
Rufen Sie uns an oder schrei-  
ben Sie uns eine E-Mail:  
Diana Gevers,  
Tel. 0251-53 959 359,  
d.gevers@nabu-station.de.**

**Eine Beitrittskarte  
finden Sie in diesem Heft.**

